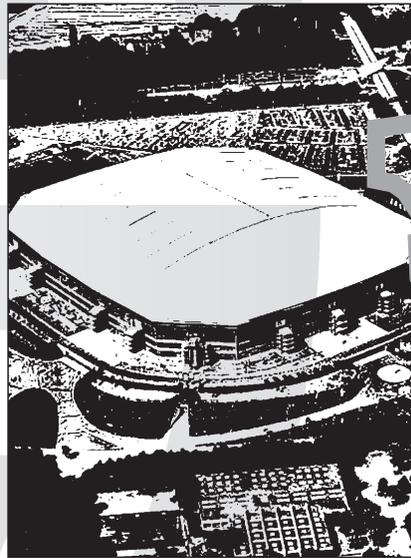
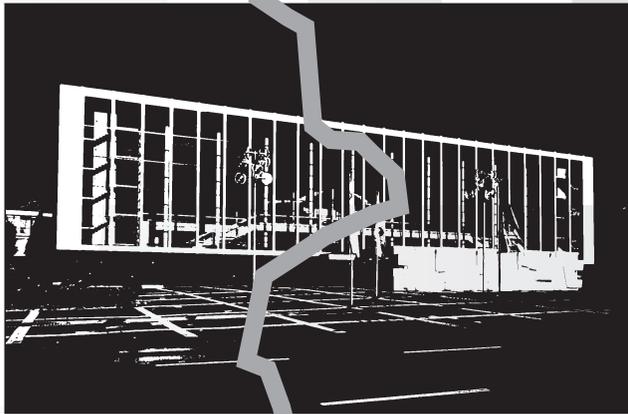
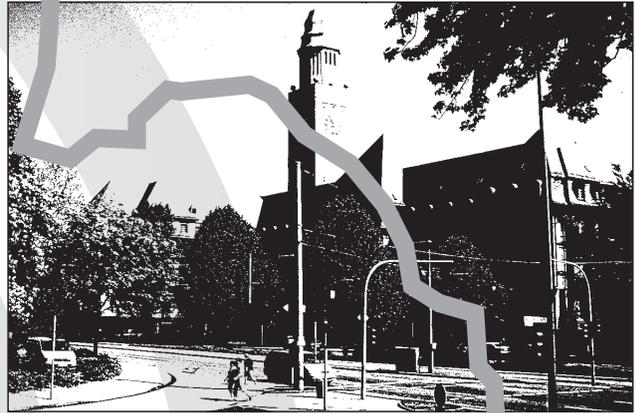


Beteiligungsbericht 2009





**Herausgegeben vom
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen**

Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anregungen an:
Stadtverwaltung Gelsenkirchen
Referat 3 - Verwaltungskoordination
Goldbergstraße 14
45894 Gelsenkirchen

Günter Edling, Telefon 0209/169-2696, E-Mail: guenter.edling@gelsenkirchen.de
Jürgen Sauerland, Telefon 0209/169-2102, E-Mail: juergen.sauerland@gelsenkirchen.de
Jutta Tasler, Telefon 0209/169-2942, E-Mail: jutta.tasler@gelsenkirchen.de
Martin Wente, Telefon 0209/169-8520, E-Mail: martin.wente@gelsenkirchen.de

Text-, Grafik- und Tabellengestaltung:
Brigitte Heier, Telefon 0209/169-2101, E-Mail: brigitte.heier@gelsenkirchen.de

Telefax: 0209/169-3716
Internet: <http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5 -	6
Abkürzungsverzeichnis	7 -	8
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung	9 -	10
Übersichten		
• Wirtschaftliche Aktivitäten - Gesamtdarstellung -	11 -	14
• Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen	15 -	16
• Unmittelbare Beteiligungen - Kapitalanteile -	17 -	20
• Finanzielle Auswirkungen der städt. Beteiligungen auf die Haushalte 2009/2010	21 -	24
Einzeldarstellungen		
• Eigengesellschaften		
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27 -	34
❖ GELSEN-LOG.	35 -	42
❖ GELSEN-NET	43 -	48
❖ emschertainment GmbH	49 -	54
❖ Nordsternpark Pflege GmbH	55 -	60
❖ Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	61 -	66
❖ last mile logistik netzwerk gmbH i. L.	67 -	72
❖ Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	73 -	78
❖ Emscher Lippe Energie GmbH	79 -	84
Nordsternpark GmbH	85 -	90
Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	91 -	96
Musiktheater im Revier GmbH	97 -	102
• Beteiligungsgesellschaften		
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	105 -	106
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	107 -	112
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	113 -	118
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	119 -	124
Stadtbahn GbR	125 -	126
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	127 -	132
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	133 -	140
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH	141 -	146
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	147 -	154
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH	155 -	160
Revierpark Nienhausen GmbH	161 -	166
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	167 -	172
Vestische Straßenbahnen GmbH	173 -	180
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH	181 -	186
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	187 -	192



• Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	
GELSENDIENSTE	195 - 202
GELSENKANAL	203 - 210
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen	211 - 216
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	217 - 222
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita	223 - 230
• Verein	
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	233 - 238
• Anstalt des öffentlichen Rechts	
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	241 - 246
Erläuterungen zu den Kennzahlen	247 - 250
Anlage - Auszug aus der Gemeindeordnung NRW	251 - 258



Vorwort

Zum sechzehnten Mal legt die Verwaltung ihren Bericht zur jährlichen Information der Ratsmitglieder, Mitglieder der Bezirksvertretungen und interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Nach § 117 Abs. 1 GO NRW haben Kommunen jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen bzw. diesen fortzuschreiben. Nach den Vorgaben der Gemeindeordnung soll der Beteiligungsbericht insbesondere folgende Darstellungen enthalten:

- ◆ die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- ◆ die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen,
- ◆ die Beteiligungsverhältnisse und
- ◆ die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Mit der Veröffentlichung kommt die Stadt Gelsenkirchen zugleich ihrer Informationspflicht gem. § 117 GO NRW nach.

Der Bericht eröffnet einen Gesamtüberblick über die Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen an rechtlich selbstständigen Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Dieser Überblick enthält neben den Darstellungen zum Beteiligungsstand, zu den Aufgaben bzw. der Aufgabenerfüllung auch betriebswirtschaftliche Kennzahlen und einen Ausblick auf die voraussichtliche Unternehmensentwicklung. Grundlage dafür sind die geprüften Jahresabschlüsse 2009. Darüber hinaus werden die Gremien der Stadt Gelsenkirchen unterjährig über wesentliche Entscheidungen und Entwicklungen in den Beteiligungsgesellschaften im Rahmen von gesonderten Informations- und Beschlussvorlagen unterrichtet.

Die im Beteiligungsportfolio der Stadt Gelsenkirchen abgebildeten Unternehmen verstehen sich als Dienstleister vor allem für die Bürgerinnen und Bürger sowie Industrie- und Gewerbekunden unserer Stadt als auch der Region. Das Handeln der Gesellschaften orientiert sich konsequent an den Kundenbedürfnissen, um auch im Wettbewerb ein verlässlicher Partner zu sein. Die örtliche Nähe und Verbundenheit ist dabei ein bedeutender Vorteil im Wissen um die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen in dieser Region. Hinzu kommt, dass die städtischen Beteiligungsgesellschaften wichtige Auftraggeber für die örtliche und regionale Wirtschaft sind.

Der Beteiligungsbericht ist einmal mehr ein Beleg für die vielfältigen Leistungen, die außerhalb der Kernverwaltung erbracht werden. Die Beiträge der Beteiligungsunternehmen zur örtlichen Infrastruktur und Steigerung der Lebensqualität reichen von der Stadt-, Wissenschafts- und Strukturentwicklung über Bauen, Wohnen und Verkehr, Dienstleistungen, Datentechnologie, Gesundheit und Soziales, Freizeit und Kultur bis hin zur Ver- und Entsorgung. Sie sind quasi ein Spiegelbild unseres Alltags, von A wie Abwasser bis Z wie Zoo, der heutigen ZOOM Erlebniswelt.



Nicht nur die Bürgerinnen und Bürger in Gelsenkirchen nehmen ihre öffentlichen Unternehmen als zuverlässige und wettbewerbsfähige Dienstleister wahr. In vielen anderen Städten in Nordrhein-Westfalen sind kommunale Unternehmen gleichfalls ein Garant für Lebensqualität. Um deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiter zu verbessern, wurden zum Ende des Jahres 2010 mit einer erneuten Novellierung des Gemeindefirtschaftsrechts die dafür notwendigen Rahmenbedingungen wieder hergestellt.

Neben den zusätzlichen kommunalen Gestaltungsspielräumen zur effizienten Aufgabewahrnehmung sind mit der Änderung der GO NRW auch bestehende Wettbewerbsbeschränkungen für kommunale Stadtwerke aufgehoben worden. Vor dem Hintergrund der auslaufenden Konzessionsverträge und einer möglichen Neuordnung der Energieversorgung innerhalb der Stadt Gelsenkirchen eröffnen sich auch hier Chancen für die Umsetzung regenerativer und dezentraler Versorgungsstrategien.

Der Beteiligungsbericht 2009, den ich Ihnen als interessante Lektüre und Informationsquelle empfehle, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet verfügbar:

<http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und in der städtischen Beteiligungssteuerung abschließend einen herzlichen Dank für ihre engagierte Arbeit.

Frank Baranowski
Oberbürgermeister



Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
a. D.	außer Dienst
AFG	Arbeitsförderungsgesetz
AG	Aktiengesellschaft
AGG	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
Bestandserh. betriebl.	Bestandserhöhung betriebliche
BKB	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
BM	Bürgermeister
BO	Bochum
BoGeBahn	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
BOGESTRA	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
BOT	Bottrop
BR	Bezirksregierung Münster
BUGA	Bundesgartenschau 1997
DAX	Deutscher Aktienindex
DSD	Duales System Deutschland
DSM	Deutsche Städte-Medien GmbH
DV	Datenverarbeitungsverfahren
E	Essen
e. V.	eingetragener Verein
e G	eingetragene Genossenschaft
ELE	Emscher Lippe Energie GmbH
EU	Europäische Union
FW GE	Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH
GAFÖG	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
GD	GELSENDIENSTE
GeKita	Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita Gelsenkirchen
GE	Gelsenkirchen
GELSEN-LOG.	Gelsenkirchener Hafen-, Logistik- und Servicegesellschaft mbH
GELSEN-NET	GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH
GEW	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH
ggw	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
GK	GELSENKANAL
gkd-el	Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GTK	Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder
GWh	Gigawattstunden
GW	GELSENWASSER
ha	Hektar
HVV	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH
i. L.	in Liquidation
IGBCE	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
INAP	Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
KAG	Kommunalabgabengesetz
KBS	Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
KHG	Krankenhausgesetz
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
Kifög	Kinderförderungsgesetz
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich



KWG	Kreditwesengesetz
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
LMLN	last mile logistik netzwerk gmbh
LV	Landschaftsverband
LWG NRW	Landeswassergesetz NRW
m	Meter
MVA	Müllverbrennungsanlage
Mbit/s	Megabit pro Sekunde
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MGB	Müllgroßbehälter
MH	Mülheim an der Ruhr
MHKW	Motorenheizkraftwerk
MHKW Essen-Karnap	Müllheizkraftwerk Essen-Karnap
Karnap	
Mio. €	Millionen Euro
MiR	Musiktheater im Revier GmbH
Mrd. €	Milliarden Euro
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NPW	Neue Philharmonie Westfalen e.V.
NSP	Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH
NSP	Nordsternpark Pflege GmbH
NRW	Nordrhein-Westfalen
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
p. a.	pro Jahr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PG	Produktgruppe
QM-System	Qualitätsmanagement-System
RE	Recklinghausen
RN	Revierpark Nienhausen GmbH
RVR	Regionalverband Ruhrgebiet
SMG	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
SP	Senioren- und Pflegeheime
Stadtbahn GbR	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
StV	Stadtverordnete/Stadtverordneter
stellv.	Stellvertretend
TAG	Tagesbetreuungsgesetz
t	Tonnen
TEL	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
T€	Tausend Euro
VEKS	Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH
VEST	Vestische Straßenbahnen GmbH
VG	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
vgl.	vergleiche
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
West LB	Westdeutsche Landesbank
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WiN EL	WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH
WPG	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
z. B.	zum Beispiel
ZVG	Zentralverband Gartenbau e. V.



Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung - 11. Teil der Gemeindeordnung NRW - GO NRW -

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen	Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW).
Einrichtungen	<p>Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von</p> <ul style="list-style-type: none">• Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,• Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesen,• Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen.• Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens. <p>Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).</p>
Voraussetzungen	Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z. B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein dringender öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.



Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden.

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW).

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen, und sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe, § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Anlage

Der vollständige Text des 11. Teils der GO NRW ist als Anlage diesem Beteiligungsbericht beigelegt.



Wirtschaftliche Aktivitäten der Stadt Gelsenkirchen

Eigengesellschaften	Beteiligungsgesellschaften	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Verein	Anstalt des öffentlichen Rechts
<p>Gesellschaft für Energie und Wirtschaft GmbH</p> <p>Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH</p> <p>Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH</p> <p>Musiktheater im Revier GmbH</p>	<p>Unmittelbare Beteiligungen siehe Seite 12</p> <p>Mittelbare Beteiligungen siehe Seiten 13 und 14</p>	<p>GELSENDIENSTE</p> <p>GELSENKANAL</p> <p>Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen</p> <p>Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe</p> <p>Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita</p>	<p>Neue Philharmonie Westfalen e.V.</p>	<p>Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen</p>



Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften

66,7 %	Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH in Liquidation
62,0 %	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts, Bochum
49,8 %	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
28,1 %	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
27,5 %	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
26,7 %	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG, Bochum
26,0 %	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
25,0 %	Revierpark Nienhausen GmbH
14,2 %	WiN Emscher-Lippe Agentur Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, Herten
12,4 %	Vestische Straßenbahnen GmbH, Herten
11,4 %	VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH, Essen
1,9 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen



Mittelbare städt. Beteiligungen

- Quote der unmittelbaren Beteiligungen mindestens 25 Prozent

100,0 %	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft GmbH (siehe Seite 14)
100,0 %	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
	1 % AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
	26 % Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
	44,91 % Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
26,7 %	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
	50 % Otto Lingner Verkehrs GmbH
	40 % O-TON Call-Center Service GmbH, Dortmund
	38 % Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
	4,6 % BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH



Beteiligungen der Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH, Gelsenkirchen

	Stammkapital in €	davon Anteil der GEW in %
Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH	1.279.000	100,00
GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH	26.000	100,00
emschertainment GmbH Gelsenkirchen	103.000	100,00
Nordsternpark Pflege GmbH	25.000	100,00
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH	51.129	53,00
Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	30.000	50,00
last mile logistic netzwerk gmbh i. L.	100.000	40,00
Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH	127.823	37,28
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	5.000.000	26,50
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	512.000	24,50
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH	30.000	19,00
Betriebsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH & Co. KG	100.000	19,00
Emscher Lippe Energie GmbH	12.000.000	7,00
Ruhrgebiet Tourismus GmbH	260.000	7,00
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	104.400	2,40
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	306.775	0,83
	Kommandit- kapital in €	Kommanditis- tenanteil der GEW in %
FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH und Co. Immobilienverwaltungs-KG	40.000.000	12,78



Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen

Versorgung/Entsorgung	Seiten	
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27 -	34
GELSEN-LOG. mbH (Beteiligung über GEW)	35 -	42
Fernwärmeversorgung GE GmbH (Beteiligung über GEW)	61 -	66
Abwassergesellschaft GE mbH (Beteiligung über GEW)	73 -	78
Emscher Lippe Energie GmbH (Beteiligung über GEW)	79 -	84
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH	181 -	186
GELSENDIENSTE (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	195 -	202
GELSENKANAL (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	203 -	210
Verkehr		
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	107 -	112
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	119 -	124
Stadtbahn GbR	125 -	126
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	147 -	154
Vestische Straßenbahnen GmbH	173 -	180
Stadtentwicklung/Bauen und Wohnen		
Nordsternpark GmbH	85 -	90
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	91 -	96
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	105 -	106
Wissenschaft/Strukturpolitische Beteiligungen		
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	113 -	118
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	133 -	140
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	167 -	172
Dienstleistungen		
emshertaintment GmbH (Beteiligung über GEW)	49 -	54
Nordsternpark Pflege GmbH (Beteiligung über GEW)	55 -	60
last mile logistik netzwerk gmbh i. L. (Beteiligung über GEW)	67 -	72



Datentechnologie		
GELSEN-NET (Beteiligung über GEW)	43 -	48
Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH	155 -	160
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	217 -	222
Gesundheit/Soziales		
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH	141 -	146
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	211 -	216
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	223 -	230
Stadtmarketing/Tourismus		
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	127 -	132
Finanzbeteiligungen/Strategische Engagements		
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	187 -	192
Freizeit/Kultur		
Musiktheater im Revier GmbH	97 -	102
Revierpark Nienhausen GmbH	161 -	166
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	233 -	238
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	241 -	246



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GEW	28.500.000	100	Stadt	27
NSP	1.000.000	100	Stadt	85
ggw	28.380.000	100	Stadt	91
MiR	150.000	100	Stadt	97
BUGA GmbH i. L.	26.076	66,7	Stadt	105
		33,3	Zentralverband Gartenbau e. V.	
VG	25.800	62	Stadt	107
		38	BOGESTRA	
WPG	512.000	51	Stadt	113
		24,5	GEW	
		24,5	Gesellschaftseigene Anteile	
BoGeBahn	5.113.000	50	Stadt	119
		50	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
Stadtbahn GbR	13.000	50	Stadt	125
		50	Stadt Bochum	
SMG	104.400	49,8	Stadt	127
		9,4	Einzelhandelsverband Westfalen e. V.	
		4,8	Sparkasse GE	
		2,4	Volksbank Ruhr Mitte e G GE	
		2,4	Kreishandwerkerschaft GE	
		2,4	GEW	
		1,0	Verkehrsverein GE e. V.	
		27,8	übrige Gesellschafter	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GAFÖG	83.200	28,1	Stadt	133
		12,5	Stadt Bottrop	
		9,4	Stadt Gladbeck	
		50,0	übrige private Gesellschafter	
BKB	2.000.000	27,5	Stadt	141
		72,5	KBS (ehemals Bundesknappschaft)	
BOGESTRA	15.360.000	26,7	Stadt	147
		44,9	BoGeBahn	
		26,7	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
		1,5	BOGESTRA	
		0,2	übrige Aktionäre	
TEL	51.129	26	Stadt	155
		53	GEW	
		8	Sparkasse GE	
		8	Stadt Bottrop	
		5	Stadt Gladbeck	
RN	52.000	25	Stadt	161
		50	RVR	
		25	Stadt Essen	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
WiN EL	306.775	14,2	Stadt 37,5 übrige Städte 40,8 übrige Gesellschafter 7,5 eingezogene Anteile	167
VEST	11.209.000	12,4	Stadt 76,9 Kreis Recklinghausen 10,7 Stadt Bottrop	173
VEKS	150.000	11,4	Stadt 49,0 Remondis GmbH, Essen 24,7 Entsorgungsbetriebe Essen 7,1 Beteiligungsholding Mülheim a. d. Ruhr 4,6 Stadt Bottrop 3,2 Stadt Gladbeck	181
VKA	127.823	1,9	Stadt 98,1 Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunalnahe Versicherungen und Geldinstitute	187



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GELSENDIENSTE	2.200.000	100	Stadt	195
GELSENKANAL	500.000	100	Stadt	203
SP	500.000	100	Stadt	211
gkd-el	50.000	100	Stadt	217
GeKita	25.000	100	Stadt	223
NPW	-	-	Zuschussfinanzierung 2009 Stadt 70,8 % Stadt Recklinghausen 19,5 % Kreis Unna 9,7 %	233
Sparkasse GE	208 Mio.	100	Stadt	241



Finanzielle Auswirkungen der städtischen Beteiligungen auf die Haushalte
2009/2010

Gesellschaft / Produktgruppe	2009		2010		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
Eigengesellschaften					
GEW 5301-GEW	526	1.350			Darlehen Finanzerträge
MiR 2507-Theater und Orchester		12.130		12.947	Betriebskostenzuschuss (Geschäftsjahr der Gesellschaft ist nicht deckungsgleich mit Haushaltsjahr)
Beteiligungsgesellschaften					
VG 5402-Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen	51	152			Mieten und Pachten Geschäftsbesorgung
WPG 5703-Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH		300			Gesellschafterdarlehen
SMG 5703-Sonstige Beteiligungen		250 99 95			Grundförderung 2009 Zuschuss für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit/Managementleistungen Bewirtschaftungsentgelt Toilettenanlagen



Gesellschaft / Produktgruppe	2009		2010		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
BKB 4103-Krankenhäuser		26			Erstattung für die neuropädiatrische Institutsambulanz
BOGESTRA 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	577	16.554			Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil BOGESTRA) Rückerstattung aus Vorjahren
RN 5703-Revierpark Nienhausen GmbH		357			Betriebskostenzuschuss
WiN EL 5701-Wirtschaftsför- derung		57			Sonderzahlungen/Zuschüsse
VEST 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	30	2.116			Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil VEST) Rückerstattung aus Vorjahren
VEKS 5405-Abfallbeseiti- gung und Fuhrpark	22		24		Beteiligungsertrag VEKS
VKA 5703-Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH		2			Umlage
Verein					
NPW 2507-Theater und Orchester		3.930			Trägerzuschuss: Anteil Gelsenkirchen
Anstalt des öffent- lichen Rechts					
Sparkasse GE 5703-Sparkasse GE	700		1.250		Gewinnausschüttung



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung / Produktgruppe	2009		2010		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
GD			722		Ergebnisausschüttung aus Vorjahr
1116-Gebäudereinigung	65	10.058			Erstattungen Aufwendungen für Gebäudereinigung
5502-Grünanlagen	258 4.248 647	12.766 4.707			Zuweisungen vom Land Gebühren für Grabstellen Erstattungen Aufwendungen für Grünflächenpflege Weiterleitung der Gebühren für Grabpflege
5405-Abfallbeseitigung und Fuhrpark	34.738	34.943			Gebühren und Erstattungen Weiterleitung von Gebühren einschl. Stadtanteil Straßenreinigung
GK 5302-GELSENKANAL	38.050	37.184	5.967		Gebühren und Ersatz von Kosten Weiterleitung von Gebühren u. a. Ergebnisausschüttung aus 2009
SP 3106-Senioren- und Pflegeheime	56				Kostenerstattungen aus Verwaltungs- und Gemeinkosten
gkd-el 1117-Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	536 144	11.270			Kostenerstattungen und Kostenumlagen Finanzerträge Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen Sonstige Aufwendungen (Pacht, Leasing)
GeKita 3601-Förderung von Kindern in Tagesbetreuung	333 4.241 372 2.641 337	4.899 28.443 89			Zuwendungen vom Land Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Privatrechtliche Leistungsentgelte Kostenerstattungen für Verwaltung Sonstige Erträge Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen Transferaufwendungen Abschreibungen und sonstige Aufwendungen

Die finanziellen Auswirkungen ergeben sich im Berichtsjahr und/oder im Folgejahr in Abhängigkeit der vertraglichen Regelungen.



	2009		2010	
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€
Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform (Gesellschaften, NPW und Sparkasse GE)	1.906	37.418	1.274	12.947
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	86.666	144.359	6.689	-
Gesamtsumme	88.572	181.777	7.963	12.947

Beteiligungen, die auf die städtischen Haushalte 2009 und 2010 keine Auswirkung hatten, bleiben zur besseren Übersichtlichkeit in dieser Aufstellung unberücksichtigt.



Eigengesellschaften

Gesellschafterversammlung:

In der Übersicht für die jeweilige Eigengesellschaft ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

Aufsichtsrat:

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

Geschäftsführung:

Die Angabe zur Geschäftsführung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

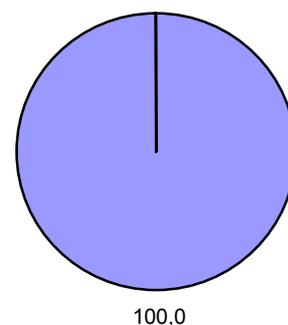




Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Belieferung der Bevölkerung, Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Elektrizität, Gas, Wärme, Kommunikationsdiensten, Ingenieur- und Consultingleistungen sowie der Betrieb von Heizkraftwerken, Freizeiteinrichtungen und der Häfen in Gelsenkirchen. Daneben ist die Gesellschaft befugt, auch andere Ver- und Entsorgungstätigkeiten im Interesse der Kunden oder der Wirtschaftsförderung, die auf Dauer ausgerichtet sind, durchzuführen. Sie kann ferner die Betriebsführung und Geschäftsbesorgung für andere durchführen sowie Aufgaben der Wiederaufbereitung und Verwertung von Abfall übernehmen.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben, die im Interesse der Stadt Gelsenkirchen liegen, übernehmen.

Das Unternehmen war im Berichtszeitraum im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Stromerzeugung (u. a. MHKW Resse)
- Wärme- und Dampfversorgung (u. a. MHKW Resse, Wärmelieferung Hassel)
- Verpachtung des Strom- und Gasnetzes sowie Vermietung von Immobilien an die ELE GmbH
- Betrieb des SPORT-PARADIES und der Bäder
- Bau und Betrieb der ZOOM Erlebniswelt
- Geschäfts- und Betriebsführungen, kaufmännische Verwaltungstätigkeiten i. W. für die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Gelsenkirchen und für verbundene Unternehmen

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Frank Baranowski (OB GE), 18.05.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Dr. Klaus Haertel (StV GE)

Erste/r stellv. Vorsitzende/r:

Gerd Schulte (StV GE), bis 08.12.2009

Gabriele Preuß (BM GE), seit 09.12.2009

Zweite/r stellv. Vorsitzende/r:

Gabriele Preuß (BM GE), bis 08.12.2009

Wolfgang Gottschalk*, seit 09.12.2009

Ali-Riza Akyol (StV GE), seit 13.11.2009

Frank Baranowski (OB GE)

Maren Brauser*, seit 09.12.2009

Tobias Esser*, seit 09.12.2009

Joachim Hampe (Stadt GE)

Wolfgang Heinberg (StV GE), bis 12.11.2009

Jörg Hülsmann (sachk. Bürger), bis 12.11.2009

Markus Karl (StV GE)

Lars Martin Klieve (Stadt GE), bis 05.10.2009

Michael Merz*, seit 09.12.2009

Irene Mihalic (StV GE), seit 13.11.2009

Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)

Klaus Rassmann (StV GE), bis 12.11.2009

Henriette Reker (Stadt GE), seit 06.10.2009

Gerd Schulte (StV GE), seit 09.12.2009

Udo Steinke (Stadt GE)

Petra Todrowski*, seit 09.12.2009

Heike Wefers*, seit 09.12.2009

Birgit Welker (StV GE), seit 13.11.2009

*Arbeitnehmersvertreter/-in

Geschäftsführung

Dr. Rainer von Courbière, bis 30.06.2009

Ulrich Köllmann, seit 01.07.2009

Kurt Rommel, vom 01.07.2009 bis 09.09.2010



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	83	82	208
II. Sachanlagen	100.476	94.771	85.562
III. Finanzanlagen	59.865	54.105	54.595
	160.424	148.958	140.365
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	241	228	209
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.389	5.327	17.024
III. Sonstige Wertpapiere	0	0	6.000
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	123	157	182
	11.753	5.712	23.415
C. Rechnungsabgrenzungsposten	974	959	282
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	28.500	28.500	28.500
II. Kapitalrücklage	8.640	8.640	8.640
III. Gewinnrücklage	1.453	1.453	1.453
IV. Verlustvortrag	0	0	-17.329
V. Jahresergebnis	-266	627	18.009
	38.327	39.220	39.273
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	1.877	1.977	2.108
D. Rückstellungen	14.936	14.943	18.104
E. Verbindlichkeiten	117.147	98.515	103.406
F. Rechnungsabgrenzungsposten	864	974	1.171
Bilanzsumme	173.151	155.629	164.062

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	93	96	86
Investitionsquote (in %)	15	22	11
Investitionsdeckung (in %)	52	46	91
Abschreibungsquote (in %)	7	9	10
Eigenkapitalquote (in %)	23	26	25
Fremdkapitalquote (in %)	77	74	75
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	1	1
Cash flow I (in T€)	6.982	9.317	26.779

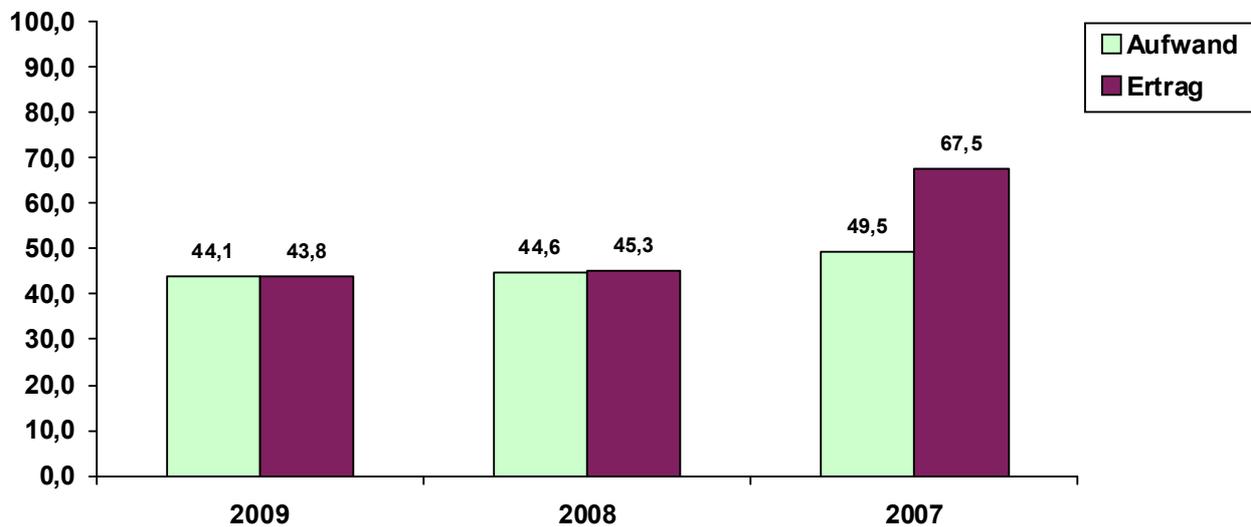


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	30.776	29.906	31.215
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	8.334	8.124	30.759
5. Materialaufwand	-8.550	-9.017	-9.325
6. Personalaufwand	-9.505	-9.754	-10.678
7. Abschreibungen	-7.268	-8.776	-8.770
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.194	-11.370	-11.917
9. Erträge aus Beteiligungen	555	1.272	1.201
10. Erträge aus Gewinnabführungen	658	1.173	722
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3.426	2.942	3.095
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	137	1.056	516
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-165	-182	-440
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-550	-631	-2.985
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.411	-4.650	-4.461
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	243	93	18.932
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-283	784	-667
19. Sonstige Steuern	-226	-250	-256
20. Jahresergebnis	-266	627	18.009

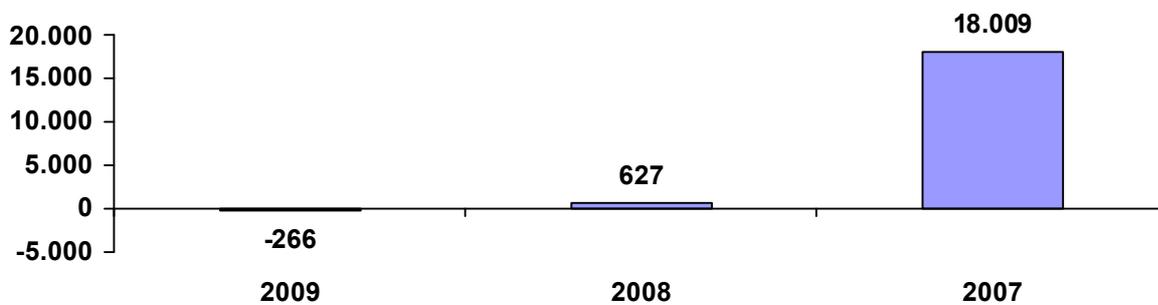
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	22	22	22
Abschreibungsintensität (in %)	16	20	19
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	89	92	99
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	2	46
Umsatzrentabilität (in %)	0	2	58
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	361	341	331
davon Auszubildende zum 31.12.	14	16	17



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2009**

PG 5301 – GEW

Gewährung eines Darlehens	1.350 T€
Gewinnausschüttung	526 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Neben der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) hat die Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW) auch im Jahr 2009 ihre Tätigkeiten in den Bereichen des SPORT-PARADIESES und der Bäder, der ZOOM Erlebniswelt, der Fernwärmeversorgung in Teilen Gelsenkirchens und des Betriebes des Motorenheizkraftwerks (MHKW) in Gelsenkirchen-Resse wahrgenommen.

Die GEW erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 266 T€, im Gegensatz zum Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 627 T€. Die Hauptursache für den Jahresfehlbetrag ist vor allem darin begründet, dass im Geschäftsjahr eine Gewinnausschüttung der ELE (Vorjahr 862 T€) unterblieben ist. Darüber hinaus wirkte sich die Bildung von Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Finanzierung der ZOOM Erlebniswelt (Zuführung 2009: 622 T€) und der Verpachtung der Immobilie Wickingstraße (Zuführung 2009: 176 T€) Ergebnis mindernd aus.

Das Geschäftsergebnis der GEW setzte sich wie folgt zusammen:

Spartenergebnisse	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Energieverteilung einschl. Energieverpachtung	14.497	13.402	12.917
Strom- und Wärmeerzeugung	343	-163	-537
SPORT-PARADIES und Bäder	-7.568	-7.842	-7.462
ZOOM Erlebniswelt	-4.500	-3.752	-2.316
Sonstige Betriebszweige u. Verwaltungskosten	-2.755	-1.802	*16.074
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17	-157	18.676
Jahresergebnis nach Steuerverrechnung	-266	627	18.009

*davon Erlöse aus Aktienverkauf: 21.970 T€

Während sich der Energiebereich im Vergleich zu den Vorjahren und der Planung positiv entwickelte, gestaltete sich das Spartenergebnis in der ZOOM Erlebniswelt trotz gestiegener Umsatzerlöse (als Folge von Preiserhöhungen im März 2008, in 2009 ganzjährig) rückläufig, bedingt durch die im Zuge des Baufortschritts zunehmenden Abschreibungen und Finanzaufwendungen. Die Besucherzahlen lagen mit 850.000 im geplanten Bereich und auf Vorjahresniveau. Der Bäderbereich (einschl. SPORT-PARADIES) entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere im SPORT-PARADIES positiv aufgrund der um 22 % gestiegenen Erlöse.

Im Rahmen der bereits bestehenden Beteiligung der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG hat die GEW im Geschäftsjahr 2009 Verträge zur Darlehenshingabe und zur weiteren Übernahme von KG-Anteilen abgeschlossen. Ein Darlehen in Höhe von 5,4 Mio. € wurde im Dezember 2009 ausgezahlt, ein weiteres Darlehen über 5,1 Mio. € kam im Januar 2010 zur Auszahlung, während der Kauf der KG-Anteile am 09.04.2010 vollzogen wurde.



Ausblick

Geschäftliche Risiken erwachsen der Gesellschaft weiterhin aus der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes und der damit verbundenen Herabsetzung des Preisniveaus. Wegen der als Folge des neuen Energiewirtschaftsgesetzes zu erwartenden niedrigeren Netznutzungsentgelte und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Pachtzins, geht die Gesellschaft mittelfristig von einer Reduzierung der Erlöse aus.

Die Auswirkungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes und Konsequenzen aus der Beendigung des Pachtvertrages über wesentliche Teile des Strom- und Gasnetzes in Gelsenkirchen im Jahr 2013 sind derzeit noch nicht abschätzbar. Mittelfristig ist eine Reduzierung der Erlöse nicht auszuschließen. Aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze wurden jedoch im Jahr 2010 Pachterträge in Vorjahreshöhe erzielt.

Die Risiken aus dem witterungsbedingten Besucherzuspruch in den Freibädern und in der ZOOM Erlebniswelt sind für einen positiven Ergebnisbeitrag von nicht untergeordneter Bedeutung. Die Eröffnung der ASIEN Erlebniswelt ist im März 2010 erfolgt. Im Jahr der Fertigstellung konnte ein Anstieg der Besucherzahlen auf rd. 1 Million Besucher verzeichnet werden. Trotz der zukünftig zu erwartenden hohen Besucherzahlen werden die mit dem Bau der ZOOM Erlebniswelt verbundenen bedeutenden Investitionen durch den Ausweis der Abschreibungen und hohen Finanzierungskosten das Ergebnis zunächst noch belasten.

Aus dem erweiterten Engagement der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG ergeben sich ebenfalls Risiken, da der finanzielle Erfolg dieses Unternehmens eng mit dem sportlichen Erfolg des Vereins FC Schalke 04 e. V. verknüpft ist.

Die Risiken und Chancen der Beteiligungsunternehmen wirken sich durch die vertraglich vereinbarten Ergebnisabführungen bei der GEW aus. In diesem Zusammenhang wird auf die Risiken bei GELSEN-NET als Folge des gestiegenen Preis- und Konkurrenzdruckes im Telekommunikationsmarkt hingewiesen. Bei GELSEN-LOG. ist weiterhin die Abhängigkeit der Ertragslage von der Geschäftsentwicklung einer geringen Anzahl von Großkunden im Hafengebiet zu beachten. Chancen erwachsen GELSEN-LOG. auch aus der möglichen Verschlankung der Transportwege im Hafengebietverkehr durch die Genehmigung, als nicht öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen in beschränkten Bereichen das öffentliche Gleisnetz zu befahren. Bei der emsertainment Gesellschaft wird auch in den nächsten Jahren aufgrund des negativen Veranstaltungsbereiches nicht mit positiven Ergebnisbeiträgen zu rechnen sein.



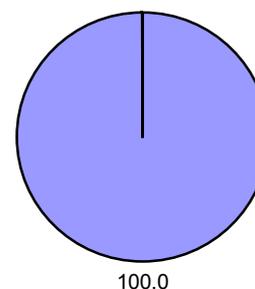


Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Service- gesellschaft mbH (GELSEN-LOG.)

Werftstraße 14

45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	1.279.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des am 07.04.2003 durch Zusammenführung der Gelsenkirchener Hafenbetriebsgesellschaft mbH (gegründet 1932) und der WTC World Trade Center Ruhrgebiet GmbH (gegründet 1988) entstandenen Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages

- die Verwaltung, der Ausbau und der Betrieb des Stadthafens in Gelsenkirchen einschließlich der Hafensbahn u. a. auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen bestehenden Pachtvertrages sowie die Übernahme sämtlicher Geschäfte, die geeignet sind, den Verkehr und die Wirtschaftlichkeit des Hafens zu fördern. Hierzu gehören auch die Planung und Durchführung der weiteren Aufschließung des Hafengeländes sowie die Heranziehung und Ansiedlung neuer Betriebe im Gebiet der Häfen und im Gelsenkirchener Stadtgebiet,
- die Beratung in Wirtschaftsförderungsangelegenheiten für kleine und mittlere Betriebe. Hierzu gehören u. a. die Förderung des internationalen Austausches von Waren und Dienstleistungen sowie Aufbau und Pflege der dazu notwendigen Kontakte in enger Zusammenarbeit mit der WTC Association und Entwicklung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von WTC-Parks und –Gebäuden,
- die Immobilienbewirtschaftung von eigenen und angepachteten sowie die Bewirtschaftung von Immobilien der Hafenanrainer, soweit dies zur Erreichung des Geschäftszwecks erforderlich ist.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen, sich für die Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an Unternehmen beteiligen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann
Günther Friedrich



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	55	56	57
II. Sachanlagen	6.214	6.151	6.389
III. Finanzanlagen	41	43	44
	6.310	6.250	6.490
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	74	84	89
II. Forderungen	779	2.717	10.245
III. Sonstige Vermögensgegenstände	26	24	12
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	161	159	378
	1.040	2.984	10.724
C. Rechnungsabgrenzungsposten	53	57	167
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.279	1.279	1.279
II. Kapitalrücklage	2.507	2.507	2.507
	3.786	3.786	3.786
B. Rückstellungen	2.454	2.420	11.637
C. Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.164	3.085	1.958
Bilanzsumme	7.404	9.291	17.381

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)	85		67		37
Investitionsquote (in %)	8		2		2
Investitionsdeckung (in %)	79	über	100	über	100
Abschreibungsquote (in %)	8		2		7
Eigenkapitalquote (in %)	51		41		22
Fremdkapitalquote (in %)	49		59		78
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	15		6		4
Cash flow 1 (in T€)	378		384		426



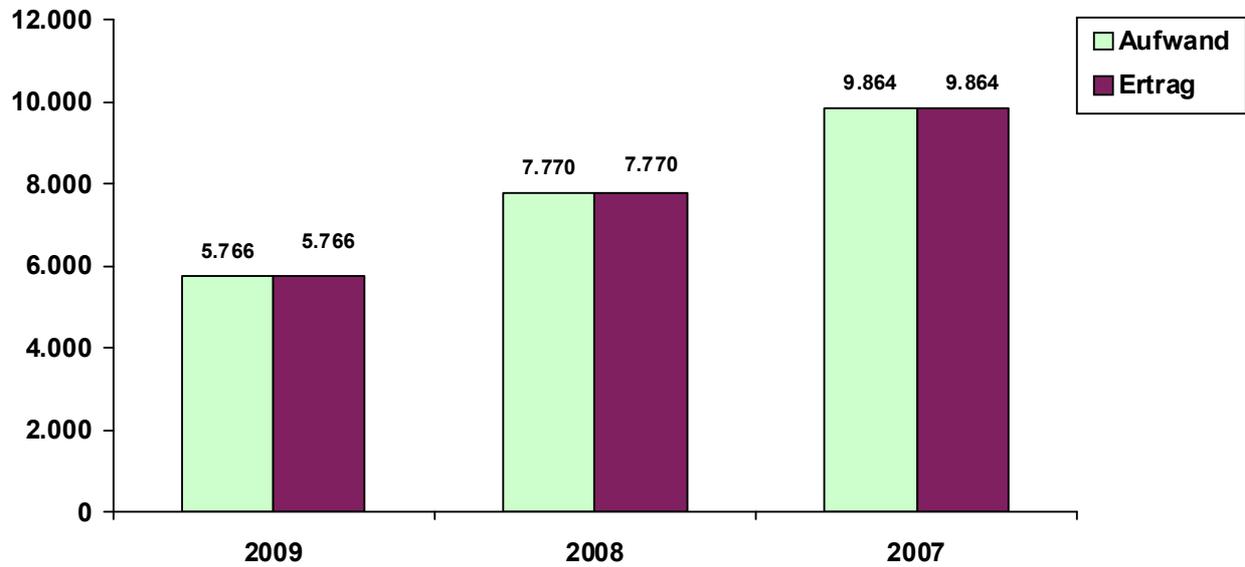
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	5.472	5.814	5.528
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	294	1.802	1.391
4. Materialaufwand	-1.904	-3.288	-3.340
5. Personalaufwand	-2.279	-2.305	-2.171
6. Abschreibungen	-378	-384	-427
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-948	-1.184	-1.012
8. Finanzergebnis	-37	100	213
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220	555	182
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-2.807
11. Sonstige Steuern	-39	-42	-41
12. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	2.666
13. Aufwand aus Gewinnabführung	-181	-513	0
14. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	40	30	22
Abschreibungsintensität (in %)	7	5	4
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	83	89	123
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	81	78	58
davon Auszubildende	15	13	13

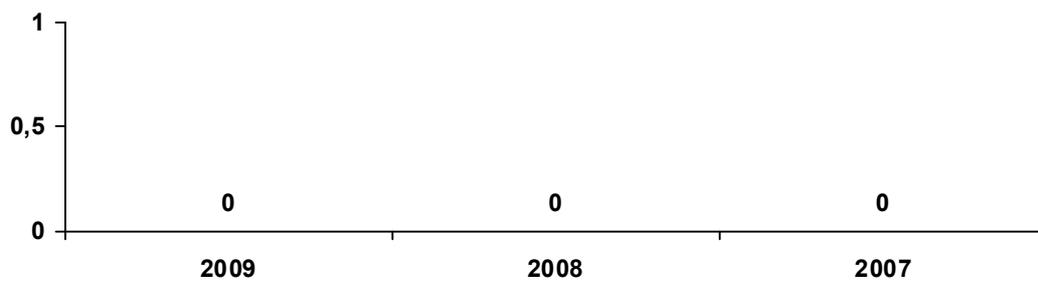
Leistungskennzahlen			
Hafenbetrieb			
- Schiffsgüterumschlag in t	1.064.000	1.174.000	1.405.838
- Umschlagserlöse in €	573.897	604.138	710.873
Hafenbahnbetrieb			
- Gesamtumschlag in t	666.000	807.000	667.133
- Umschlagserlöse in €	829.754	630.090	566.494
Erlöse aus Vermietungen von Pacht und Eigenanlagen in €	686.860	799.256	660.684
Erlöse aus Hotelbetrieb im BEST WESTERN Hanse-Hotel Rostock in €	2.856.811	2.792.301	2.551.857
Mieten WTC Rostock in €	288.431	295.967	294.599



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 181 T€ (Vorjahr: 513 T€) abgeschlossen, der im Rahmen des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Alleingeschafterin GEW abgeführt wurde. Der Rückgang des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 332 T€ liegt zum einen in der im Vorjahr enthaltenen Auflösung einer nicht benötigten Rückstellung Großmarkt (228 T€, ausgewiesen im Spartenergebnis Immobilien) und andererseits in der unterschiedlichen Entwicklung einzelner Sparten.

Spartenergebnisse im Einzelnen	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Hafen	259	199	32
WTC Classic	-25	35	13
Immobilien	38	296	109
Kundenkarten	-14	-22	-15
Hanse-Hotel Rostock	276	244	125
Verwaltung	-353	-239	-123
Ergebnis	181	513	141

Das Ergebnis der Sparte Hafenebetrieb verbesserte sich trotz eines um 9,05 % unter dem Vorjahreswert verminderten Umschlagsaufkommens des Hafenebetriebes, im Hafenebahnbetrieb verminderte sich das Umschlagsaufkommen um 17,45 % als Folge der Weltwirtschaftskrise und der Witterung. Die Verbesserung des Ergebnisses resultiert aus dem Umstand, dass die Hafenebahngebühren in 2009 von 0,97 €/t auf 1,07 €/t angehoben worden sind. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtsjahr Instandhaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur in Form des Austausches von Gleisanlagen sowie Unterhaltungsmaßnahmen in den Hafenebecken und an den Gebäuden vorgenommen.

Die Gesellschaft war weiterhin erfolgreich in der Akquisition von Leistungsträgern für das Kundenkartenkonzept „CityPower-Card“ tätig, die den Kunden der Energieversorgungsunternehmen gegen Vorlage der Karte Vergünstigungen gewähren.

Aus dem Betrieb des BEST WESTERN Hanse-Hotels ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr um 65 T€ höherer Umsatz, insbesondere aus einem gestiegenen durchschnittlichen Zimmerpreis von 77,34 € im Vorjahr auf 82,27 € bei gleichzeitig sinkender durchschnittlichen Auslastung von 81,3 % in 2008 auf 79,8 % in 2009.

Ausblick

Durch die insgesamt schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie eine weiterhin überproportionale Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung einiger weniger Hafeneanlieger besteht im Bereich der Sparten Hafenebahn und Hafenebetrieb ein Risikopotential in der Vermietung von Eigen- und Pachtanlagen durch Mieterausfall. Durch Akquisitionen und hieraus entstehende Neuansiedlungen sowie Geschäftsausweitungen versucht die Gesellschaft diese Abhängigkeit zu verringern. Im Januar 2009 hat die GELSEN-LOG. als nicht öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen den Betrieb in beschränkten Bereichen des öffentlichen Gleisnetzes aufgenommen. Hierdurch kam es zu einer Optimierung der Transportwege durch den Wegfall einer Schnittstelle zwischen öffentlichem Netz und Hafengleisnetz. Die erwarteten höheren Einnahmen sind hierdurch eingetreten und auch zukünftig zu erwarten. Im Rahmen einer Kooperation mit den Häfen Duisburg und Essen startete im September 2009 der so genannte „Rhein Ruhr Express“, der auch den Hafen Gelsenkirchen andient. Dadurch soll zukünftig das Leistungsspektrum im Hafen Gelsenkirchen um den Containerverkehr erweitert werden.



Trotz der Attraktivität und des sehr guten Zuspruchs durch die Kunden unterliegt das BEST WESTERN Hanse-Hotel den üblichen Risiken eines Hotelbetriebs in einem Feriengebiet bei ungewissen Wetterverhältnissen. Eine hohe Auslastung des Hotels ist für die Betriebsführung und Erhaltung des Hotels unabdingbar. Der Umsatzverlauf zu Beginn des Jahres 2010 war wetterbedingt durch Schnee leicht schlechter als geplant. Der Vorbuchungsbestand ließ jedoch wiederum auf eine hohe Belegung des Best Western Hotels schließen, wobei ein Rückgang der Buchungen durch Geschäftsreisende zu verzeichnen war.

Durch gezielte Marketingaktionen versucht die Gesellschaft, diesen Risiken entgegenzuwirken.

Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Ergebnis.

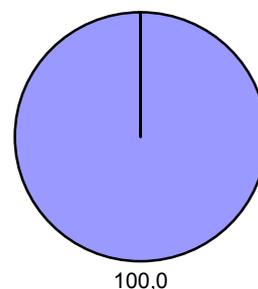




GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH (GELSEN-NET)

**Horster Straße 119
45897 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	26.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Bau, der Betrieb und die Unterhaltung von Kabelkommunikationsnetzen jeder Art sowie von Schalt- und Regeleinrichtungen, die für die zentrale Steuerung haustechnischer Anlagen erforderlich sind, ferner die Produktion und Sendung eigener und fremder Hörfunk- und Fernsehprogramme und eigener und fremder Kommunikationsdienste sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte.

Das Unternehmen plant, installiert, betreibt, vermittelt, wartet, administriert und vermarktet Netze und Einrichtungen zur Übertragung von Daten, Sprache, Bildern und Ton, einschließlich der Beschaffung und Vermarktung hierzu erforderlicher Geräte, Programme und sonstiger technischer Einrichtungen.

Das Betätigungsfeld erstreckt sich auch auf zukünftige, dem jeweiligen Stand der Technik entsprechende Komponenten der Kommunikationstechnologie und alle hiermit zusammenhängenden Aufgaben.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Bernd Mensing
Thomas Dettenberg



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	203	242	105
II. Sachanlagen	5.016	3.922	4.072
III. Finanzanlagen	40	41	42
	5.259	4.205	4.219
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4	40	117
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.796	2.289	1.243
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	64	71	1.129
	2.864	2.400	2.489
C. Rechnungsabgrenzungsposten	121	47	53
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
	26	26	26
B. Rückstellungen	2.047	1.948	1.917
C. Verbindlichkeiten	5.891	4.564	4.727
D. Rechnungsabgrenzungsposten	280	114	91
Bilanzsumme	8.244	6.652	6.761

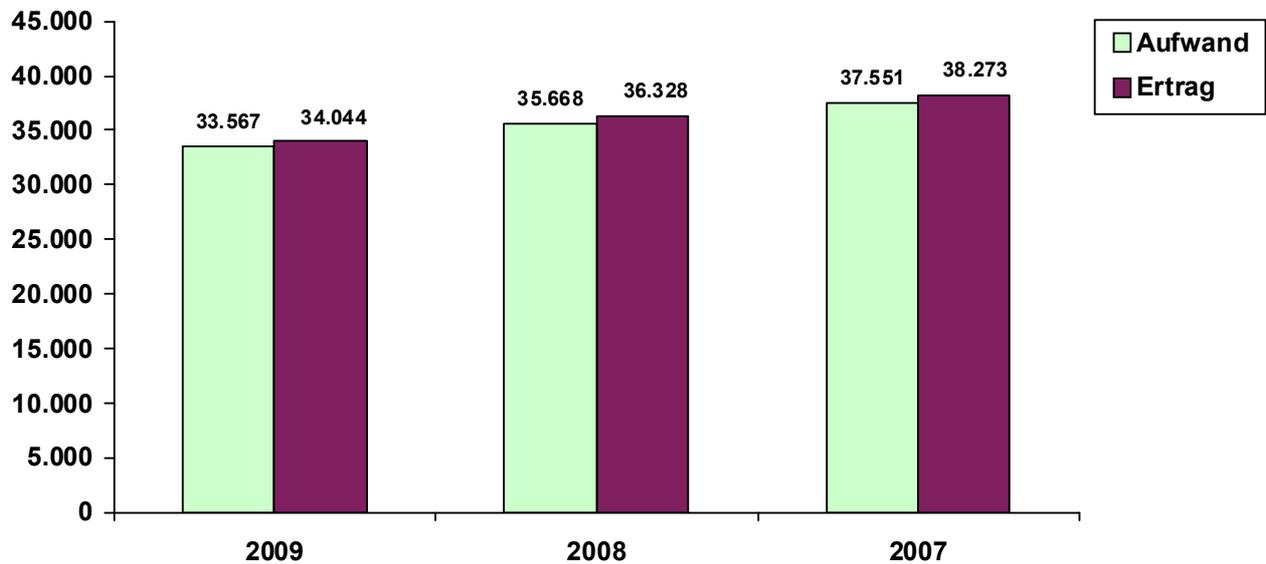
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	63	63	62
Investitionsquote (in %)	54	17	38
Investitionsdeckung (in %)	48	über 100	68
Abschreibungsquote (in %)	20	21	23
Eigenkapitalquote (in %)	0	0	0
Fremdkapitalquote (in %)	100	100	100
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	1	20
Cash flow 1 (in T€)	1.620	1.579	1.773



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	33.604	35.860	37.701
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-35	-72	18
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	73	0	29
4. Sonstige betriebl. Erträge	364	468	501
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-557	-363	-528
b) Bezogene Leistungen	-20.971	-23.248	-25.316
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.099	-6.860	-6.469
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.808	-1.746	-1.669
7. Abschreibungen	-1.142	-919	-1.051
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.871	-2.303	-2.358
9. Erträge aus Beteiligungen	0	3	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2	2	2
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	10	21
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75	-159	-150
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	486	673	731
15. Sonstige Steuern	-9	-13	-9
16. Aufwand aus Gewinnabführung bzw. Ertrag aus Verlustübernahme	-477	-660	-722
17. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	27	25	22
Abschreibungsintensität (in %)	3	3	3
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	184	187	200
Eigenkapitalrentabilität (in %)	über 100	über 100	über 100
Umsatzrentabilität (in %)	1	2	2
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	198	207	199
davon Auszubildende	15	15	11

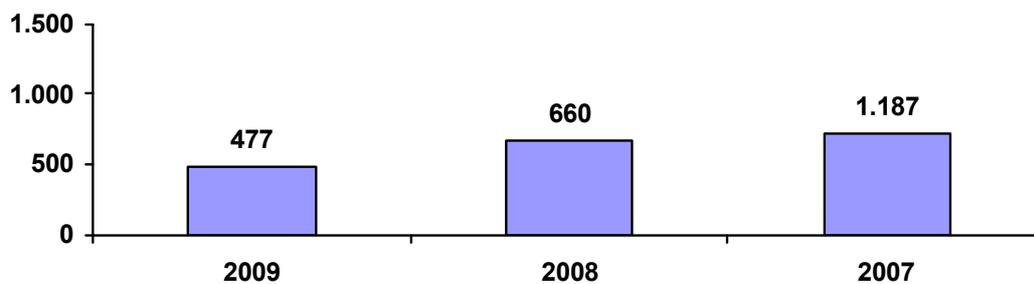


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung)

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

GELSEN-NET konnte im Geschäftsjahr 2009 seine regionale Position im Telekommunikationsmarkt gegenüber den überregional agierenden Wettbewerbern, insbesondere gegenüber der Deutsche Telekom AG und Vodafone (vormals Arcor), weiter behaupten.

Das Jahresergebnis 2009 beläuft sich auf 477 T€. Mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2009 in Richtung hochwertiger glasfaserbasierender Zugänge fiel der Startschuss für eine Reihe von größeren Projekten. So wurden z. B. mit dem technischen Kooperationspartner Versatel im Zuge der Glasfaserinitiative in einem Gelsenkirchener Neubaugebiet erstmals Glasfaserkabel für Privatkundenhaushalte verlegt, um ein neuartiges Triple Play-Produkt bestehend aus einem gebündelten Sprach-, Internet- und Entertainmentangebot anzubieten. Im Mittelpunkt der geschäftspolitischen Ausrichtung 2009 stand ferner der weitere Ausbau des Geschäftsbereiches Telefonie und die damit zusammenhängende Gewinnung von Neukunden.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 33.604 T€ resultieren insbesondere aus Erlösen für Telefonie und Festverbindungen. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf geringere Erlöse aus Telefonie zurückzuführen. Ursächlich hierfür sind insbesondere, im Vergleich zum Vorjahr geringere Durchschnittspreise als Folge des zunehmenden Preiswettbewerbs.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 8.246 T€ (Vorjahr 6.652 T€). Die Aktivseite ist dabei insbesondere durch das Anlagevermögen geprägt. Die Veränderung des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus den im Bereich „Technische Anlagen und Maschinen“ getätigten Investitionen (Zugänge 1.419 T€).

Ausblick

Als ein Risiko sind für die Gesellschaft die weiterhin sinkenden Internet- und Telefoniezugangspreise zu erkennen. Zusätzlich werden im Internetzugangsbereich die im Zugang beinhalteten Leistungen immer umfassender und breitbandiger, so dass auch hier mit sinkenden Margen zu rechnen ist.

Aufgrund sinkender Zugangspreise und der immer attraktiveren Leistungspakete im Internet- und Telefongeschäft besteht aber auch hier die Chance, weiteren Kundenzuwachs zu generieren und aufgrund der Nutzung von Zusatzleistungen und -paketen durch die Kunden, die Durchschnittsumsätze je Kunde stabil zu halten.

Mit neuen Zukunftstechnologien im Telefonie- und Internetbereich wie „Voice over IP“ und Internet und Telefonie steigt das Risiko, von neuen bzw. alternativen Anbietern im Marktgebiet und den damit verbundenen Marktanteilsverlusten der GELSEN-NET.

Durch die strategische Ausrichtung des Unternehmens in Richtung hochwertiger glasfaserbasierter Zugänge bietet sich der GELSEN-NET die Chance, gebündelte Sprach-, Internet- und Entertainmentangebote anzubieten.

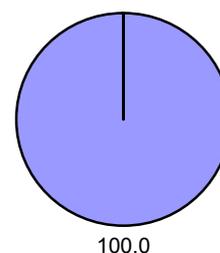
Durch angestrebte weitere Kostenoptimierungen wird auf eine auch zukünftig stabile Ertragslage der Gesellschaft hingearbeitet.



emschertainment GmbH (emschertainment)

**Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	103.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der 1989 gegründeten GEW-Gastronomiegesellschaft mbH, am 21.11.2003 unter Ergänzung des Unternehmenszweckes in emschertainment GmbH umfirmierte Gesellschaft, ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von gastronomischen Betrieben in Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW.

Die Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung des Gesellschaftszweckes geeignet erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen und Zweigniederlassungen gründen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Helmut Hasenkox
Dietmar Lumma



	2009 €	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen	4	4	1
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	112	189	104
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	730	655	335
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	64	50	692
C. Rechnungsabgrenzungen	0	0	3
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	103	103	103
II. Verlustvortrag	0	0	0
III. Jahresüberschuss	0	0	0
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
B. Rückstellungen	261	257	662
C. Verbindlichkeiten	546	538	370
Bilanzsumme	910	898	1.135

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	68	über 100	18
Investitionsdeckung (in %)	69	35	über 100
Abschreibungsquote (in %)	39	40	über 100
Eigenkapitalquote (in %)	11	11	9
Fremdkapitalquote (in %)	89	89	91
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	8	6	67
Cash flow 1 (in T€)	-549	-630	-316

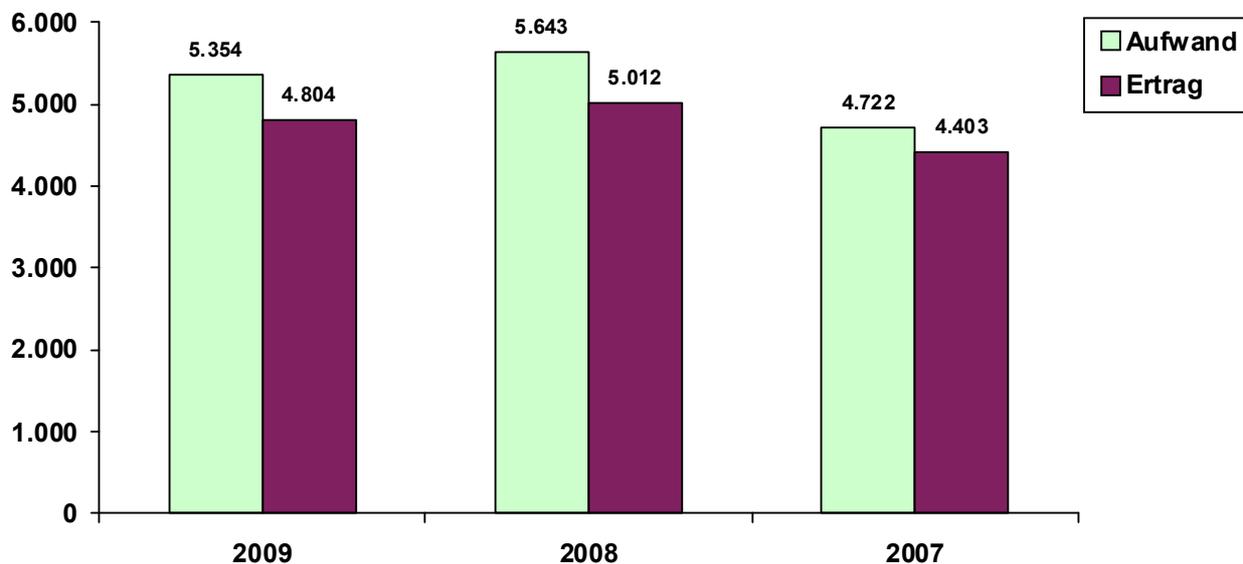


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	4.491	4.763	4.230
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-55	75	8
3. Sonstige betriebl. Erträge	302	152	144
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-1.027	-1.077	-1.043
b) Bezogene Leistungen	-1.309	-1.615	-1.063
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.737	-1.623	-1.586
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-389	-371	-358
6. Abschreibungen	-2	-1	-3
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-833	-951	-664
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	22	22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-548	-626	-313
11. Sonstige Steuern	-2	-5	-6
12. Erträge aus Verlustübernahme/Abgeführter Gewinn	-550	631	319
13. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	43	35	41
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	21	29	29
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	210	163	144
davon Auszubildende	0	0	0

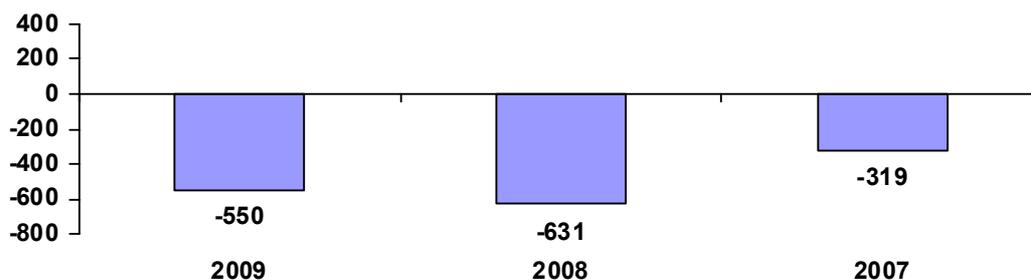


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die positive Geschäftsentwicklung in der ZOOM-Gastronomie setzte sich auch in 2009 fort. Dies ist durch die sehr guten Besucherzahlen zu erklären, wobei der Umsatz pro Besucher erneut gesteigert werden konnte. In den operativen Einheiten PARADISO-Gastronomie konnten die geplanten Umsätze witterungsbedingt nicht ganz erreicht werden.

Das reguläre Veranstaltungsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2009 vergleichbar mit den Vorjahren. Besonders die Kabarett- und Comedy-Veranstaltungen waren wieder durchweg gut besucht und häufig komplett ausverkauft. Die Gesamtauslastung der emschertainment Veranstaltungen lag bei 85 %.

In 2009 wurde Veranstaltungsreihe „Goosen trifft 11 Freunde“, eine Reihe zum Thema Fußball und Kultur, im Auftrag des kommunalen Hauptstadtbüros der RUHR 2010 mit weiteren fünf Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten fortgesetzt. Sämtliche Veranstaltungen dieser Reihe waren ausverkauft.

Durch die weiterhin sehr gute Entwicklung in der ZOOM-Gastronomie konnten die witterungsbedingten Umsatzrückgänge im Gastronomiebereich der Bäder ausgeglichen werden, so dass der Gastronomiebereich insgesamt wieder einen positiven Ergebnisbeitrag leisten konnte. Der Veranstaltungsbereich konnte keinen positiven Ergebnisbeitrag erbringen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2009 insgesamt einen Verlust in Höhe von 550 T€. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der GEW wurde der Verlust durch die GEW ausgeglichen.

Ausblick

Risiken entstehen der Gesellschaft weiterhin aus der Abhängigkeit des Besucherzuspruchs bei den jeweils durchgeführten Veranstaltungen im Bereich des Veranstaltungsmanagements und witterungsbedingt im Bereich der Gastronomie. Die Eröffnung der Asien Gastronomie Anfang März 2010 und die anschließende Weiterentwicklung dieses Geschäftsfeldes im Gesamtbetrieb wird kontinuierlich vorangetrieben.

Chancen bestehen für die emschertainment jedoch durch hohe Besucherzahlen in der ZOOM Erlebniswelt, der damit verbundenen höheren Inanspruchnahme der Gastronomie sowie durch ein effizientes Kostenmanagement.

Für den Veranstaltungsbereich sind neben vielen fixen Terminen wieder zusätzliche Veranstaltungen in großen Hallen der näheren Umgebung geplant.

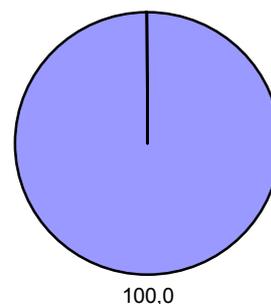
Für das Geschäftsjahr 2010 rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis auf dem bisherigen Niveau, welches durch die GEW aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichen wird.



Nordsternpark Pflege GmbH (NSPP)

Immermannstraße 47 - 49
45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Pflege und Unterhaltung des Nordsternparks. Daneben soll die Gesellschaft auch im Sinne einer Beschäftigungsförderungsgesellschaft zur Qualifizierung von Arbeitslosen dienen. Eigenwirtschaftliche, gewerbliche und sonstige Erwerbszwecke werden nicht verfolgt. Darüber hinaus soll die Gesellschaft auch die Gebäudeunterhaltung im Nordsternpark übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks (u. a. Erhalt und Pflege der öffentlichen Grünflächen) ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der NSPP wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Heinrich Nadorf
Wilhelm Weßels



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79	353	489
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7	98	40
	86	451	529
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
B. Rückstellungen	44	45	86
C. Verbindlichkeiten	17	381	404
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	14
Bilanzsumme	86	451	529

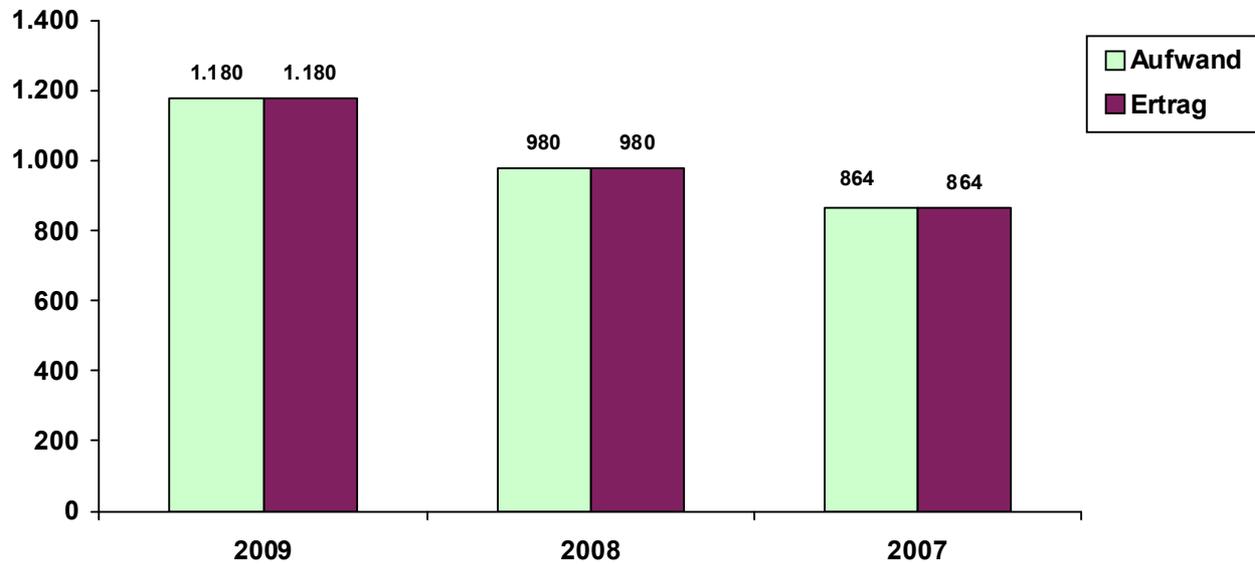
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	29	6	5
Fremdkapitalquote (in %)	71	94	95
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	12	23	8
Cash flow 1 (in T€)	0	0	0



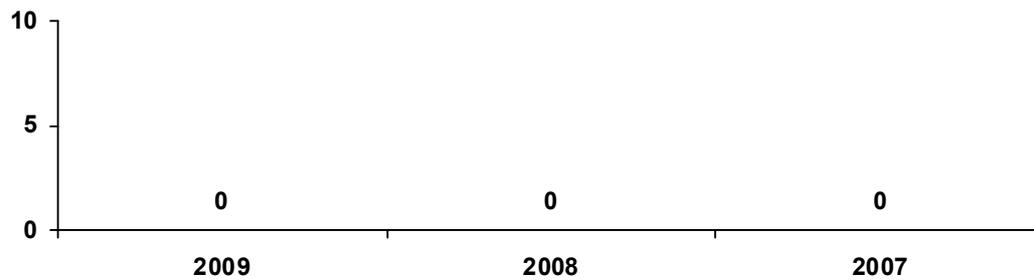
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	675	675	674
2. Sonstige betriebl. Erträge	505	305	191
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-71	-40	-28
b) Bezogene Leistungen	-294	-290	-330
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-444	-291	-198
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-111	-77	-58
5. Abschreibungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-254	-266	-243
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6	-15	-8
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	1	0
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	0
11. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	47	37	30
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	169	169	168
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (unbefristete)	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2009**

PG 5703 - Finanzbeziehungen zu sonstigen Beteiligungsunternehmen

Aufwand

803 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Mit der Stadt Gelsenkirchen besteht seit dem 01.08.2002 ein Vertrag über die Pflege des Nordsternparks. Die Abrechnung erfolgt auf Basis des Selbstkostenerstattungspreises. Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Umsatzerlöse stammen ausschließlich aus den Abrechnungen mit der Stadt Gelsenkirchen aufgrund der nach dem Pflegevertrag erbrachten Leistungen. Der mit der Stadt abzurechnende Leistungsumfang hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nicht verändert, so dass sich die Umsatzerlöse mit 675 T€ vergleichbar zu 2008 darstellen. Der Personalaufwand in Höhe von 555 T€ bildet neben dem Materialaufwand (71 T€) den größten Aufwandsposten. Der Anstieg der Personalaufwendungen liegt im Wesentlichen in gestiegenen Mitarbeiterzahlen (befristet Beschäftigte) im Vergleich zum Vorjahr begründet (von 8 Mitarbeitern in 2008 auf 13 in 2009).

Der Nordsternpark genießt eine ständig wachsende Beliebtheit in der Bevölkerung und ist sowohl in das Tourismuskonzept der Stadt Gelsenkirchen, als auch andere überörtliche Träger integriert.

Ausblick

Zukünftige Risiken sind bei Fortsetzung des Vertrages mit der Stadt nur im gewöhnlichen Umfeld der Geschäftstätigkeit zu sehen und werden von der Geschäftsführung als gering eingeschätzt.

Chancen ergeben sich in den Folgejahren im Hinblick auf eine zusätzliche Qualitätssteigerung der Pflegeaktivitäten, die in einem Vertragswerk zwischen dem Hauptauftraggeber und dem RVR/Land NRW definiert werden und zu höheren Erlösen führen können.

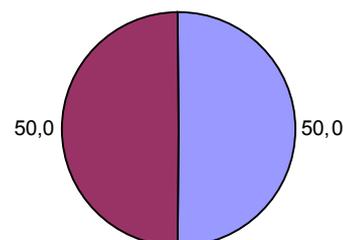
Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet die Geschäftsführung auf der Grundlage des Pflegevertrages wieder ein ausgeglichenes Ergebnis.



Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH (FW Gelsenkirchen)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	15.000	50,0
Evonik Fernwärme GmbH	15.000	50,0
	30.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1965 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Vertrieb von Fernwärme und die Abrechnung der Fernwärmelieferungen in Gelsenkirchen sowie die Durchführung aller damit unmittelbar verbundenen Aufgaben, auch für fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat die Abwicklung seit dem 01.01.2003 durch Vermittlungsvertrag an die STEAG Fernwärme übertragen und erhält hierfür eine umsatzabhängige Provision sowie den Ersatz notwendiger Auslagen.

Die Geschäftsbesorgung wird durch die STEAG Fernwärme GmbH, Essen, wahrgenommen, die am 12.09.2007 in Evonik Fernwärme GmbH, Essen, umbenannt wurde.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH

Beirat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Kurt Rommel (GEW)

Stellv. Vorsitzender:

Udo Wichert (Evonik Fernwärme GmbH)

Guido Boß (ELE)

Dr. Klaus Haertel (StV GE)

Dr. Franz-Josef Kitte (Evonik Fernwärme GmbH)

Gerd Schulte (StV GE)

Geschäftsführung

Arno Bilek

Friedrich Wilhelm Plöger



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85	82	77
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	85	82	77
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30
II. Jahresüberschuss	40	37	31
	70	67	61
B. Rückstellungen	4	4	7
C. Verbindlichkeiten	11	11	9
Bilanzsumme	85	82	77

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	83	81	79
Fremdkapitalquote (in %)	17	19	21
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	40	37	31

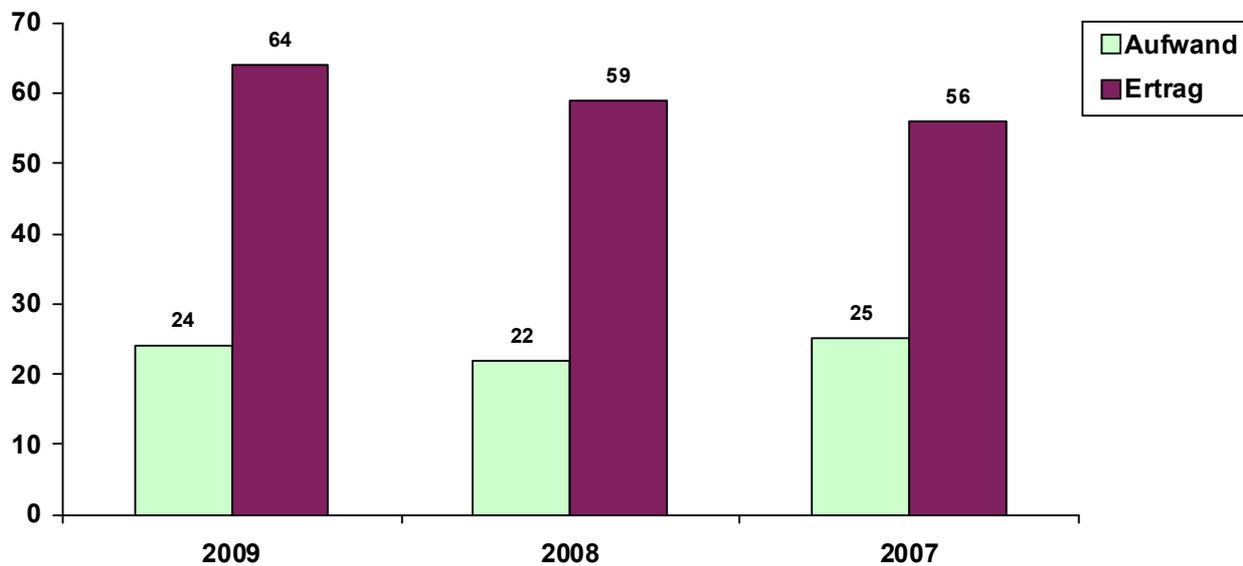


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	64	59	56
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4	-4	-4
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60	55	52
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-18	-21
7. Jahresergebnis	40	37	31

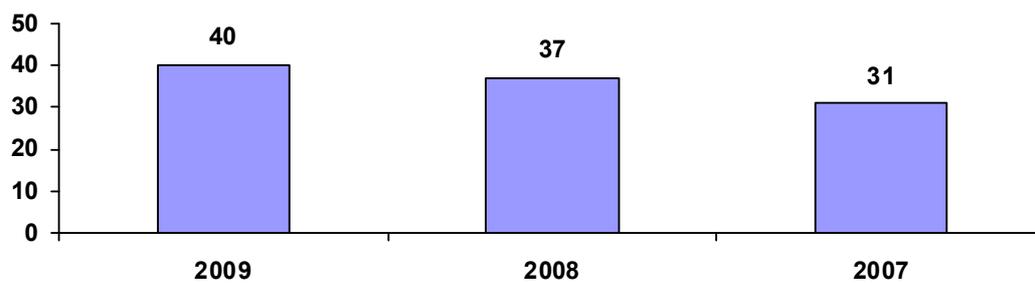
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	47	55	51
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€





Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Das Versorgungsgebiet der Gesellschaft umfasst die Gelsenkirchener Innenstadt, Ückendorf und Bismarck.

Die Gesellschaft unterhält keine eigenen Netze, diese gehören der Evonik Fernwärme (ehemals STEAG Fernwärme). Die STEAG Fernwärme ist seit dem 12.09.2007 ein Teil der Evonik Industries AG und wurde in Evonik Fernwärme umbenannt. Die Aufgaben der Gesellschaft werden durch die Evonik Fernwärme ausgeführt.

Der Kommissionsvertrag vom 11.08.1983 zwischen der Evonik Fernwärme GmbH und der Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH wurde durch einen Vermittlungsvertrag vom 18.11.2002 ersetzt. Aufgrund dieses Vertrages wurde der Kundenbereich und die Abrechnung auf die Evonik Fernwärme übertragen. Dieser trat mit Wirkung zum 01.01.2003 in Kraft und beinhaltet außerdem vertragsgemäß eine Provision in Höhe von 0,4 % des von der Evonik Fernwärme GmbH abgerechneten Umsatzes und den Ersatz der Aufwendung, welche die Gesellschaft für erforderlich halten durfte.

Insoweit war auch in 2009 die Unternehmensentwicklung abhängig vom Fernwärmeverkauf und der dafür erzielten Provision. Das Geschäftsergebnis liegt leicht über dem Vorjahresniveau.

Ausblick

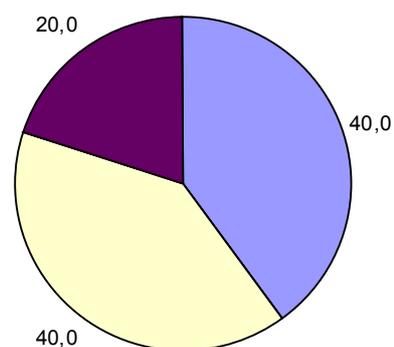
Auch im Jahr 2010 fand keine operative Tätigkeit statt. Das Jahresergebnis bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre.



last mile logistik netzwerk gmbH i. L. (LMLN)

Westring 303
44629 Herne

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	40.000	40,0
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne mbH, Herne (WFG)	40.000	40,0
Stadt Herten	20.000	20,0
	100.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des im Jahr 2002 gegründeten Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Planung und Koordination infrastruktureller Angebote zur Stärkung der Last-Mile-Logistik-Kompetenz im Gebiet der beteiligten Kommunen, insbesondere durch interkommunale Koordination und Abstimmung von Flächen- und Infrastrukturmaßnahmen, Planung und Begleitung der erforderlichen Entwicklungs- und Erschließungsaufgaben, Regionalmarketing und Akquisition, Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten sowie Förderung des Wissenstransfers und Entwicklung von Konzeptionen zur Ansiedlung und zum Ausbau logistikrelevanter Dienstleistungsangebote. Die Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung wurde durch entsprechende Maßnahmen, Pilotprojekte und Qualifizierungen im Bereich der Flächen- und Infrastrukturentwicklung und des Regional- und Flächenmarketings erreicht.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Horst Schiereck (OB Herne)

Stellv. Vorsitzender:

Joachim Hampe (Stadt GE)

Günther Friedrich (GELSEN-LOG.)

Michael Blume (Wirtschaftsförderungsagentur Herten)

Ernst Dogs (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne)

Horst Severin (Stadt Herne)

Geschäftsführung

Dr. Joachim Grollmann, Herne



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	12	17
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26	22	4
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18	90	70
	44	112	74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	2
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Verlustvortrag	0	0	0
IV. Jahresfehlbetrag		0	0
V. Bilanzverlust	99	31	74
	1	69	26
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0	9	13
C. Rückstellungen	41	34	50
D. Verbindlichkeiten	2	13	4
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	44	125	93

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)	0		9		18
Investitionsquote (in %)	0		3		30
Investitionsdeckung (in %)	0	über	100	über	100
Abschreibungsquote (in %)	0		49		33
Eigenkapitalquote (in %)	2		55		27
Fremdkapitalquote (in %)	98		45		73
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über
Cash flow 1 (in T€)		-94		-25	

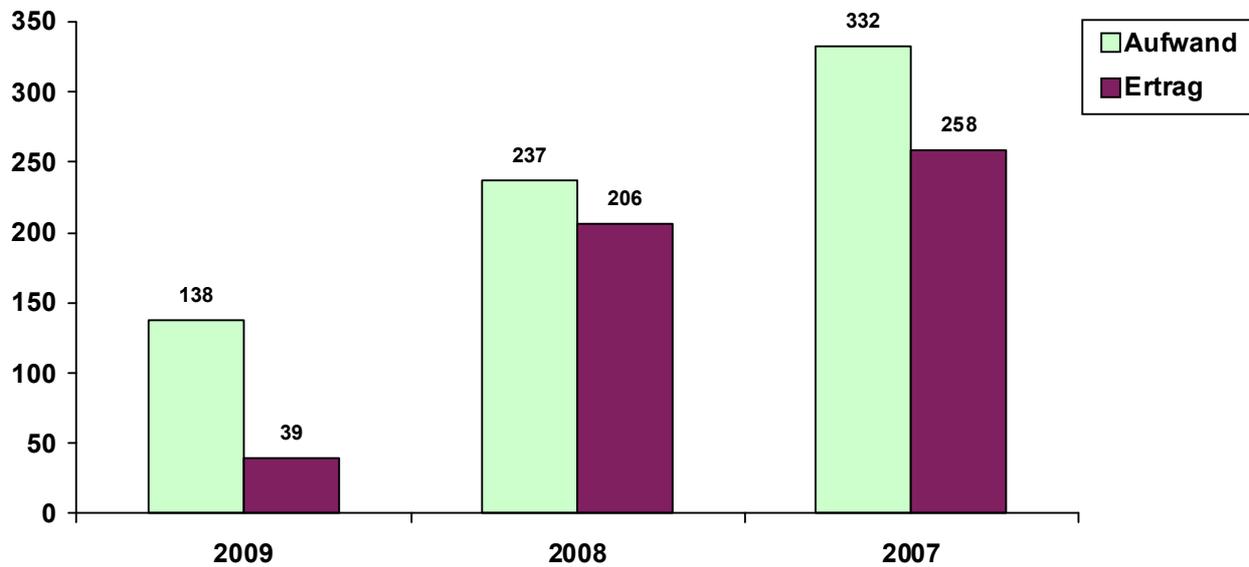


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	28	38	58
2. Sonstige betriebliche Erträge	12	168	200
3. Materialaufwand	0	0	0
4. Personalaufwand	-51	-92	-133
5. Abschreibungen	-5	-5	-5
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-83	-138	-192
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2	-2
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-99	-31	-74
10. Steuern	0	0	0
11. Jahresergebnis	-99	-31	-74

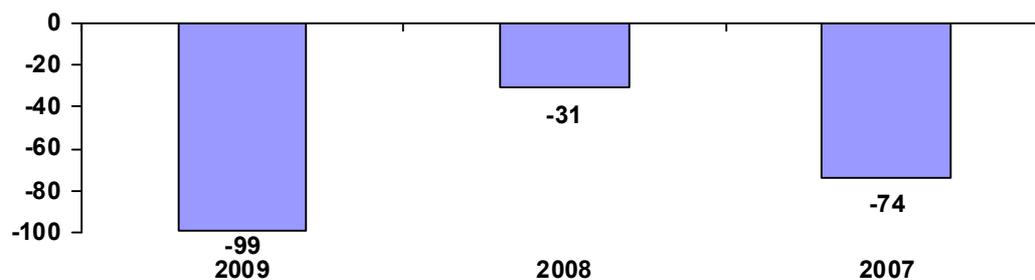
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	37	64	68
Abschreibungsintensität (in %)	0	2	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	28	19	29
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1	2	2
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RölfsPartner, Düsseldorf, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009 / Ausblick

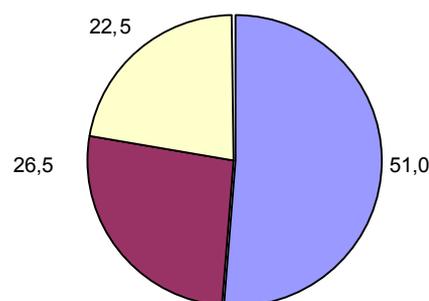
Die drei Kommunen haben sich vor dem Hintergrund der ausgelaufenen EU-Förderung darauf verständigt, die Aktivitäten in einer gemeinsamen Kooperation fortzuführen. Es wurde der Beschluss gefasst, die Gesellschaft aufzulösen. Sie befindet sich in Liquidation.



Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG)

Daimlerstraße 18
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
GELSENWASSER AG	2.550.000	51,0
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	1.325.000	26,5
Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH	1.125.000	22,5
	5.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1996 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) i.S. von § 18 a Abs. 1 WHG i.V.m. § 51 Abs. 1 LWG NRW im Gemeindegebiet Gelsenkirchen sowie Planung, Bau und Betrieb der erforderlichen Anlagen sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere auch die Geschäfts- und Betriebsführung städt. Abwassereinrichtungen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Josef Schön (Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH)

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Rainer von Courbière (GEW), bis 06.05.2009

Carsten Harkner (GELSENWASSER AG), bis 10.12.2009

Christoph Born (GELSENWASSER AG), bis 10.12.2009

Dr. Mathias Dierkes (GELSENWASSER AG), seit 01.01.2009

Dr. Klaus Haertel (StV GE)

Markus Karl (StV GE), seit 10.12.2009

Kurt Rommel (GEW), seit 10.12.2009

Gerd Schulte (StV GE), bis 10.12.2019

Dr. Dirk Waider, seit 10.12.2009

Geschäftsführung

Christoph Ontyd

Dr. Emanuel Grün

Rainer Marquas

Heinz Nadorf



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.600	12.272	12.915
II. Sachanlagen	62.283	51.884	41.340
	73.883	64.156	54.255
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	25	11	15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	767	1.295	1.221
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9	88	3
	801	1.394	1.239
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000	5.000
II. Kapitalrücklage	10.000	8.500	7.000
III. Gewinnvortrag	4.195	3.735	2.550
IV. Jahresüberschuss	2.790	2.440	2.675
	21.985	19.675	17.225
B. Kapitalzuschüsse	1.473	70	0
C. Rückstellungen	516	446	679
D. Verbindlichkeiten	9.177	12.613	3.101
E. Rechnungsabgrenzungsposten	41.533	32.746	34.489
Bilanzsumme	74.684	65.550	55.494

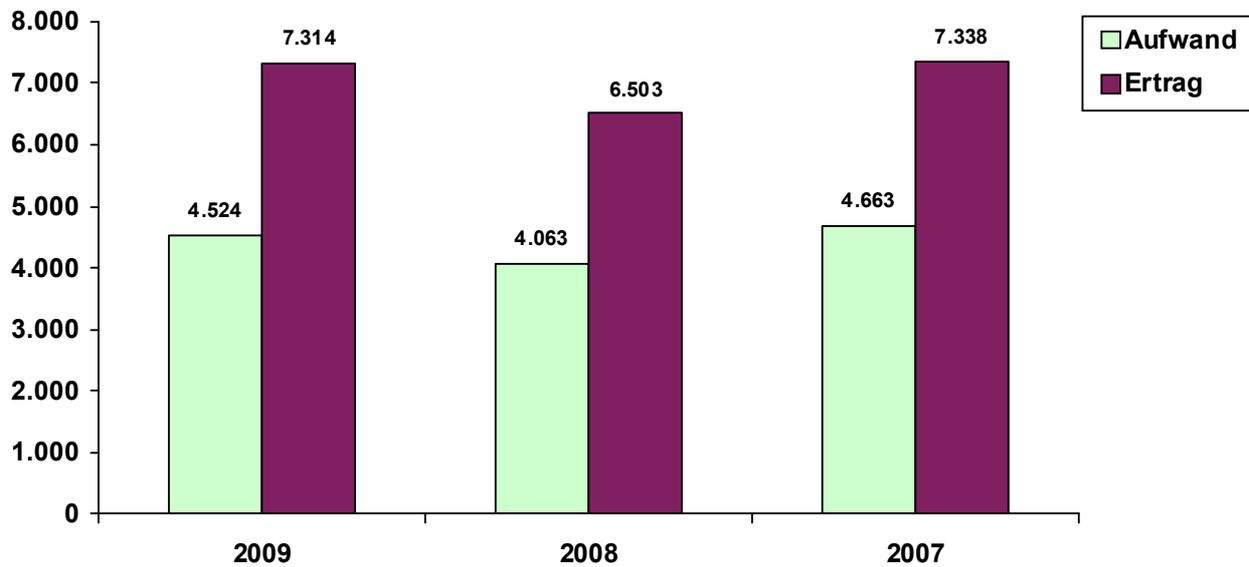
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	98	98	98
Investitionsquote (in %)	22	27	21
Investitionsdeckung (in %)	8	6	7
Abschreibungsquote (in %)	1	1	1
Eigenkapitalquote (in %)	31	30	31
Fremdkapitalquote (in %)	69	70	69
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	1	0
Cash flow 1 (in T€)	4.406	3.773	3.842



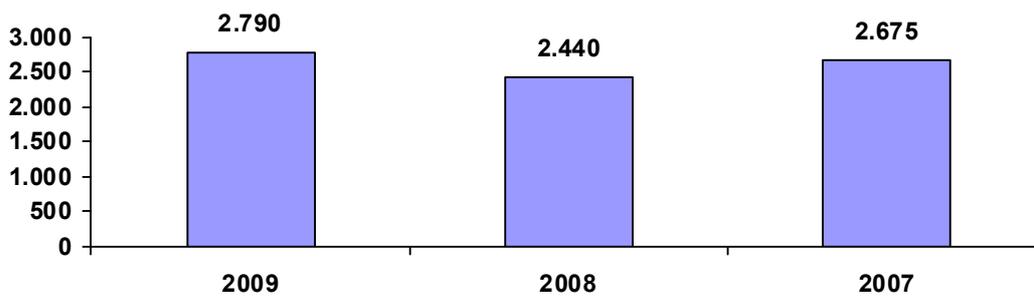
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	7.264	6.187	5.641
2. Sonstige betriebl. Erträge	50	316	1.690
3. Materialaufwand			
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	-244	-230	-195
- Bezogene Leistungen	-283	-253	-317
4. Personalaufwand	-245	-86	-57
5. Abschreibungen	-1.616	-1.333	-1.167
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-582	-577	-518
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	7
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-143	-254	-320
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.201	3.770	4.764
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.411	-1.330	-2.089
11. Jahresergebnis	2.790	2.440	2.675
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	5	2	1
Abschreibungsintensität (in %)	36	33	25
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	1.038	1.547	1.880
Eigenkapitalrentabilität (in %)	12	12	16
Umsatzrentabilität (in %)	38	39	47
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	7	4	3
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Warth & Klein GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die AGG hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss von 2.790.000 € nach einem Vorjahresgewinn von 2.440.000 € abgeschlossen.

Wie im Vorjahr bestand die Hauptaufgabe der AGG in der Geschäfts- und Betriebsführung von GELSENKANAL (GK) sowie in der Koordination sämtlicher Aktivitäten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der Stadt Gelsenkirchen für die Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet. Dabei trägt die AGG dafür Sorge, dass die Stadtentwässerung in Gelsenkirchen auf technisch hohem Niveau unter Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten durchgeführt wird.

Die Stadt Gelsenkirchen hatte mit Wirkung vom 01.04.2004 im Zuge der weiteren Optimierung der Abwasserentsorgung das Entwässerungsnetz sowie die bisher durch GK genutzten Grundstücke und Gebäude an GK übertragen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde dieses Vermögen an die AGG zur Durchführung von Investitionen beigestellt. Somit hatte die AGG den Betrieb der Abwasserbeseitigung in Gelsenkirchen einschließlich der Planung, des Baus und der Finanzierung der Investitionen in das Kanalnetz zum 01.04.2004 übernommen.

Der kontinuierliche Zuwachs des Anlagevermögens führt zu einem stetig steigenden Umsatzvolumen, so dass sich die Umsatzerlöse der AGG im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. € auf rd. 7,3 Mio. € erhöhten. Der deutliche Umsatzanstieg resultiert aus dem höheren Betriebsführungsentgelt, das hauptsächlich als Folge von mehreren Großbaumaßnahmen angestiegen ist. Darüber hinaus wurde das Ergebnis der AGG durch das niedrige Zinsniveau bei der Aufnahme von kurzfristigen Krediten positiv beeinflusst.

Im Berichtsjahr 2009 wurden insgesamt 11,4 Mio. € in den Abwasserbetrieb für die Erneuerung und Erweiterung des Kanalnetzes investiert. Dabei setzt die Gesellschaft das aus dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Gelsenkirchen abgeleitete Investitionskonzept um und geht gleichzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen der Stadtplanung und –entwicklung ein. So konnte die Großbaumaßnahme „Vorfluter Beckhausen“ in 2009 abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Planungen für die Großbaumaßnahme „Parallelsammler Sellmannsbach“ vorangetrieben.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch kurzfristige Kredite im Rahmen der Cash-pooling-Vereinbarungen mit GK und der GELSENWASSER AG.

Neben dem weiteren Ausbau des Umsatzvolumens aufgrund der fortgesetzten Investitionstätigkeit besteht für die Gesellschaft die Chance, im Dienstleistungsbereich zu wachsen. Wachstumschancen werden auch in der angestrebten Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG gesehen.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Fortsetzung der Investitionstätigkeit in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung der Entwässerungsanlagen. Für den Zeitraum 2010 bis 2014 ist in der Unternehmensplanung ein Investitionsvolumen von 55,5 Mio. € vorgesehen. Die Refinanzierung soll weiterhin durch erneute Abschlüsse von Forderungsverkäufen erfolgen.

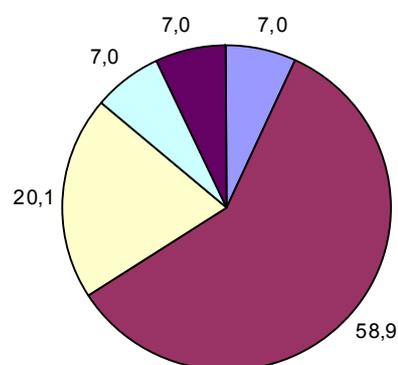
Die Geschäftsführung geht von einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung der AGG aus, die abhängig sein wird von der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes.



Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	840.000	7,0
RWE Rhein Ruhr	7.068.000	58,9
rhenag	2.412.000	20,1
Stadt Bottrop	840.000	7,0
Stadt Gladbeck	840.000	7,0
Summe	12.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1998 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme sowie die Erbringung hiermit zusammenhängender Ingenieur- und Consulting-, Betriebsführungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Dr. Georg Müller
(ehemaliger Vorstandsvorsitzender der RWE Rhein-Ruhr AG),
bis 31.01.2009

Bernd Böddeling
(Vorstandsmitglied der RWE Rheinland Westfalen Netz AG),
seit 01.02.2009

Erster stellv. Vorsitzender:

Dr. Klaus Haertel (StV GE)

Zweiter stellv. Vorsitzende:

Sabine Terhardt*

Dr. Ludger Abs (RWE Rhein-Ruhr AG), bis 10.09.2009

Bernd Böddeling (RWE Rhein-Ruhr AG), bis 31.01.2009

Roland Bernert (RWE AG), seit 11.09.2009

Dr. Peter Birkner

(RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH), bis 10.09.2009

Josef Hadick (RWE Kundenservice GmbH), seit 01.02.2009

Heinz Hares*, seit 05.02.2009

Andreas Henrich (RWE Rheinland Westfalen Netz AG)

Michael R. Hübner (Stadt Gladbeck), bis 12.11.2009

Jörg Hülsmann*, bis 05.02.2009

Josef Ludes (Stadt Bottrop)

Benno Möller*

Dr. Hanns-Ferdinand Müller (RWE Effizienz GmbH),

seit 11.09.2009

Frank Nickel (Stadt Gladbeck), seit 13.11.2009

Markus Schmitz*

Dr. Franz-Josef Schulte (RWE Rheinland Westfalen Netz AG)

Achim Südmeier (RWE Vertrieb AG)

Bernhard Terhardt*

Bernhard Terstegen*

Dr. Hans-Jürgen Weck (rhenag Rheinische Energie AG)

Dr. Ingo Westen (ehem. Vorstandsmitglied der RWE Gas AG)

*Arbeitnehmersvertreter/-in

Geschäftsführung

Dr. Rainer von Courbière, bis 30.06.2009

Kurt Rommel, seit 01.07.2009



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.731	1.930	1.847
II. Sachanlagen	45.716	45.365	45.342
III. Finanzanlagen	88.416	82.221	83.352
	135.863	129.516	130.541
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.848	1.603	1.725
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89.270	70.504	73.606
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.803	7.139	6.274
	97.921	79.246	81.605
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.197	1.439	1.596
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.000	12.000	12.000
II. Kapitalrücklage	42.655	42.655	49.055
III. Jahresüberschuss	21.731	-4.996	12.316
	76.386	49.659	73.371
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	2.766	3.120	6.445
C. Rückstellungen	62.998	48.841	50.606
D. Verbindlichkeiten	64.261	80.763	58.363
E. Rechnungsabgrenzungsposten	28.570	27.818	24.957
Bilanzsumme	234.981	210.201	213.742

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	58	62	61
Investitionsquote (in %)	15	14	14
Investitionsdeckung (in %)	94	100	93
Abschreibungsquote (in %)	14	14	12
Eigenkapitalquote (in %)	32	24	34
Fremdkapitalquote (in %)	68	76	66
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	11	9	11
Cash flow 1 (in T€)	33.462	11.236	18.324

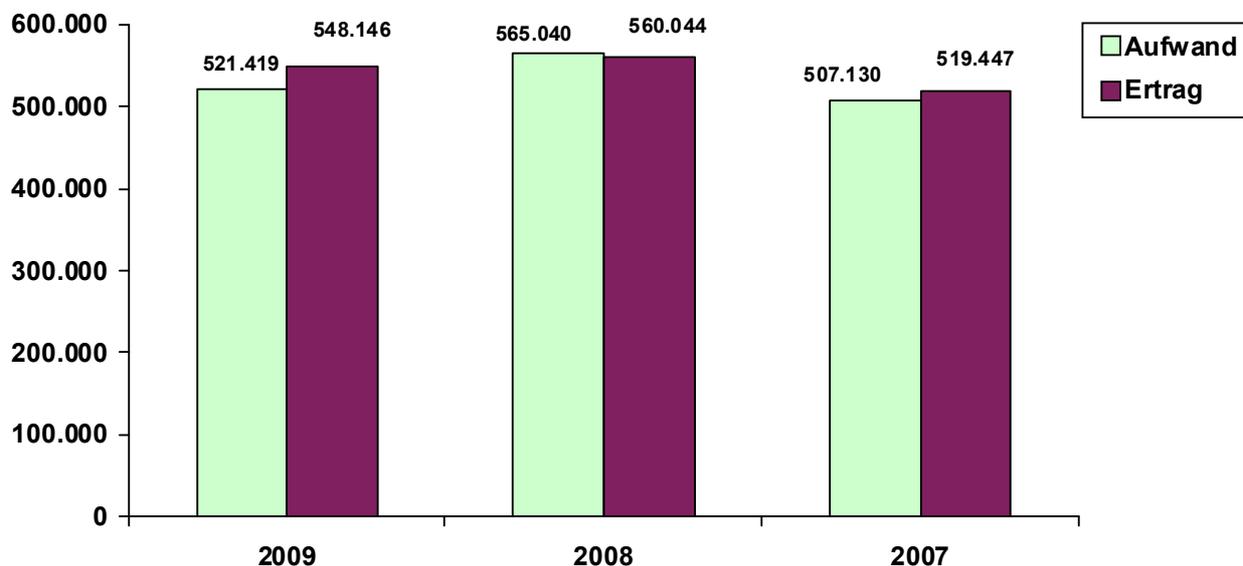


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	507.839	527.902	485.070
Stromsteuer	-44.769	-47.064	-49.396
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	162	-27	133
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	7	17	241
4. Sonstige betriebliche Erträge	24.605	21.882	30.406
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-223.403	-239.522	-202.618
b) Bezogene Leistungen	-122.804	-126.467	-141.307
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-41.478	-39.697	-39.424
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-15.669	-18.439	-16.141
7. Abschreibungen	-6.735	-6.744	-6.008
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-45.893	-68.586	-25.632
9. Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages, Steuern	11.348	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3.057	3.666	3.041
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.128	1.483	554
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-4.492	-1.410
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3	-12.822	-8.964
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-280	-1.180	-2.132
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47.112	-10.090	26.413
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20.385	5.094	-14.096
17. Jahresergebnis	26.727	-4.996	12.317

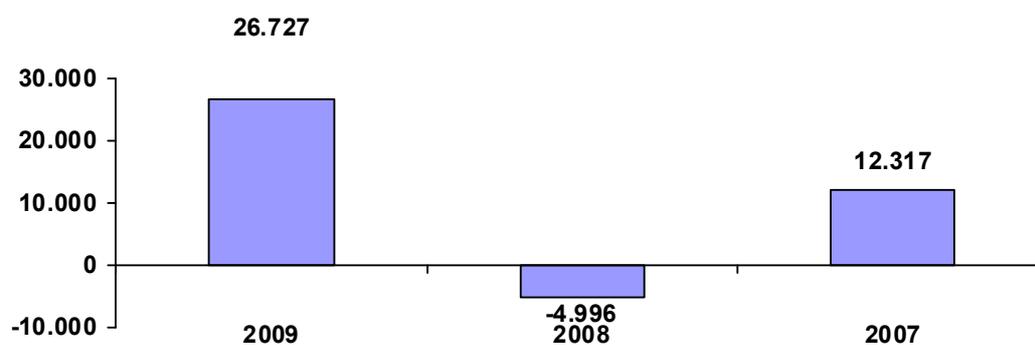
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	11	10	13
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	726	774	708
Eigenkapitalrentabilität (in %)	35	0	17
Umsatzrentabilität (in %)	5	0	3
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	737	719	721
davon Auszubildende	38	37	36



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009 wurde von der PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 26.727 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 4.996 T€) abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2008 war für die ELE geprägt durch einmalige regulatorische Auswirkungen als Folge des BGH-Urteils zur sogenannten „Mehrerlösabschöpfung“, die trotz erfolgreicher vertrieblicher Aktivitäten zu einem negativen Ergebnis geführt haben.

Im Berichtsjahr 2009 war weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität im Geschäftskundensegment des Strommarktes zu verzeichnen. Anfang 2009 lagen die Kundenwechsel im Privat- und Gewerbekundensegment Strom bedingt durch die Strompreiserhöhung zum 01.01.2009 auf erhöhtem Niveau, diese konnten jedoch im Laufe des Jahres wieder auf ein relativ niedriges Niveau zurückgefahren werden. Hierzu beigetragen hat die Preissenkung des Online-Produktes ELE stromPur zum 01.08.2009 und mehrere erfolgreiche Reakquiseaktionen.

Im Gasbereich hat der Gas-zu-Gas-Wettbewerb im Geschäftskundensegment weiter zugenommen. Bedingt durch die Konjunkturkrise waren Absatzrückgänge von bis zu 5 % zu verzeichnen. Trotz einer starken Zunahme der Anzahl der Wettbewerber im Privatkundensegment lagen die Kundenverluste im gesamten Jahr 2009 auf niedrigem Niveau. Durch den ölpreisbedingten Rückgang der Gasbeschaffungskosten konnten die Gaspreise zum Januar, April und Juli dreimal in Folge um 31 % gesenkt und konstant gehalten werden. Das Produkt ELE erdgasFix wurde erfolgreich angeboten und führte zu weiteren Kundenzuwächsen.

Wie in den Vorjahren wurde beim Kundenservice der Schwerpunkt auf die Produktberatung gelegt. Hohe Erreichbarkeit, Kundenfreundlichkeit sowie die persönliche Betreuung der Kunden vor Ort haben dafür gesorgt, dass die Kundenzufriedenheit weiter verbessert werden konnte. Als Kundenbindungsinstrument setzt ELE wie bisher die ELE Card und die ELE Business Card erfolgreich ein.

Die ELE hat sich im Geschäftsjahr 2009 mit 30 % an der ELE-Scholven-Wind GmbH beteiligt, die auf der Halde Scholven in Gelsenkirchen zwei Windkraftanlagen mit je max. 2,3 MW errichten wird. Hierzu soll ein wesentlicher Beitrag zur regenerativen Stromerzeugung in Gelsenkirchen geleistet werden.

Ausblick

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung erwachsen der ELE weiterhin aus dem wirtschaftlichen Umfeld, das durch die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes, die öffentliche Preisdiskussion und im Hinblick auf die Regulierung der Strom- und Gasnetzentgelte über das Beteiligungsergebnis der ELE Verteilnetz GmbH gekennzeichnet ist. Weitere Risiken ergeben sich bezogen auf das Auslaufen des Netzpachtvertrages zwischen der ELE und der GEW und aus der Befristung der Gesellschafterstellung der kommunalen Anteilseigner zum 30.06.2013.

Das Geschäftsjahr 2010 war für die ELE wie in den Vorjahren durch eine hohe Wettbewerbsintensität und durch weitere kostensteigernde regulatorische Auswirkungen geprägt gewesen. Insbesondere im Geschäftskundensegment des Strommarktes herrschte eine hohe Wettbewerbsintensität. Durch die im Geschäftsjahr 2010 auch gegenüber 2009 unveränderten Preise haben sich dagegen die Kundenwechsel im Privat- und Gewerbekundensegment in Richtung Wettbewerb auf niedrigem Niveau bewegt.

Der Gas-zu-Gas-Wettbewerb im Geschäftskundensegment hat im Geschäftsjahr deutlich zugenommen. Bedingt durch eine Gaspreiserhöhung im Privat- und Gewerbekundensegment zum 01.01.2010 ergaben sich zu Beginn des Jahres 2010 stärkere Kundenwechsel. Mit der Einführung des Gasproduktes ELE erdgasPro zum 01.04.2010 konnten die Kundenwechsel zurückgeführt werden.

Trotz des schwieriger werdenden Marktumfeldes erzielte die ELE im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss von 23,3 Mio. €.

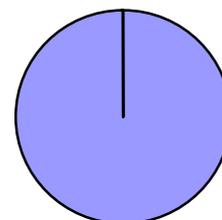
Insgesamt ist die ELE weiterhin bestrebt, durch Kostensenkungsmaßnahmen sowie Effizienzsteigerungen und Optimierung des Marktauftritts den Anforderungen des stärker werdenden Wettbewerbs zu begegnen.



Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH (NSP)

Am Bugapark 1
45899 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.000.000	100,0



100,0

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des 1994 gegründeten Unternehmens der Erwerb, die Aufbereitung und die Verwertung des von der Ruhrkohle AG in Gelsenkirchen-Horst erworbenen Geländes, die Nutzbarmachung des Geländes für Zwecke der Bundesgartenschau 1997 und seine Weiterentwicklung in einen Wohn- und Gewerbepark. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen und/oder deren Geschäfte führen.

Mit der Umgestaltung und Vermarktung der Flächen und Altgebäude der ehemaligen Zeche Nordstern erfüllt die Gesellschaft ihren öffentlichen Auftrag.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Jürgen Sauerland (Stadt GE), 23.07.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Joachim Hampe (Stadt GE)

Stellvertreter:

Dr. Rainer von Courbière (ELE), bis 30.06.2009

Kurt Rommel (ELE), seit 09.12.2009

Reinhold Adam (StV GE), seit 12.11.2009

Barbara Filthaus (StV GE)

Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE)

Werner-Klaus Jansen (StV GE), bis 12.11.2009

Vera Wyrwa (StV GE)

André Berger (e data united GmbH)

Klaus Beyer (THS), bis 05.02.2009

Bernhard Lukas (Sparkasse GE)

Irmgard Michalick (THS), seit 05.02.2009

Geschäftsführung

Harald Förster



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	11.997	12.609	13.762
III. Finanzanlagen	0	0	0
	11.996	12.609	13.762
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	598	365	245
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81	88	84
	679	453	329
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	4
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000
II. Kapitalrücklage	11.203	11.202	11.202
III. Verlustvortrag	5.550	5.399	5.616
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-18	151	218
	6.635	6.652	6.804
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.422	5.656	6.434
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	101	101	190
E. Verbindlichkeiten	57	106	48
F. Rechnungsabgrenzungsposten	460	549	619
Bilanzsumme	12.675	13.064	14.095

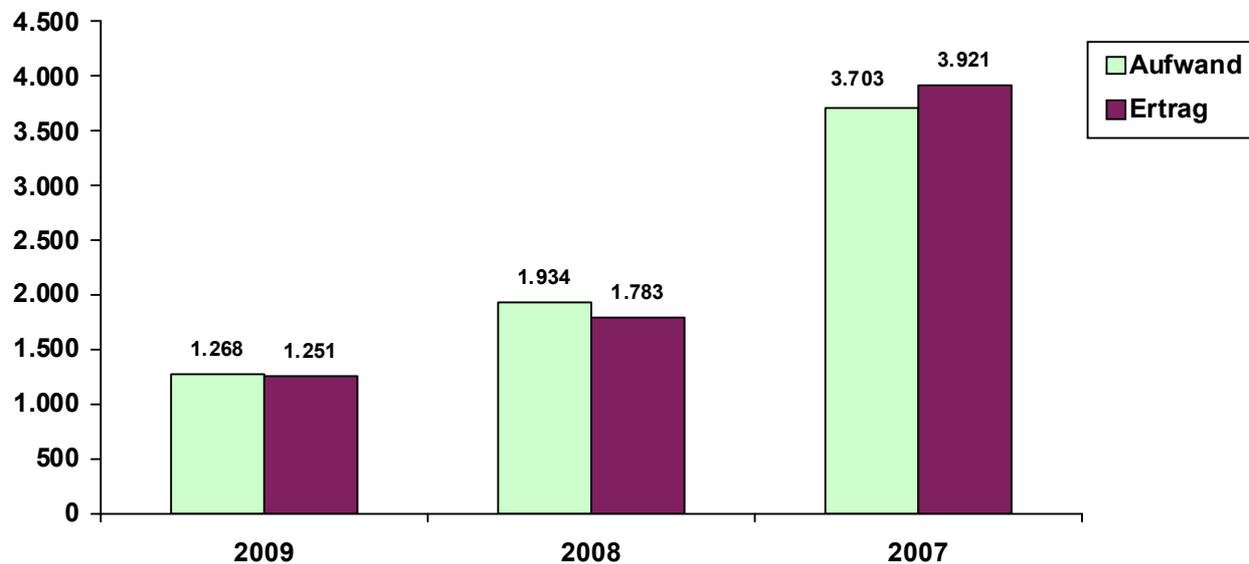
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	95	96	98
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	5	8	10
Eigenkapitalquote (in %)	52	51	48
Fremdkapitalquote (in %)	48	49	52
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	70	83	über 100
Cash flow 1 (in T€)	600	1.018	3.267



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	718	714	732
2. Sonstige betriebl. Erträge	531	1.055	3.186
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-73	-64	-70
b) Bezogene Leistungen	-198	-190	-120
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-120	-163	-152
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-25	-30	-30
5. Abschreibungen	-618	-1.169	-3.049
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-198	-280	-245
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	14	3
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-4
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19	-113	251
10. Sonstige Steuern	-37	-38	-33
11. Jahresergebnis	-18	-151	218
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	12	10	5
Abschreibungsintensität (in %)	48	60	82
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	144	143	146
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	3
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	30
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	4	5	5
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Lage der Gesellschaft sind die Vermietungs- und Vermarktungserfolge der eigenen Gebäudeimmobilien und Grundstücke.

Im Jahr 2009 wurde der Verkauf von Grundstücken mit einer Gesamtfläche von ca. 10.000 m² an die Emshergenossenschaft mit 260 T€ ergebniswirksam. Die Mietflächen von insgesamt rd. 9.300 m² waren zum Jahresende zu 88 % vermietet. Die Umsatzerlöse 2009 konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden (+0,5 %). Allerdings wurde der Wert der Wirtschaftsplanung 2009 um ca. 3 % unterschritten, da die Neuvermietung der Lohnhalle nicht wie erwartet gegen Ende des Geschäftsjahres realisiert werden konnte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 49,7 % zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Sachanlagevermögen begründet, die im Berichtsjahr im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 um 540 T€ gesunken sind. Im Vorjahr wurden letztmalig die planmäßigen Auflösungen der Sonderposten für die Außenanlagen vorgenommen. Des Weiteren erfolgte im Gegensatz zum Vorjahr die Verwaltung des Budgets zur Präsentation der Stadt Gelsenkirchen auf der Expo Real nicht über die NSP. In der Wirtschaftsplanung war dieser Posten in Höhe von 140 T€ noch vorgesehen. Es ist aber zu berücksichtigen, dass sowohl der Rückgang der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, als auch der Wegfall der Verwaltung des Budgets zur Präsentation der Stadt Gelsenkirchen auf der Expo Real korrespondierend im Bereich der Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen bzw. der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu entsprechenden Minderungen führt und somit keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis hat.

Die Summe der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge ergibt aus den o. a. Gründen nur rd. 29 % des Vorjahreswertes.

Die Summe der Aufwendungen liegt aufgrund der zu den planmäßigen Auflösungen der Sonderposten korrespondierenden vollständigen Abschreibung der Außenanlagen um rd. die Hälfte niedriger als die Werte des Geschäftsjahres 2008. Für die Gesellschaft ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 20 T€. Damit wird das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 54 T€ um 34 T€ unterschritten.

Für die Finanzierung des Geschäftes standen im Geschäftsjahr 2009 ausreichende Mittel aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Seit dem 01.01.2009 hat die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH (ggw) die Geschäftsbesorgung für die Gesellschaft übernommen. Die Geschäftsführung hat seitdem der Geschäftsführer der ggw, Herr Harald Förster, inne.

Ausblick

Für die zukünftige Entwicklung der NSP ist die Auslastung des vorhandenen Immobilienangebots von hoher Bedeutung. Eine nachhaltige Chance ergibt sich für die Gesellschaft aus der in 2011 anstehenden Zusammenfassung der Evonik Wohnen GmbH mit dem THS-Konzern. Mit der Ansiedlung des Geschäftssitzes im Nordsternpark ergeben sich entsprechende Bedarfe an anzumietenden Flächen.

Im 4. Quartal 2009 hat die THS mit der Vergrößerung ihres Verwaltungsgebäudes am Nordstern-Karree begonnen. Über die zukünftige Gestaltung und Nutzung wird gemeinsam mit der THS eine Abstimmung herbeigeführt.

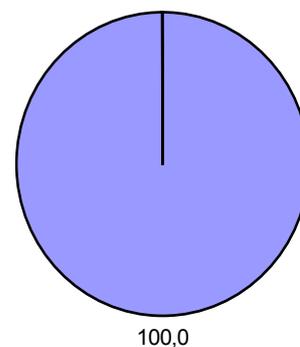


Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft mbH (ggw)

Darler Heide 100

45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.380.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1950 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages, zu einer sicheren und sozial bestimmten Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen.

Die Gesellschaft plant, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Mietwohnungen, Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und ihr dienenden Bereichen des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann dazu Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen und bewirtschaften und Dienstleistungen erbringen.

Die Gesellschaft kann die vorgenannten Leistungen auch für Dritte gegen Entgelte erbringen. Soweit es dem Gesellschaftszweck dienlich ist, kann die Gesellschaft andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen.

Die Gesellschaft ist gehalten, durch Preisbildung, insbesondere für die Überlassung von Mietwohnungen und bei der Veräußerung von Wohnungsbauten eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen. Zudem soll dadurch die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglicht werden.



Diesem Zwecke dient der gesellschaftseigene Bestand von Mietwohnungen, Wohnheimen, gewerblichen Einheiten und Garagen und Einstellplätzen.

Außerdem besitzt die ggw die Galerie Architektur und Arbeit Gelsenkirchen, ein umgebautes früheres Zechegebäude mit Förderturm und Hängebank und das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Horst mit einer 9-Loch-Golfanlage.

Die Gesellschaft verwaltet zudem auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages Vermietungseinheiten und setzt sie in stand.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Jürgen Sauerland (Stadt GE), 23.07.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzende:

Margret Schneegans (StV GE)

Stellv. Vorsitzender:

Werner Wöll (StV GE)

Frank Baranowski (OB GE)

Lars Martin Klieve (Stadt GE), bis 09/2009

Michael von der Mühlen (Stadt GE)

Henriette Reker (Stadt GE), seit 10/2009

Günther Brückner (StV GE), bis 10/2009

Klaus Hermandung (BM GE), seit 11/2009

Dr. Klaus Theodor Körner (StV GE), bis 10/2009

Manfred Leichtweis (StV GE), seit 11/2009

Silke Ossowski (StV GE), seit 11/2009

Peter Post (StV GE), bis 10/2009

Marion Strohmeier (StV GE), seit 11/2009

Frank Winkelkötter (StV GE), bis 10/2009

Geschäftsführung

Harald Förster



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	49	50
II. Sachanlagen	193.789	194.043	200.841
III. Finanzanlagen	61	109	183
	193.879	194.201	201.074
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	9.135	7.444	8.229
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.639	937	1.432
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.209	3.610	4.174
	13.983	11.991	13.835
C. Rechnungsabgrenzungsposten	161	118	36
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	28.380	28.380	28.380
II. Gewinnrücklage	6.606	5.617	5.663
III. Bilanzgewinn	1.308	843	-139
	36.294	34.840	33.904
B. Rückstellungen	4.786	4.369	2.160
C. Verbindlichkeiten	166.943	167.101	178.882
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	208.023	206.310	214.946

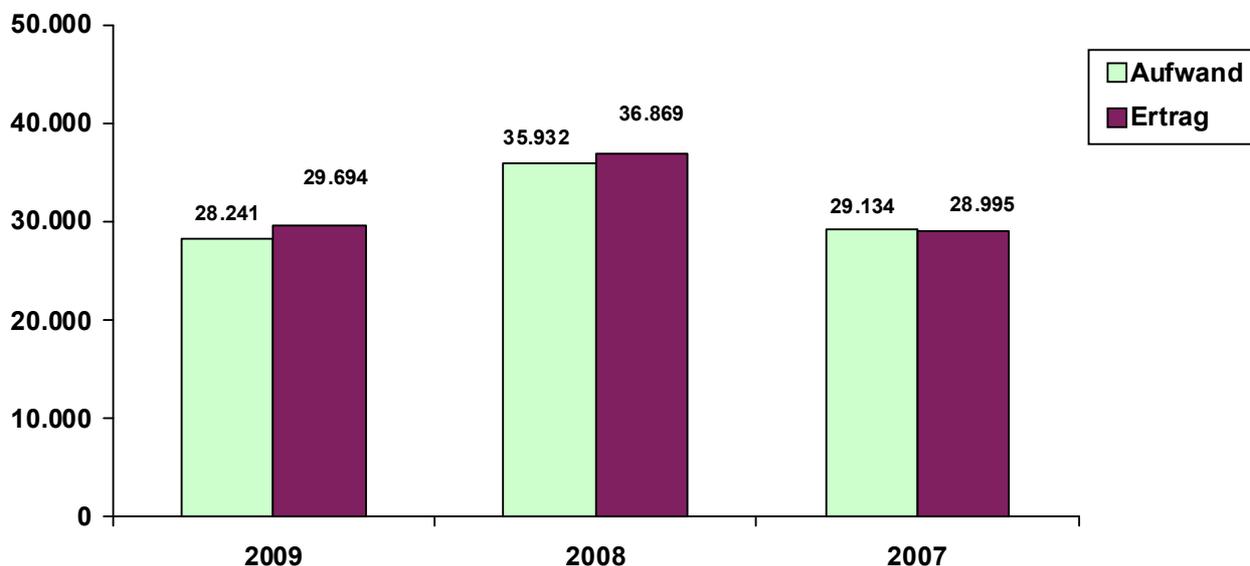
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	93	94	94
Investitionsquote (in %)	2	4	3
Investitionsdeckung (in %)	über 100	58	48
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)	18	17	16
Fremdkapitalquote (in %)	82	83	84
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	17	23	19
Cash flow 1 (in T€)	6.066	5.071	4.202



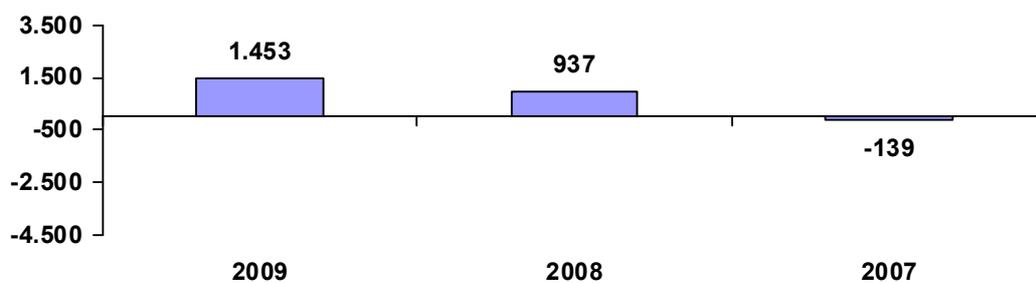
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	24.103	25.893	25.758
2. Bestandsveränderungen	1.703	-777	407
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	76	134	242
4. Sonstige betriebl. Erträge	3.756	10.636	2.388
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-10.521	-11.679	-10.380
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-2.260	-1.650	-2.046
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.437	-2.463	-2.452
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-661	-643	-683
7. Abschreibungen	-4.613	-4.134	-4.340
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.616	-7.696	-2.286
9. Erträge aus Beteiligungen	30	30	27
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1	1	1
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	175	166
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.553	-6.227	-6.282
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.033	1.600	520
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	6
15. Sonstige Steuern	-580	-663	-665
16. Jahresergebnis	1.453	937	-139
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	11	9	11
Abschreibungsintensität (in %)	16	12	15
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	574	550	477
Eigenkapitalrentabilität (in %)	4	3	0
Umsatzrentabilität (in %)	6	4	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	47	51	58
davon Auszubildende	5	4	4
Kennzahlen zum Bestand			
Verwalteter Bestand an Wohnungen und sonst. Mieteinheiten			
gesellschaftseigener Bestand	4.009	4.343	4.509
stadteigene Wohnungen	47	45	52
Eigentumswohnungen	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 5205 - ggw

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war wiederum gekennzeichnet von der konsequenten Weiterführung des in den Vorjahren begonnenen Konsolidierungskurses. Die Konsolidierungsaktivitäten im Berichtsjahr bezogen sich im Schwerpunkt auf die Bereiche Stadtumbau, Entwicklung der Grundstücksakquisition und der Bauträgermaßnahmen sowie der Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen, um die Kernbereiche Hausbewirtschaftung und Bauträgermaßnahmen weiter zu optimieren.

Aus der Analyse des Geschäftsjahresergebnisses 2009 wird deutlich, dass das positive Jahresergebnis – einschließlich der Stadtumbaumaßnahme Kopernikusstraße 2 - 14 – ausschließlich auf Sondereffekte zurückzuführen ist.

Das neutrale Ergebnis in Höhe von 1.966 T€ ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.301 T€ gesunken. Im Vorjahresergebnis waren die Erträge aus der Veräußerung des 411 Einheiten umfassenden Wohnungspaketes sowie die Kosten des Rückbaus der Liegenschaft Kopernikusstraße 2 - 14 im Rahmen der Stadtumbaumaßnahme Tossehof in Höhe von 4.925 T€ und die in diesem Zusammenhang vereinnahmten öffentlichen Zuschüsse in Höhe von 2.065 T€ enthalten. Im Berichtsjahr konnten die abschließende Zahlung der öffentlichen Zuschüsse zur Stadtumbaumaßnahme Tossehof in Höhe von 2.154 T€ sowie Teilschulderlasse auf KfW-Darlehen in Höhe von 336 T€ vereinnahmt werden. Als neutrale Aufwendungen wurden im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 590 T€ und die Zuführung zur Rückstellung für noch anfallende Baukosten in Höhe von 200 T€ berücksichtigt.

Aufgrund der Bestandsverminderung hat die Geschäftsführung sozialverträgliche Maßnahmen zur Anpassung der Personal- und Sachkosten eingeleitet, die auch im Laufe des Jahres 2009 umgesetzt wurden und dazu angetan sind, die Ergebnissituation ab dem Geschäftsjahr 2010 wirksam zu verbessern.

Die Marketingaktivitäten des Unternehmens haben die positive Wahrnehmung der Marke „ggw“ weiter gefestigt. Dadurch und dass Organisationsmaßnahmen im Bereich Hausbewirtschaftung umgesetzt wurden, hat sich die Vermietungssituation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dies zeigt sich in der außerordentlich gesunkenen Leerstandsquote zum Jahresende von 3,1 % (Vorjahr 4,1 %).

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat die ggw die Geschäftsbesorgung der Nordsternpark GmbH übernommen. Neben der hochwertigen Dienstleistung für die Gesellschaft erzielte die ggw dabei auch interessante zusätzliche Deckungsbeiträge. Die Umsetzung der Modernisierungs- und Sanierungsstrategien im Kernbestand der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt worden.

Im Bauträgersgeschäft wurden 17 der insgesamt 18 Eigenheime der Bauträgermaßnahme Valentinstraße in Gelsenkirchen-Hassel an die Erwerber übergeben. Die verbliebene Einheit wird als Musterhaus ausgebaut. Ein dritter Bauabschnitt ist geplant.

Die Bauträgermaßnahme Schloss Horst an der ehemaligen Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Horst befindet sich in der Vertriebsphase.

Ausblick

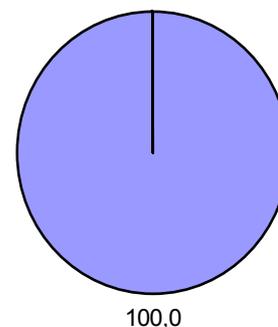
Die konsequente Fortführung des Konsolidierungsprozesses wird auch in den folgenden Jahren vorrangiges Unternehmensziel sein. Durch die Analyse der Geschäftsprozesse konnten weitere Potentiale identifiziert werden, die in den kommenden Geschäftsjahren durch organisatorische Maßnahmen genutzt werden müssen. Wenn eine stabile wirtschaftliche Entwicklung mit einer Verbesserung der unmittelbaren Rahmenbedingungen einhergeht, kann mittelfristig eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens herbeigeführt werden.



Musiktheater im Revier GmbH (MiR)

Kennedyplatz 1
45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	150.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2001 gegründeten Unternehmens ist nach § 3 des Gesellschaftsvertrages unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit durch den Betrieb eines Theaters mit den Sparten Musiktheater, Ballett und sonstigen Werken der darstellenden Kunst auf gemeinnütziger Basis.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Jürgen Sauerland (Stadt GE), 07.12.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.07.2010

Vorsitzender:

Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)

Stellv. Vorsitzender:

Klaus Hermandung (BM GE)

Dr. Manfred Beck (Stadt GE)

Dieter Gebhard (StV GE)

Hans Lütz*

Joachim Gabriel Maaß*, seit 18.11.2009

Richetta Manager-Korbach*, bis 18.11.2009

Bernd Matzkowski (StV GE)

Uwe Schön*, seit 18.11.2009

Frauke Schraeder (StV GE), bis 12.11.2009

Walter Schreiber*, bis 18.11.2009

Albert Ude (StV GE), seit 12.11.2009

*Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung

Peter Neubauer, bis 31.12.2009

Dieter Kükenhöner, seit 01.01.2010



	2009/10 T€	2008/09 T€	2007/08 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	45	65	78
II. Sachanlagen	2.132	2.058	2.027
III. Finanzanlagen	0	0	0
	2.177	2.123	2.105
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	207	220	206
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	561	113	133
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	768	333	339
C. Rechnungsabgrenzungsposten	42	47	38
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
II. Kapitalrücklage	539	539	539
III. Ergebnisvortrag	390	545	292
IV. Jahresüberschuss	119	-154	253
	1.198	1.079	1.234
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	1.283	1.021	862
E. Verbindlichkeiten	480	401	381
F. Rechnungsabgrenzungsposten	26	2	5
Bilanzsumme	2.987	2.503	2.482

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	73	85	85
Investitionsquote (in %)	44	42	16
Investitionsdeckung (in %)	94	96	99
Abschreibungsquote (in %)	42	41	16
Eigenkapitalquote (in %)	40	43	49
Fremdkapitalquote (in %)	60	57	51
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	1.011	702	1.090

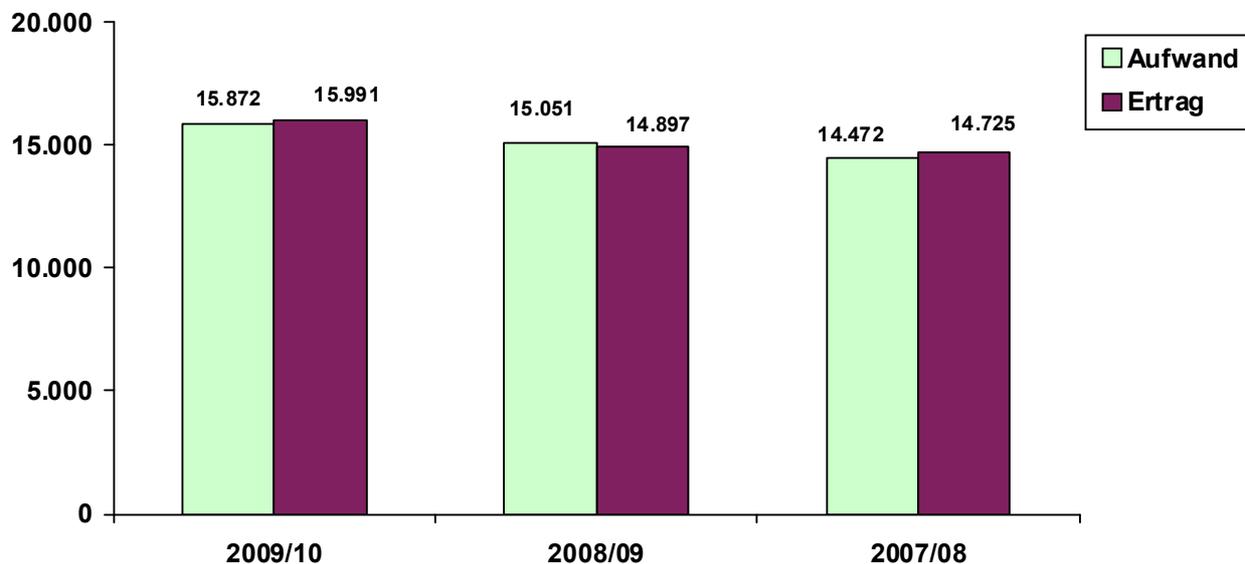


	2009/10 T€	2008/09 T€	2007/08 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.305	1.214	1.300
2. Bestandsveränderungen	-6	-21	6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	746	685	623
4. Sonstige betriebl. Erträge	13.940	12.975	12.764
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-556	-438	-409
b) Bezogene Leistungen	-1.382	-1.385	-1.360
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.992	-8.548	-8.056
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.414	-2.374	-2.276
7. Abschreibungen	-892	-856	-837
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.624	-1.422	-1.519
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	23	32
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125	-147	267
12. Außerordentliche Erträge	-5	-5	0
13. Steuern	-1	-2	-14
14. Jahresergebnis	119	-154	253

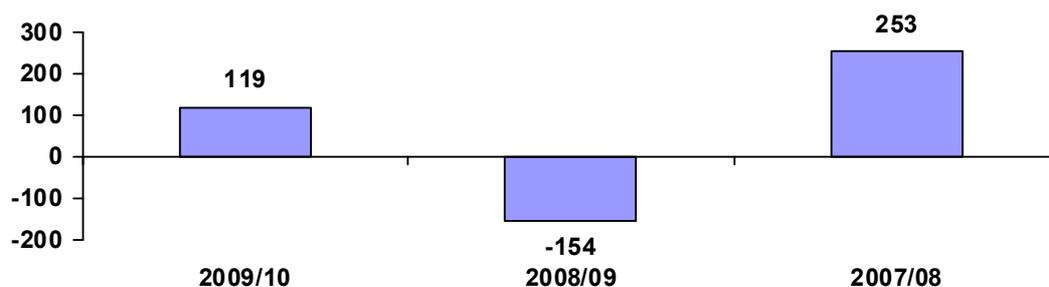
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	72	73	71
Abschreibungsintensität (in %)	6	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	5	5	5
Eigenkapitalrentabilität (in %)	10	0	21
Umsatzrentabilität (in %)	9	0	19
Personal			
Beschäftigte	257	248	251
davon Auszubildende	4	4	5
Zuschauer	117.423	109.674	117.879
Aufführungen	246	236	236



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009/2010 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2009

Das Geschäftsjahr des Musiktheaters umfasst eine Spielsaison (01.08. – 31.07.) und ist daher nicht deckungsgleich mit dem städtischen Haushaltsjahr.

PG – 2507 Theater und Orchester

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	12.130

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009/2010

Das MiR hat das neunte Geschäftsjahr der Gesellschaft mit einem Überschuss in Höhe von 119 T€ abgeschlossen.

Trotz der Umbaumaßnahme zur Sanierung des Zuschauerraumes des Großen Hauses (Wiedereröffnung am 15.12.2009) und der damit verbundenen Einschränkungen im Spielbetrieb ist die Besucherzahl auf über 117.000 angestiegen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um ca. 91 T€ auf 1.305 T€.

Der Betriebskostenzuschuss der Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen wurde gemäß Vereinbarung deutlich erhöht (+551 T€).

Der Materialaufwand stieg erneut (um 116 T€) aufgrund eines erhöhten Angebotes an Produktionen sowie der „Jubiläums- und Wiedereröffnungsprojekte“ auf 1.939 T€ an.

Die Personalkosten (einschließlich Sozialabgaben) sind einerseits durch die Auswirkung der Tarifierhöhung um 484 T€ angestiegen. Andererseits ist auch die Zahl der Mitarbeiter, die Altersteilzeitverträge abgeschlossen haben, nochmals stark angestiegen. Allein die Erhöhung der Rückstellung zur Altersteilzeit ist mit 195 T€ an diesem Anstieg beteiligt.

Der sonstige betriebliche Aufwand hat sich um 202 T€ erhöht. Die ab Dezember 2009 an die Gesellschafterin zu zahlende Pacht für das Theatergebäude (die bislang intern verrechnet wurde) schlägt hier mit 127 T€ zu Buche. Weiterhin sind hier die Aufwendungen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten und verstärkte Werbemaßnahmen mit ca. 58 T€ zu erwähnen.

Das Finanzergebnis, im Vorjahr noch +23 T€, ist aufgrund der weltweiten Zinsschwäche auf nahezu Null abgefallen.

Die Eigenkapitalquote sank trotz des vorgetragenen Jahresgewinns aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 40,1 % (Vorjahr 43,1 %).

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 hat die Gesellschaft einen Wirtschaftsplan erstellt, der ein (operatives) Ergebnis von 2 T€ ausweist.

Für die kommenden Jahre wird mittelfristig durch Optimierung der Wirtschaftlichkeit eine Entlastung des städtischen Haushaltes erwartet. Neue Spielplanschwerpunkte und gezielte Marketingstrategien (so unter anderem die Herausgabe einer Theaterzeitung) sollen dazu beitragen, das MiR in den nächsten Jahren neu zu positionieren. Dabei soll einerseits der vorhandene Besucherstamm gesichert werden, andererseits ist es das Ziel, neue und verstärkt junge Publikumsschichten anzusprechen.



Beteiligungsgesellschaften

Gesellschafterversammlung/Hauptversammlung:

In der Übersicht für das jeweilige Beteiligungsunternehmen ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

Aufsichtsrat/Beirat/Verwaltungsrat:

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

Geschäftsführung/Vorstand:

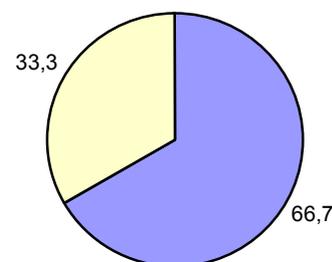
Die Angabe zur Unternehmensleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.





Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L. (BUGA GmbH)

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	17.393	66,7
Zentralverband		
Gartenbau e.V.	8.683	33,3
	26.076	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Aufgabe der im Jahr 1991 gegründeten Gesellschaft war gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau GE 1997. Gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgte die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne einer Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes. Weiterer Zweck der Gesellschaft war die Förderung der Bildung, des Sports, der Kunst- und Kulturpflege.

Des Weiteren unternahm die BUGA die Planung der landschaftlichen Umgestaltung einer Industriebrache in den Stadtbereichen Gelsenkirchen-Horst und -Heßler zu einem Gewerbe- und Landschaftspark, in dem die Bundesgartenschau 1997 stattgefunden hatte.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 28.01.2000 wurde die Gesellschaft mit Ablauf des 31.12.1999 aufgelöst. Die Geschäftsjahre 2000 bis 2004 dienen der Abwicklung der Gesellschaft. Der Liquidator strebt nun die Beendigung der Abwicklung an, die sich durch gerichtsanhängige Rechtsstreitigkeiten verzögert hat.

Die für die Durchführung der BUGA benötigten Flächen werden für den südlichen Teil des Kanals der Bevölkerung dauerhaft als Grünanlage zur Verfügung gestellt. Der nördliche Teil des Kanals dient als Wohn- und Gewerbepark.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der Gesellschaft

Liquidator

Franz Pommer, seit 01.02.2000

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Mit der Errichtung des Gewerbe- und Landschaftsparks und der Durchführung der Bundesgartenschau 1997 hat die Gesellschaft ihren Gesellschaftszweck und damit ihren öffentlichen Auftrag erfüllt.

Die Abdeckung des Finanzbedarfs der vergangenen Jahre erfolgte durch ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Gelsenkirchen. Von diesem Darlehen ist ein Teilbetrag von bis zu 4,59 Mio. € als verlorener Zuschuss vorgesehen, sofern der Liquidationsüberschuss der BUGA GmbH nicht zur Rückzahlung des gesamten Darlehens ausreichen wird.

Ein aufgetretener Schaden durch Böschungsrutschung nach einem extremen Niederschlag hat zu gerichtsanhängigen Rechtsstreitigkeiten geführt. Diese haben in besonderem Maße eine zügige Liquidation der Gesellschaft verhindert. Dadurch hat sich das Erlöschen der Gesellschaft verzögert.

Das Geschäftsjahr 2009 diente weiterhin hauptsächlich der Abwicklung der Gesellschaft. Die Jahresabschlussdaten für das Jahr 2009 werden im Zusammenhang mit der Erstellung der Liquidationsbilanz bekannt gegeben.

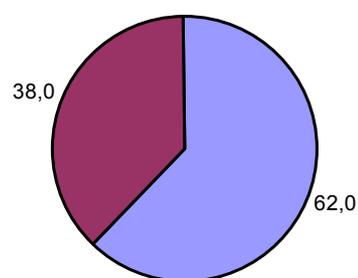


Verkehrsgesellschaft der Stadt Gelsenkirchen mbH (VG)

Kurt-Schumacher-Straße 296/298, 45897 Gelsenkirchen

Postadresse: Goldbergstraße 12/Rathaus Buer, 45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	16.000	62,0
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	9.800	38,0
	25.800	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahre 1996 gegründete Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages folgende Zielsetzungen:

- Bau und Betrieb von Einrichtungen, die geeignet sind, den Individualverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr abzustimmen;
- Nutzung und Bewirtschaftung von Parkplätzen, Parkscheinautomaten und Parkuhren;
- Betreiben von Parkhäusern und Tiefgaragen;
- Errichtung von Parkhäusern und anderen baulichen Anlagen für den ruhenden Verkehr.

Die unter dem Gegenstand aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Verkehrsgesellschaft wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Jutta Tasler (Stadt GE), 15.06.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Michael von der Mühlen (Stadt GE)

Stellv. Vorsitzende/r:

Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE), bis 12.11.2009

Kurt Krause (StV GE), seit 01.12.2009

Günter Edling (Stadt GE)

Annelie Hensel (StV GE), seit 12.11.2009

Hans-Werner Mach (StV GE)

Dr. Burkhard Rüberg (BOGESTRA)

Gisbert Schlotzhauer (BOGESTRA)

Geschäftsführung

Werner Löwer



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	331	324	218
	331	324	218
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	16	32
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	725	705	880
	741	721	912
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Jahresüberschuss	25	45	135
III. Vortrag auf neue Rechnung	194	149	14
	245	220	175
B. Rückstellungen	216	194	246
C. Verbindlichkeiten	611	631	709
Bilanzsumme	1.072	1.045	1.130

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur				
Vermögensstruktur				
Anlageintensität (in %)	31		31	19
Investitionsquote (in %)	58	über	100	5
Investitionsdeckung (in %)	98		71	über 100
Abschreibungsquote (in %)	56		82	47
Eigenkapitalquote (in %)	23		21	15
Fremdkapitalquote (in %)	77		79	85
Finanzstruktur				
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über	100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	211		312	238

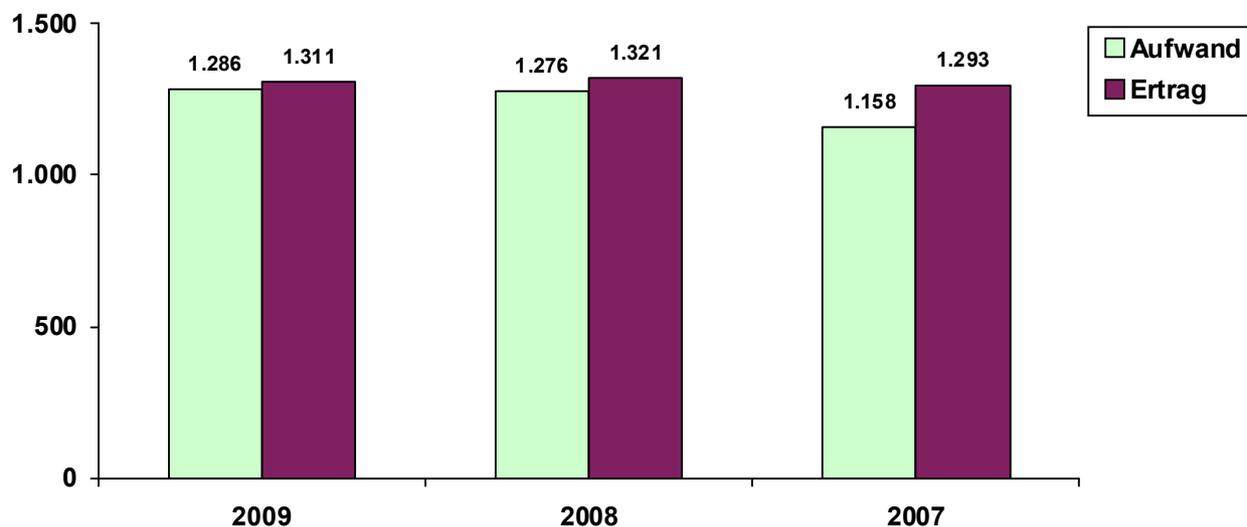


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.270	1.226	1.164
2. Sonstige betriebliche Erträge	33	77	114
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-76	-67	-55
b) Bezogene Leistungen	-435	-317	-423
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-264	-269	-246
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-83	-82	-67
5. Abschreibungen	-186	-267	-103
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152	-141	-140
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	18	15
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19	-19	-26
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95	159	233
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32	-69	-65
11. Sonstige Steuern	-38	-45	-33
12. Jahresergebnis	25	45	135

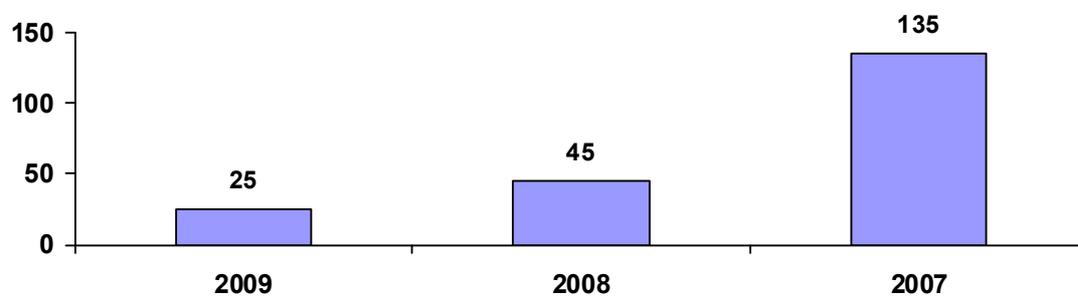
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	27	27	27
Abschreibungsintensität (in %)	14	21	9
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	116	102	78
Eigenkapitalrentabilität (in %)	23	20	77
Umsatzrentabilität (in %)	77	4	12
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (inkl. geringfügig Beschäftigte)	11	12	16
davon Auszubildende	1	1	1



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft HEINBERG, WIECHEN & PARTNER GMBH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 5402 – Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Mieten und Pachten	51
<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Geschäftsbesorgung Verkehrsgesellschaft	152

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 25 T€ (Vorjahresgewinn: 45 T€) abgeschlossen.

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Verschlechterung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen durch die im Vergleich zum Vorjahr höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen im Zusammenhang mit den durchgeführten notwendigen Reparaturen und Instandhaltungen der Parkobjekte begründet.

Die Verkehrsgesellschaft hat im Berichtsjahr insgesamt 25 Parkobjekte bewirtschaftet. Darunter befinden sich 14 Anlagen, die untereinander vernetzt sind, vier Anlagen, die zwar mit Schrankenanlagen ausgerüstet, aber nicht vernetzt sind. Zwei Parkplatzflächen werden ohne technische Ausrüstung bewirtschaftet. Auf dem Margarethe-Zingler-Platz (Hauptmarkt Gelsenkirchen) erfolgt die Bewirtschaftung durch zwei Parkscheinautomaten. Weitere vier Parkplätze befinden sich in den von der Stadt Gelsenkirchen angemieteten Bürogebäuden.

Die Wartung und Instandhaltung erfolgt durch die Verkehrsgesellschaft. Dringend notwendige Reparaturen, Beseitigung von Unfallgefahren und die Erfüllung behördlicher Auflagen, wurden im Geschäftsjahr 2009 im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gesellschaft weiter betrieben.

Ausblick

Die Erlössituation der Gesellschaft wird auch zukünftig geprägt durch die Erzielung von Parkeinnahmen, die aufgrund der politischen Vorgaben von der Geschäftsführung nicht beeinflusst werden können. Eine grundsätzliche Sanierung der Parkanlagen zur Erhaltung der Substanz ist auch weiterhin erforderlich. Obwohl eine Reduzierung der steigenden Unterhaltungsaufwendungen kaum noch machbar ist, werden die Möglichkeiten zur Kosteneinsparung von der Gesellschaft ständig weiter verfolgt.

Negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis können sich zukünftig durch den Wegfall von Parkflächen ergeben. So ist mit verminderten Parkentgelten auf dem Margarethe-Zingler-Platz zu rechnen, wenn dieser bebaut werden sollte. Gleiches gilt für die Flächen in der Daimlerstraße und dem Parkplatz am Grillo Gymnasium.

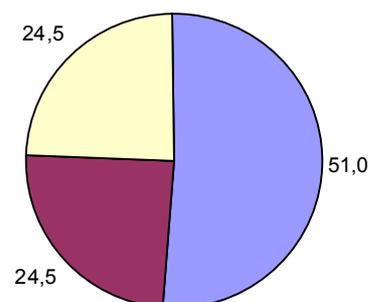
Die Geschäftsführung der Verkehrsgesellschaft ist jedoch weiterhin bestrebt, Verluste zu vermeiden. Durch die von der Stadt Gelsenkirchen erteilte Patronatserklärung, Verluste der Verkehrsgesellschaft auszugleichen, bestehen derzeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.



Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH (WPG)

Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	261.120	51,0
Gesellschaft für Energie- und Wirtschaft mbH (GEW), GE	125.440	24,5
Gesellschaftseigene Anteile	125.440	24,5
	512.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 durch Fusion der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Betriebsgesellschaft mbH und der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Vermögensgesellschaft mbH gegründeten Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums im Wissenschaftspark Rheinelbe in Gelsenkirchen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Jürgen Sauerland (Stadt GE), 21.05.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Lars Martin Klieve (Stadt GE), bis 12.11.2009

Joachim Hampe (Stadt GE), ab 12.11.2009

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Rainer von Courbière (GEW), bis 30.06.2009

Kurt Rommel (GEW), ab 01.07.2009

Theodor Gehling (StV GE), bis 12.11.2009

Annelie Hensel (StV GE)

Alfred Hirt (sachk. Bürger GE), bis 12.11.2009

Ulrich Köllmann (GEW)

Michael Maaßen (StV GE), ab 12.11.2009

Manfred Peters (StV GE)

Burkhardt Wüllscheidt (sachk. Bürger GE), ab 12.11.2009

Geschäftsführung

Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1
II. Sachanlagen	10.428	10.681	10.786
III. Finanzanlagen	0	0	0
	10.429	10.681	10.787
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	441	402	386
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	231	281	1.282
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	10	10
	682	693	1.678
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	3
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	512	512	512
II. Kapitalrücklage	3.573	3.573	3.573
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-1.714	-1.669	-1.710
IV. Jahresergebnis	97	-45	41
	2.468	2.371	2.416
B. Rückstellungen	230	316	457
C. Verbindlichkeiten	8.413	8.684	9.588
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5	7	7
Bilanzsumme	11.116	11.378	12.468

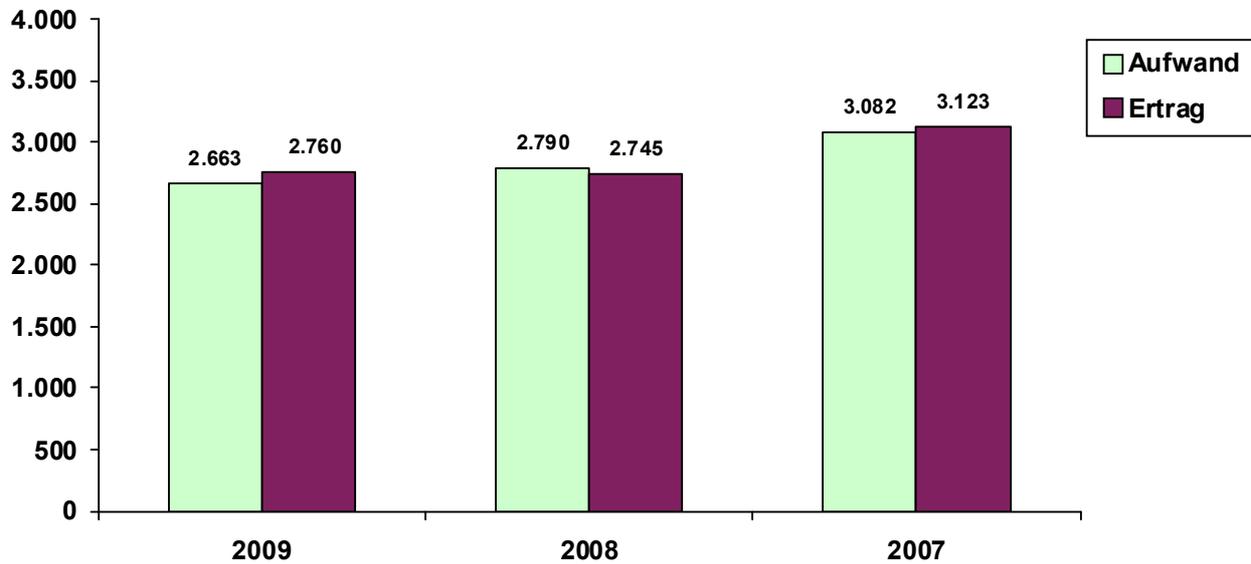
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)		94		94	87
Investitionsquote (in %)		0		1	0
Investitionsdeckung (in %)	über	100	über	100	über 100
Abschreibungsquote (in %)		3		1	1
Eigenkapitalquote (in %)		22		21	19
Fremdkapitalquote (in %)		78		79	81
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)		0		0	0
Cash flow 1 (in T€)		396		247	331



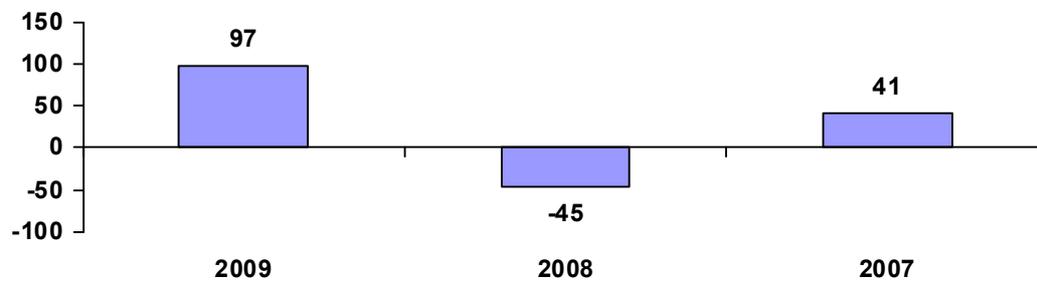
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	2.114	1.959	1.891
2. Bestandsveränderungen	23	15	33
3. Sonstige betriebl. Erträge	173	305	223
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-1.383	-1.445	-1.585
b) Bezogene Leistungen			
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-380	-389	-425
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-74	-72	-82
6. Abschreibungen	-299	-292	-290
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-215	-230	-294
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	16	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-312	-362	-401
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-353	-495	-930
11. Außerordentliche Erträge	450	450	976
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-5
13. Außerordentliches Ergebnis	450	450	971
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
16. Jahresergebnis	97	-45	41
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	13	17	16
Abschreibungsintensität (in %)	11	10	9
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	211	280	270
Eigenkapitalrentabilität (in %)	4	0	2
Umsatzrentabilität (in %)	5	0	2
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	10	9	9
davon Auszubildende	2	2	2



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 5703 - Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

Aufwendungen

Gesellschafterdarlehen

T€
300

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Neben der öffentlichen Aufgabenstellung und den baulichen Spezifika des Hauses prägt nach wie vor die schwierige wirtschaftliche Lage mit einer geringen Nachfrage an Büro- und Laborflächen die Geschäftsentwicklung der Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH.

Trotzdem ist es im Geschäftsjahr 2009 gelungen, die Belegungsquote dauerhaft auf ca. 75 % - mit weiterhin positiver Tendenz - zu steigern. Dabei war die durch die Bauweise erforderliche Kostenmiete mit ihren hohen Nebenkostenanteilen nicht immer zu realisieren und die Preise mussten dem Marktgefüge angepasst werden. Die dennoch für den Standort vergleichsweise hohe Gesamtmiete sowie die Besonderheiten der einzelnen Bauteile lassen allerdings das dauerhafte Erreichen einer Vollvermietung schwierig erscheinen. Gleichwohl ist der Wissenschaftspark eine gute Adresse, was sich auch an der Steigerung der Belegungsquoten ablesen lässt.

In der Projektarbeit stellten sich die Deckungsbeiträge in 2009 als rückläufig dar. Aufgrund komplexer werdender Vergabebedingungen konnten angestrebte Projekte (noch) nicht realisiert werden. Entsprechend ging das Ergebnis zurück. Infolgedessen musste der projektbezogene Personaleinsatz reduziert werden. Gleichwohl wurde auch mit der reduzierten Mitarbeiterzahl die Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte entscheidend vorangetrieben. So konnte zum Jahreswechsel der Umbau einer (quasi nicht vermietbaren) Laborfläche zu einem Schülerlabor angegangen und im Jahre 2010 beendet werden.

Wie schon im Vorjahr ist es auch in 2009 gelungen, das Ergebnis im Veranstaltungs- und Schulungsgeschäft positiv zu gestalten. Diese Entwicklung resultiert u. a. aus messeähnlichen Veranstaltungen wie „GeWohnt-Gut“, Senio, Unternehmerinnentag, der „Jobmesse Erneuerbare Energien“ sowie insbesondere der „Jobmesse für die Gesundheitswirtschaft“. Hieran wird neben dem Versuch, einen spezialisierten Ausbau des allgemeinen Tagungsgeschäftes - z. B. mit der Errichtung einer „Wissenschaftspark-Akademie“ zu energiebezogenen Themen - verstärkt weitergearbeitet.

Um das Gebäude trotz seines besonderen Charakters als Technologiezentrum und Wahrzeichen des Strukturwandels nachhaltig am Markt zu halten, sind auch in 2009 erhebliche Mittel in die Sanierung und Funktionalität des Hauses investiert worden. In Fortsetzung der Investitionen der Vorjahre folgen daraus hohe Zinsbelastungen, die sich ergebnismindernd niederschlagen. Energieeinsparungsprogramme brachten demhingegen aber wieder eine Ergebnisentlastung.

Die Bilanz ist durch Anlagevermögen geprägt, das 94 % der Bilanzsumme ausmacht und zu über 90 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

Ausblick

Trotz der geschilderten positiven Entwicklungen reichen die erwirtschafteten Erträge auch weiterhin nicht aus, die überwiegend strukturbedingte Verlustsituation zu beseitigen. Aller Voraussicht nach wird sich dies auch in Zukunft nicht ändern, so dass die Gesellschaft auch weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafter angewiesen sein wird.

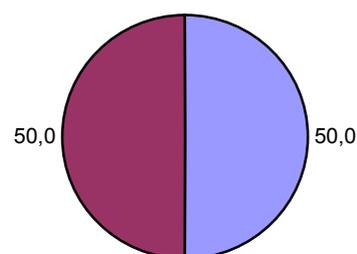
Es lässt sich feststellen, dass die WPG bisher jedoch von der Finanzmarktkrise nicht betroffen wurde und dies auch für das Haus nicht abzusehen ist. Derzeit deuten weiterhin steigende Vermietungszahlen sowie stabile Veranstaltungs- und Projektergebnisse an, dass es weiterhin gelingt, den Standort Wissenschaftspark zu einer ersten Adresse insbesondere für das Themenspektrum „Zukunftsennergien“ auszubauen und damit für bessere Ergebnisse zu sorgen.



Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH (BoGeBahn)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.556.500	50,0
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	2.556.500	50,0
	5.113.000	100,0



Ziele der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des 1913 gegründeten Unternehmens ist zunächst der Erwerb der Mehrheit der Aktien der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG in Bochum. Jedoch soll der Erwerb von Konzessionen für den Bau und den Betrieb anderer elektrischer Bahnen, der Bau und Betrieb solcher Bahnen sowie die Beteiligung an Bauunternehmungen und überhaupt der Betrieb aller Geschäfte, die hiermit zusammenhängen, nicht ausgeschlossen sein.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt, bei der die Gesellschaft durch ihre Beratungstätigkeit für die BOGESTRA mitwirkt.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Michael von der Mühlen (Stadt GE), 05.05.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzende/r:

Margret Schneegans (StV GE)

Stellv. Vorsitzende/r:

Dr. Ottilie Scholz (OB'in Stadt BO)

Michael von der Mühlen (Stadt GE)

Friedrich Kreidt (Stadt BO)

Geschäftsführung

Lars Martin Klieve (Stadt GE), bis 01.08.2009

Markus Schlüter (Stadt GE), vom 01.08.2009 bis 01.06.2010

Dr. Georg Lunemann, seit 01.06.2010

Joachim Barbonus



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
I. Beteiligungen	6.354	6.354	6.354
	6.354	6.354	6.354
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen gegen beteiligtes Unternehmen	9	2	0
II. Sonstige Vermögensgegenstände	0	1	0
III. Sonstige Vermögensgegenstände	3	4	5
	6.366	6.361	6.359
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113
II. Kapitalrücklage	1.051	1.051	1.051
III. Jahresüberschuss	5	6	5
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	23	17	12
V. Gewinnrücklagen	77	77	77
	6.269	6.263	6.258
B. Rückstellungen	2	2	2
C. Verbindlichkeiten	95	97	99
Bilanzsumme	6.366	6.362	6.359

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)			
Investitionsquote (in %)			
Investitionsdeckung (in %)			
Abschreibungsquote (in %)			
Eigenkapitalquote (in %)	98	98	98
Fremdkapitalquote (in %)	2	2	2
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	83
Cash flow 1 (in T€)	5	6	5

* Da keine operative Geschäftstätigkeit wahrgenommen wird, Investitionen nicht erfolgen und Sachanlagen nicht vorhanden sind, ist ein Teil der Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur entbehrlich.



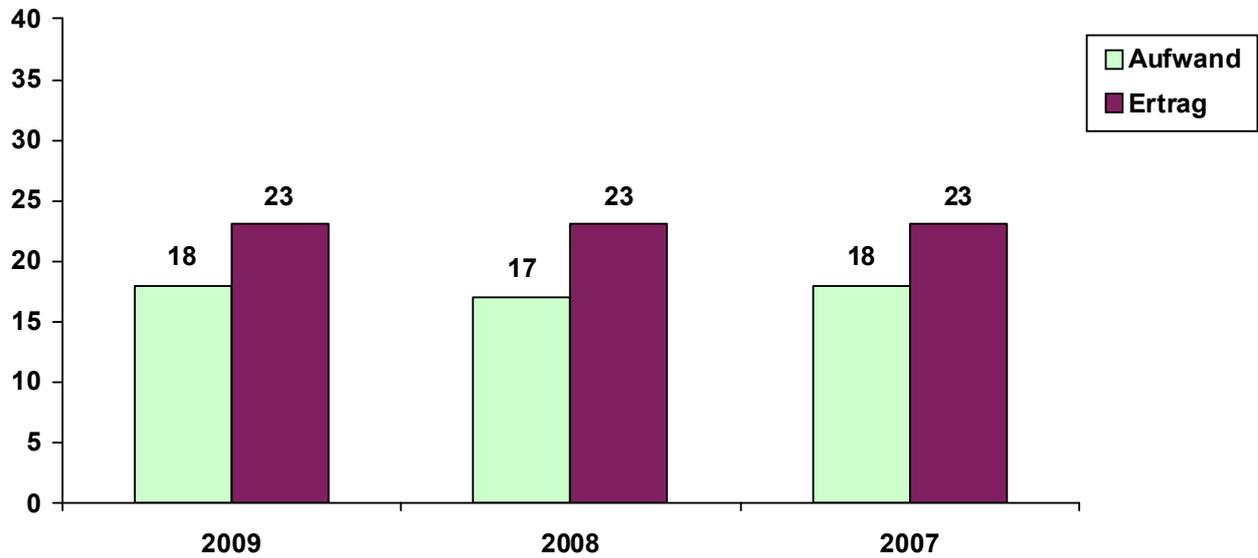
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. sonstige betriebliche Erträge	23	23	23
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	10	9	8
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	5	5
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	9	10
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	3	5
7. Jahresergebnis	5	6	5

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität*			
Personalkostenintensität (in %)			
Abschreibungsintensität (in %)			
Umsatz je Beschäftigten (in %)			
Eigenkapitalrentabilität (in %)			
Umsatzrentabilität (in %)			
Personal			
Beschäftigte am 31.12.			
davon Auszubildende			

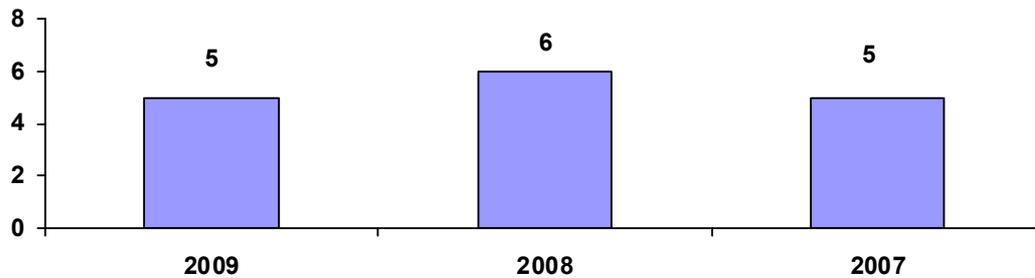
*Auf eine Kennzahlenbildung zur Erfolgsstruktur und Rentabilität wird verzichtet, da keine operativen Geschäfte getätigt werden und Personal nicht vorgehalten wird.



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der PwC AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

keine

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA ist auch im Geschäftsjahr 2009 fortgeführt worden.

Der Jahresüberschuss i. H. von 5.271,16 € (Vorjahr: 5.886,92 €) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wie in den Vorjahren konnte aus der Beteiligung an der BOGESTRA keine Dividende vereinnahmt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. von 22.800,00 € resultieren aus Erträgen für Beratungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. von 9.682,57 € setzen sich i. W. wie folgt zusammen: Sitzungsgeld für den Aufsichtsrat (3.800,00 €), Rechts und Beratungskosten (2.000,00 €), Prüfungskosten (1.827,34 €), Kosten für Buchführung (1.200,00 €), EDV (255,00 €), Beiträge und Versicherungen (200,00 €) und übrige Kosten (400,23 €).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 3.636,01 € erhöht.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Beteiligung an der BOGESTRA i. H. von 44,91 %. Der Bestand an Aktien der BOGESTRA beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 269.458 Stück von insgesamt 600.000 Stückaktien mit einem Kurswert zum Bilanzstichtag i. H. von 67.633.958,00 € (251 € pro Stückaktie).

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist wie bisher gekennzeichnet durch einen nahezu konstant hohen Anteil an Eigenmitteln (Eigenkapitalquote unverändert rd. 98 %), die das langfristig gebundene Vermögen zu rd. 98 % finanzieren.

Weiterhin ist eine Optimierung der ÖPNV-Gesellschaften der Städte Bochum und Gelsenkirchen unter steuerlichen, betriebs- und finanzwirtschaftlichen Aspekten wesentliches Ziel der Beratertätigkeit.

Die Gesellschaft übernimmt im Auftrag der BOGESTRA darüber hinaus die Vorbereitung und Koordinierung der Abstimmungsgespräche zur Vorbereitung der Beschlüsse in den Verbundgremien des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr sowie die Federführung in verschiedenen Arbeitskreisen (z. B. Arbeitskreis Verbundverträge).

Ausblick

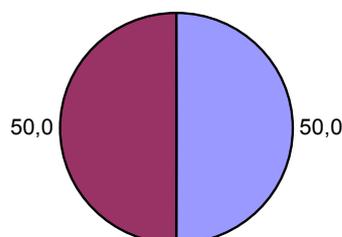
Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA wird auch im Folgejahr fortgeführt. Die Geschäftsführung erwartet, dass die Erträge und das Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau liegen werden.



Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts (Stadtbahn GbR)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	6.500	50,0
Stadt Bochum	6.500	50,0
	13.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1995 errichteten Unternehmens ist gemäß § 1 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 25.10.1999:

1. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen schließen sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammen, deren Zweck die Verpachtung von Stadtbahnanlagen für den öffentlichen Personennahverkehr an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG ist.
2. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen die jeweils auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen (sowohl die fertiggestellten und betriebsfertigen als auch die noch im Bau befindlichen und künftig erstellten) der Gesellschaft zur Benutzung für den öffentlichen Personennahverkehr. Stadtbahnanlagen sind:

Stadtgebiet Gelsenkirchen:

- Stadtbahnstrecke Musiktheater bis Rampe Bochumer Straße (NW 36),
- Stadtbahnstrecke Ruhr Zoo bis Musiktheater (NW 37)

Stadtgebiet Bochum:

- Stadtbahnstrecke Stadtgrenze Herne bis Bf. Ruhr-Universität (C-/D-Strecke),
- Stadtbahnstrecke Bochum-Laer bis Stadtgrenze Gelsenkirchen (E-/F-Strecke)

Die Rechte der Gesellschaft auf Verlegung, Betrieb und Unterhaltung von Kupfer- und Lichtleiter-Kabeln sowie nicht kabelgebundenen Systemen für Zwecke der Informationsübertragung stehen den Gesellschaftern für die auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen zu.

Das zivilrechtliche Eigentum der Gesellschafter an den Stadtbahnanlagen bleibt unberührt.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

-

Geschäftsführung

Dr. Wilfried Wiedemann (Stadt GE)
Stephan Schotte, vom 12.09.2008 bis 26.11.2009
Frank Olivier, seit 27.11.2009

Steuerliche Grundlagen und Unternehmensentwicklung

Ein wesentlicher Grund für die Gründung der Stadtbahn GbR war die Realisierung der Vorsteuerabzugsberechtigung für Baumaßnahmen im Stadtbahnbereich. Die Gesellschaft geht in Abstimmung mit der Finanzverwaltung davon aus, dass die Verpachtung der Stadtbahnanlagen eine vermögensverwaltende Tätigkeit darstellt, so dass die Stadtbahn GbR weder gewerbe- noch vermögenssteuerpflichtig ist.

Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen jeweils die auf ihrem Stadtgebiet vorhandenen Stadtbahnanlagen der Stadtbahn GbR, die diese insgesamt zur Nutzung an die BOGESTRA verpachtet. Durch die Gründung der Gesellschaft ist steuerlich eine Betriebsaufspaltung entstanden, bei der die Stadtbahn GbR die Besitzgesellschaft und die BOGESTRA die Betriebsgesellschaft darstellt. Umsatzsteuerlich bilden Besitz- und Betriebsgesellschaft eine Einheit (umsatzsteuerliche Organschaft). Hinsichtlich der Substanz- und Ertragssteuern werden beide Gesellschaften getrennt behandelt.

Die Gesamthandsbilanz umfasst das gemeinschaftliche Vermögen der Gesellschaft. Die Aufteilung der Aufwendungen und Erträge werden jedem Gesellschafter mit dem Anteil zugewiesen, mit dem sie auf die jeweiligen Stadtbahnstrecken seines Stadtgebietes entfallen. Gemeinsame Geschäftskosten der Gesellschaft (Verwaltungs-, Personal- und Sachkosten) werden jeweils am Ende des Jahres verursachungsgerecht zwischen den Gesellschaftern aufgeteilt.

Aus Kostengründen sind die Buchungsarbeiten von der BOGESTRA durchgeführt worden.

Die Stadt Bochum hat in 2007 ihre letzte Stadtbahnstrecke fertig gestellt. Die Buchhaltungsarbeiten für diese über mehrere Jahre durchgeführten Baumaßnahmen konnten zunächst nicht erfolgen, da bei der BOGESTRA für diese Arbeiten kein Fachpersonal mehr zur Verfügung stand. Nach mehreren Gesprächen haben die Städte Bochum und Gelsenkirchen vereinbart, dass die Aufgaben der Buchhaltung und die Vorbereitungsarbeiten für den Jahresabschluss nach Gründung einer Buchhaltungs-GbR durch Personal der Stadt Bochum gegen Kostenerstattung wahrgenommen werden. Eine alternative Verteilung der Arbeiten auf beide Städte ist aufgrund der damit verbundenen Nachteile (u. a. unterschiedliche Datenverarbeitungssysteme) nicht realisiert worden.

Für den Jahresabschluss zum 31.12.2006 sind die Buchungs- und Abschlussarbeiten inzwischen durchgeführt worden und der Prüfbericht der PwC soll bis Mitte 2011 vorliegen.

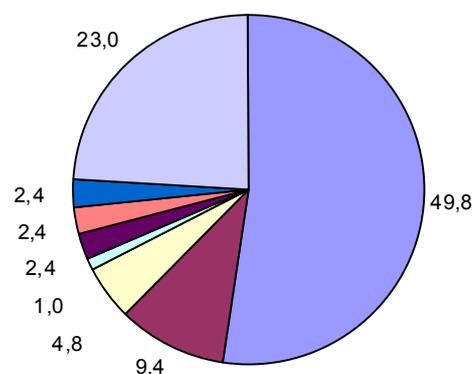
Es ist beabsichtigt, dass die Jahresabschlüsse für die Jahre 2007 und 2008 noch in 2011 bzw. Anfang 2012 testiert werden.



Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH (SMG)

Bahnhofsvorplatz 1
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	52.000	49,8
Einzelhandelsverband Westfalen e.V.	9.800	9,4
Sparkasse GE	5.000	4,8
Verkehrsverein GE e.V.	1.100	1,0
Volksbank eG GE	2.500	2,4
Kreishandwerkerschaft GE	2.500	2,4
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	2.500	2,4
übrige Gesellschafter	24.000	23,0
2 eigene Geschäftsanteile	5.000	4,8
	104.400	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die 1992 gegründete Gesellschaft ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Stadt Gelsenkirchen und der Wirtschaft. Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Gelsenkirchener Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen;
- enge Kooperation und Aufgabenwahrnehmung im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen, der Wirtschaft und Verbände;
- eigene Veranstaltungen und Aktivitäten, die das Image der Stadt nach innen und außen stärken.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes wurde durch unterschiedliche Aufgabenerfüllungen der SMG im Bereich der Aktivitäten Stadtwerbung und Touristik gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgeübt.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Jutta Tasler (Stadt GE), 24.09.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Joachim Hampe (Stadt GE)

Stellv. Vorsitzender:

Eberhard Breßlein (Sparkasse GE)

Hans Dieler (Industrie und Handelskammer NRW)

Ralph Geiling (sachk. Bürger)

Hans-Jürgen Muß (Elektro Muß GmbH)

Dr. Marie Mense (THS Wohnen GmbH)

David Peters (StV GE)

Manfred Rose (StV GE)

Dr. Christopher Schmitt (Arbeitgeberverband Emscher-Lippe)

Michael Weiser (StV GE)

Geschäftsführung

Wolfgang Lalakakis



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	32	34	20
III. Finanzanlagen	0	0	0
	32	34	21
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	35	10	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	167	129	137
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	174	305	246
	376	444	383
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	2
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	104	104	104
II. Kapitalrücklage	1.480	1.480	1.480
III. Gewinnrücklage	1	1	1
IV. Verlustvortrag	-1.351	-1.321	-1.310
V. Jahresfehlbetrag	-31	-30	-11
	203	234	264
B. Rückstellungen	25	28	47
C. Verbindlichkeiten	84	147	85
D. Rechnungsabgrenzungsposten	97	72	10
Bilanzsumme	409	481	406

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	8	7	5
Investitionsquote (in %)	38	über 100	54
Investitionsdeckung (in %)	über 100	44	über 100
Abschreibungsquote (in %)	34	31	88
Eigenkapitalquote (in %)	50	49	65
Fremdkapitalquote (in %)	50	51	35
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	84	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	-20	-19	2

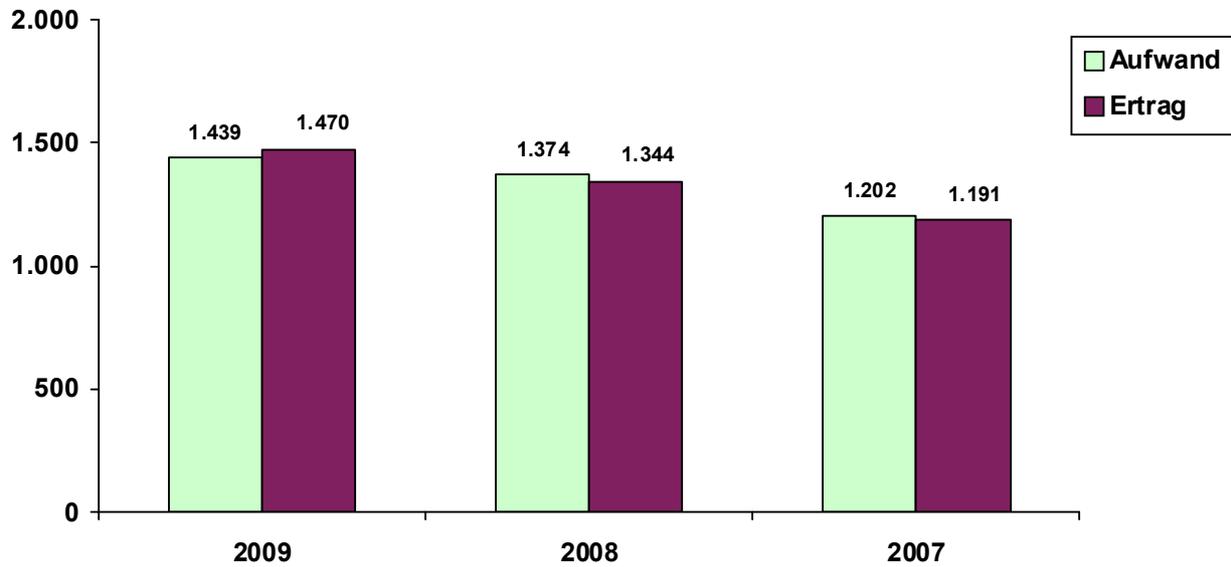


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	770	793	700
2. Erhöhung des Bestandes in Arbeit befindlicher Aufträge	26	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	640	546	481
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-106	-94	-95
b) Bezogene Leistungen	-245	-182	-401
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-172	-163	-193
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-56	-54	-42
6. Abschreibungen	-11	-11	-13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-880	-870	-448
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	4	6
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-5
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-1
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-31	-31	-11
13. Sonstige Steuern	0	1	0
14. Jahresergebnis	-31	-30	-11

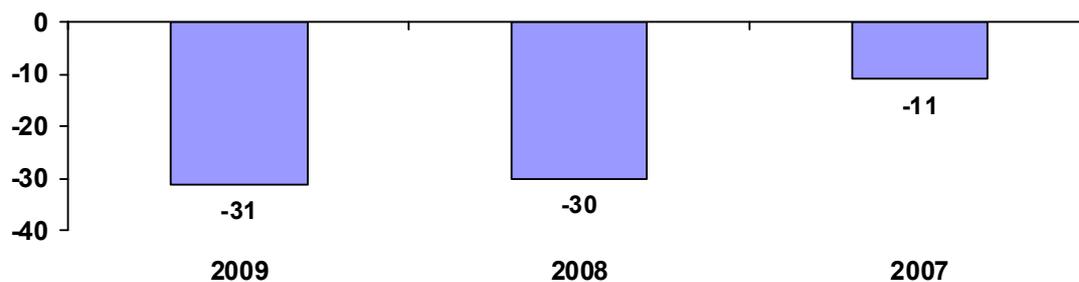
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	16	16	20
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	59	66	70
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	14	13	11
davon Auszubildende	1	1	1



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft HEINBERG, WIECHEN & PARTNER GMBH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Grundförderungsbetrag 2009 an die SMG	250
Zuschuss für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit/Managementleistungen	99
Bewirtschaftungsentgelt Toilettenanlagen	95

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 31 T€ abgeschlossen. Das Jahresergebnis wurde insbesondere durch die nicht kostendeckende Ausstellung „Götter-Geister-Dämonen“ beeinflusst.

Die nachfolgenden Aufgaben und Projekte kennzeichnen einen Auszug der im Berichtsjahr durchgeführten Tätigkeiten der Gesellschaft:

- Ausbau des Tourismus-Forums in Gelsenkirchen und Ausbau der Netzwerke, u. a. die gelungene Einbindung Gelsenkirchens in das Netzwerk der Filmstädte NRW, des Bundesverbandes der City- und Stadtmarketinggesellschaften Deutschlands und der Ruhr Touristik GmbH
- kooperativer Zusammenschluss touristisch relevanter Institutionen in Gelsenkirchen, um mit gebündelten Kräften die Stadt als Reiseziel in den Medien der internationalen Tourismus-Börse Berlin weiter zu profilieren
- Entwicklung eines Net Hotel Online-Reservierungssystems über das Internet, welches es möglich macht, Zimmerangebote der teilnehmenden Hotels online abzufragen und zu Wunschterminen zu reservieren
- Weiterentwicklung und Ausbau der Wochenmärkte
- wiederholte Teilnahme an der City-Offensive NRW „Ab in die Mitte“
- Ausrichtung von oder Mitwirkung an jährlichen Ereignissen wie Kunsthandwerkmärkten, GE-putzt, saisonalen Festen, Vorweihnachtsaktivitäten
- Kooperation mit der Fachhochschule Gelsenkirchen zur Durchführung des Projektes „Erstsemestertag“, um Erststudierende mit Informationen über Gelsenkirchen als Aufenthaltsort auszustatten
- Erarbeitung eines Gästeführers 2010 mit sechs thematisch spezialisierten Routen für Stadtführungen, z. B. Architektur, Bergbau, Denkmale, Grünrouten
- Entwicklung eines Ticketingsystems in der Geschäftsstelle Buer

Ausblick

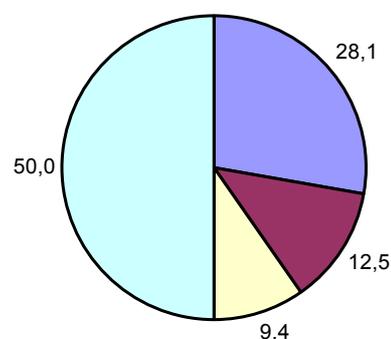
Die vorgenannten Projekte bestimmten auch die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2010. In Erwartung eines ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnisses und der weiterhin motivierten Zusammenarbeit mit den wichtigen Partnern aus den Bereichen der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Bürgerschaft soll die Qualität und Quantität der Tätigkeiten in den kommenden Jahren noch weiter gesteigert werden.



GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH (GAFÖG)

Emscherstraße 66
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	23.400	28,1
Stadt Bottrop	10.400	12,5
Stadt Gladbeck	7.800	9,4
12 weitere Gesellschafter*	41.600	50,0
	83.200	100,0



* einschließlich GAFÖG mit 9,4 % befristet gehaltener Anteile

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der als gemeinnützig anerkannten Gesellschaft (gegründet 1993) ist die Unterstützung und Hilfe für jugendliche und ältere Arbeitslose, Arbeitslose, bei denen besondere soziale und/oder gesundheitliche Schwierigkeiten der Teilnahme am Erwerbsleben entgegenstehen und Langzeitarbeitslose mit schlechten Eingangsvoraussetzungen in den ersten Arbeitsmarkt. Der Gesellschaftszweck wird erreicht durch sozialpädagogische Betreuung und fachliche Qualifizierung, um die betroffenen Personengruppen wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört auch die Schuldner- und Suchtberatung sowie die Jugendhilfe.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Henriette Reker (Stadt GE), 07.07.2010

Beirat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Dr. Christopher Schmitt (Arbeitgeberverband GE)

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Gerhard Pippig (Stadt GE)

Dr. Michael Böckler (Institut für Arbeit und Qualifikation)

Gerhard Dorka (Stadt Gladbeck)

Heike Gebhard (MdL GE)

Udo Eisberg (Stadt BOT)

Dieter Heisig (ev. Kirchenkreis GE)

Bernd Neumann (DGB, Bezirk Emscher-Lippe)

Egbert Streich (Kreishandwerkerschaft GE)

Geschäftsführung

Dr. Stefan Lob



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	169	124	14
II. Sachanlagen	1.058	892	758
III. Finanzanlagen	0	0	0
	1.226	1.016	773
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	11	26	52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	846	1.576	972
III. Wertpapiere, eigene Anteile	3	3	3
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.032	4.614	4.511
V. (Treuhandvermögen)*		0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23	15	3
	7.281	7.251	6.314
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	83	83	83
II. Kapitalrücklage	15	15	15
III. Gewinnrücklagen	1.803	1.649	1.353
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	343	325	295
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	308	69	52
C. Empfangene Ertragszuschüsse			
D. Rückstellungen	3.614	3.525	2.992
E. Verbindlichkeiten	945	1.584	1.522
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
G. (Treuhandvermögen)*	0	0	0
Bilanzsumme	7.281	7.251	6.314

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	17	12	12
Investitionsquote (in %)	33	49	49
Investitionsdeckung (in %)	61	67	82
Abschreibungsquote (in %)	27	28	36
Eigenkapitalquote (in %)	33	29	28
Fremdkapitalquote (in %)	67	71	72
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	676	575	574

*Treuhandvermögen / Treuhandverpflichtung: 49 T€ (2008: 36 T€)



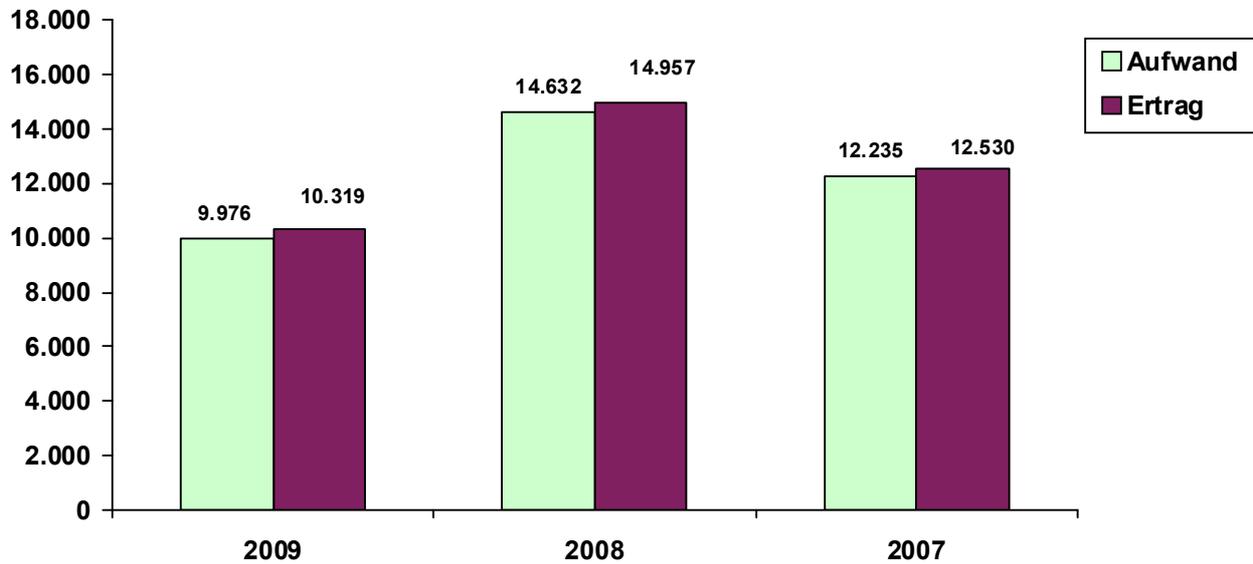
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	2.561	2.774	2.375
2. Bestandsveränderungen	-16	-25	48
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	18	18
4. Sonstige betriebl. Erträge	7.704	12.067	9.982
5. Materialaufwand, Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-334	-420	-485
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.296	-8.904	-7.335
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.211	-1.949	-1.595
7. Abschreibungen	-333	-250	-279
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.758	-3.102	-2.534
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
12. Finanzergebnis (Saldo)	31	123	109
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	348	332	304
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag, sonstige Steuern	0	-7	-8
15. Jahresergebnis	343	325	295

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	65	74	71
Abschreibungsintensität (in %)	3	2	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	9	6	6
Eigenkapitalrentabilität (in %)	14	19	17
Umsatzrentabilität (in %)	13	12	12
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	285	491	383
davon Auszubildende	25	32	26

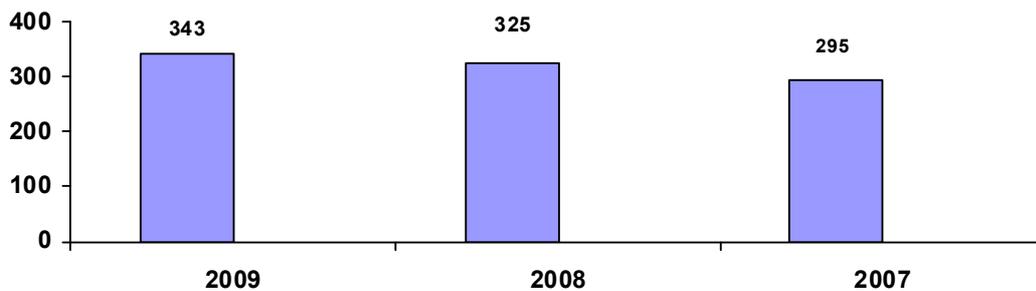
Spezifische Kennzahlen	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Investitionen	458	374	341
Erlöse aus Qualifizierung durch Lohnarbeiten und Dienstleistungen	2.469	2.537	2.026
Erlöse aus Probearbeiten/eingliederungsorientierte Zeitarbeit	78	197	284
Erlöse Cafeteria	2	15	13
Erlöse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	15	34	52
Sonstige Erlöse bzw. Erlösschmälerungen	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 3102 – Hilfen bei Einkommensdefiziten, Unterstützungsleistungen;
Hilfen nach SGB II und SGB XII

Die Stadt und die GAFÖG haben eine Leistungsvereinbarung zur Schuldnerberatung abgeschlossen, die zum 01.07.2005 in Kraft getreten ist.

Im Jahr 2009 wurden 1.341 Beratungsfälle (Vorjahr 1.256 Fälle) abgerechnet, für die rd. 1.471 T€ (Vorjahr rd. 1.343 T€) an die GAFÖG erstattet wurden.

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Im Geschäftsjahr 2009 konnte ein Jahresüberschuss i. H. von rd. 343.005,86 T€ (Vorjahr rd. 325 T€) erzielt werden. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.07.2010 wurden von dem v. g. Jahresüberschuss 50.451,67 € in die freie Rücklage nach § 58 Nr. 7 a AO und 292.554,19 € in die Betriebsmittelrücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO eingestellt.

Bei der GAFÖG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 285 (Vorjahr 491) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 113 als Regiepersonal – wie Anleiter, Berater, Betreuer, Vermittler und Verwaltungskräfte – und 172 als Qualifikanten, einschließlich Auszubildende, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Qualifikanten sind Arbeitnehmer, die zwecks Qualifizierung und Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt beschäftigt werden. Die Personalkosten in 2009 lagen entsprechend bei rd. 6.507 T€ (Vorjahr 10.850 T€).

Die Betriebsleistung hat sich gegenüber dem Vorjahr von 14.479 T€ auf 9.985 T€ (rd. 31 %) aufgrund niedrigerer Fördermittel und niedrigerer Personalkostenerstattungen für zu qualifizierende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vermindert. Berücksichtigt sind hier die periodenfremden Effekte von 264 T€ (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge).

Die Bilanzsumme ist mit rd. 7.281 T€ zum 31.12.2009 um rd. 30 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen, i. W. verursacht durch in 2009 getätigte höhere Investitionen. Diese betragen im Jahr 2009 rd. 458 T€ (Vorjahr 374 T€). Sonderposten aus Investitionszuschüssen standen i. H. von 308 T€ zur Verfügung.

Die Vermögenslage ist als beständig geordnet zu bezeichnen. Das Eigenkapital (EK) hat sich gegenüber dem Vorjahr von rd. 2.072 T€ auf rd. 2.415 T€ erhöht. Der EK-Anteil an der Bilanzsumme liegt bei rd. 33 % (Vorjahr 28,5 %).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

In 2009 konnten insgesamt 392 Teilnehmer (Vorjahr 328) in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt werden, davon 272 Vermittlungen im Rahmen der Maßnahme Perspektive 50+ Best Ager.

Die Anzahl der im Jahr 2009 abgerechneten Beratungsfälle in der Schuldnerberatung war mit 1.341 höher als im Vorjahr (1.256 Fälle).



Das Risikomanagement ist als fortwährende Leitungsaufgabe wahrzunehmen. Hierzu gehört u. a. eine ständige Marktbeobachtung sowie ein enger Kontakt zu den Auftraggebern. Bestandsgefährdende Risiken einschließlich steuerlicher Risiken, sind für die GAFÖG derzeit nicht erkennbar. Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Rechtsstreitigkeiten erwachsen.

Ausblick

Im Vergleich zu den Vorjahren wird in den Folgejahren eine rückläufige Geschäftsentwicklung erwartet. Betroffen sein wird insbesondere wiederum das Geschäftsfeld der Arbeitsgelegenheiten. Eine Stabilisierung der positiven Entwicklung wird im Geschäftsfeld der beruflichen Fort- und Weiterbildung erwartet.

Vor dem Hintergrund weiterhin rückläufiger Preise und ungünstigerer Förderkonditionen wird für das wirtschaftliche Gesamtergebnis in 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert. Die in 2010 mit GAFÖG-Zeitarbeit und dem Zukunftsprojekt BernePark angestoßenen neuen Aktionsradien bergen positives Potential, wenn auch insgesamt für 2010 und Folgejahre die zu erwartende Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wenig Anlass zum Optimismus gibt.

Im Oktober 2010 hat die Stadt Gelsenkirchen die GAFÖG darüber informiert, dass sie aufgrund des für nicht beherrschbar gehaltenen Sanierungsstaus keine Möglichkeit zur Fortführung des Mietvertrages über August 2013 hinaus und damit zum Verbleib der GAFÖG – mit Hauptverwaltung und Standort Gelsenkirchen – an der Emscherstraße 66 sieht.

Die Sondierung neuer Räumlichkeiten ist angelaufen und Besichtigungstermine sind wahrgenommen worden.



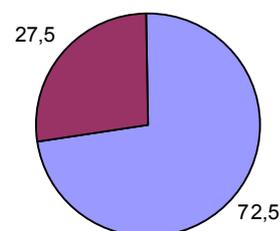


Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH (BKB)

Scherner Weg 4

45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS)	1.450.000	72,5
Stadt GE	550.000	27,5
	2.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb mehrerer Krankenhäuser oder eines Krankenhauses mit den Betriebsteilen Bergmannsheil und Kinderklinik einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes unter Berücksichtigung des § 108 Abs. 5 der Gemeindeordnung NRW zu beteiligen.

Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes NRW sowie des Versorgungsauftrages. Dies hat durch die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Krankenhauses zu erfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschaft geltenden gesetzlichen Bestimmung zulässig sind.

Das Krankenhaus ist ein Zweckbetrieb und dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Das Bergmannsheil ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und Bestandteil des Krankenhausplanes NRW im Versorgungsgebiet 8 (Bottrop, Gelsenkirchen, Kreis Recklinghausen).

Die Kinderklinik ist ein Fachkrankenhaus für Kinderheilkunde. Sie erfüllt nach dem Krankenhausplan NRW im Versorgungsgebiet 8 Aufgaben der regionalen Spitzenversorgung (Versorgungsstufe III). Die Kinderklinik ist zusätzlich als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt ausgewiesen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Henriette Reker (Stadt GE), 06.07.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Dr. Georg Greve (KBS)

Stellvertretende Vorsitzende:

Henriette Reker (Stadt GE)

Rudolf Ernesti (KBS)

Michael Kolorz (KBS)

Volker Menne (KBS)

Hans-Adolf Müller (KBS)

Peter Obramski (IGBCE)

Dagmar Lengert (sachk. Bürgerin GE), bis 30.11.2009

Silke Ossowski (StV GE), bis 30.11.2009

Martina Rudowitz (StV GE), seit 01.12.2009

Herr Manfred Peters (StV GE), seit 01.12.2009

Günter Brückner (StV GE)

Annette Berg (Arbeitnehmervertreterin)

Uwe Penth (RAG)

Dirk Kasperowski (Arbeitnehmervertreter)

Claudia Neugebauer (Dezernentin KBS, Gastmitglied)

Geschäftsführung

Werner Neugebauer



	2009 €	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	248	272	270
II. Sachanlagen	61.604	62.594	60.611
III. Finanzanlagen, Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25	25
	61.877	62.891	60.906
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.476	841	803
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.786	11.560	10.439
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.213	10.344	13.205
	24.475	22.745	24.447
C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1.395	1.395	1.395
D. Rechnungsabgrenzungsposten	85	35	26
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	22.795	16.255	16.255
III. Gewinnrücklage	1.008	930	761
IV. Jahresüberschuss	672	77	169
	26.475	19.262	19.185
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	23.645	23.345	23.666
C. Rückstellungen	8.920	5.920	4.841
D. Verbindlichkeiten	28.783	38.537	39.077
E. Ausgleichsposten zur Darlehnsförderung/RAP	9	2	5
Bilanzsumme	87.832	87.066	86.774

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur				
Vermögensstruktur				
Anlageintensität (in %)		70	72	70
Investitionsquote (in %)		3	8	47
Investitionsdeckung (in %)	über	100	58	25
Abschreibungsquote (in %)		5	4	8
Eigenkapitalquote - ohne Sonderposten (in %)		30	22	22
Fremdkapitalquote (in %)		70	78	78
Finanzstruktur				
Liquidität 1. Grades (in %)		62	127	160
Cash flow 1 (in T€)		3.676	2.988	5.398

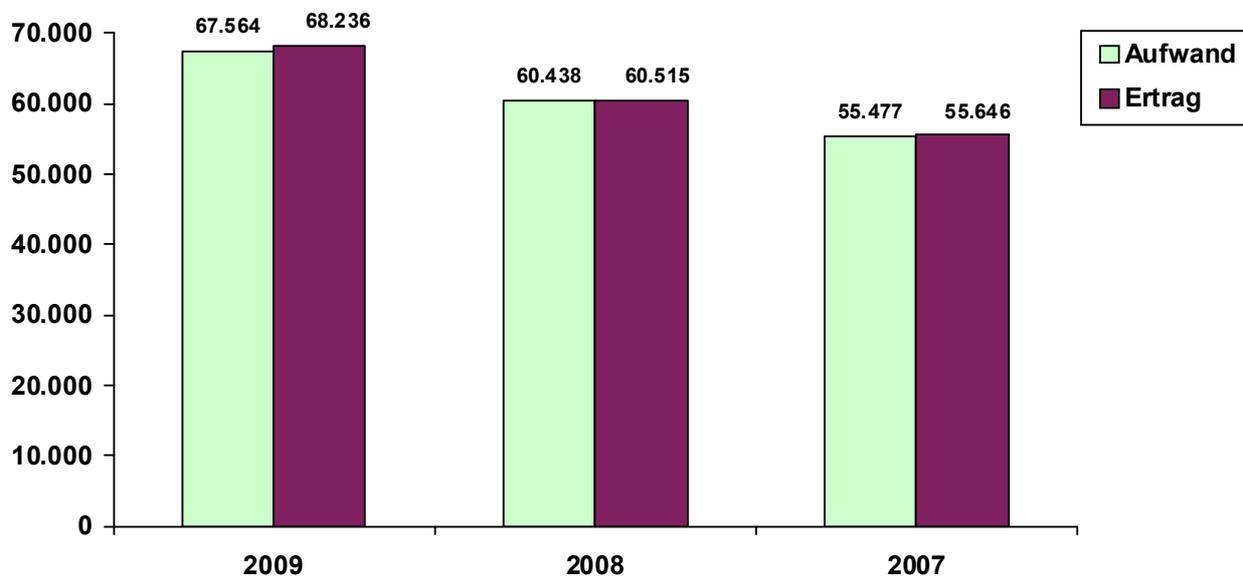


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	54.101	48.534	47.071
2. Bestandsveränderungen	628	40	48
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	466	107	43
4. Sonstige betriebl. Erträge	9.701	8.374	2.915
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-7.910	-7.230	-6.791
b) Bezogene Leistungen	-6.020	-5.617	-3.922
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-31.187	-28.428	-27.193
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-7.030	-6.877	-6.820
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.774	1.770	809
8. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	35
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.380	1.356	4.317
10. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten aus Darlehnsförderung	0	0	4
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	-1.805	-1.766	-800
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	0	-43	-56
13. Abschreibungen	-3.004	-2.911	-5.230
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.688	-6.353	-3.800
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190	335	404
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-905	-1.207	-856
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	691	84	178
18. Steuern	-19	-7	-9
19. Jahresergebnis	672	77	169

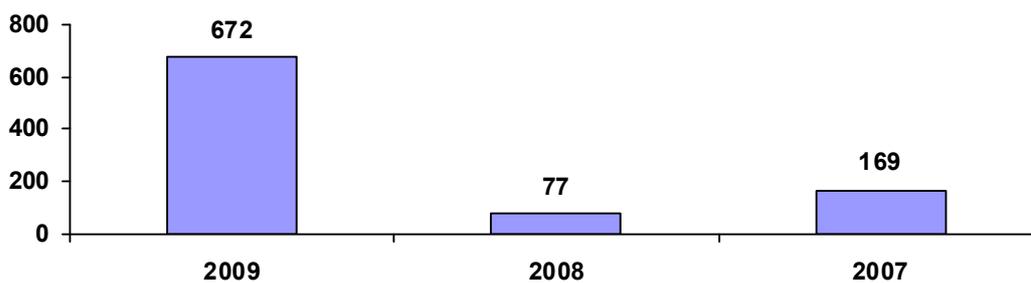
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	57	60	62
Abschreibungsintensität (in %)	4	5	9
Umsatz je Beschäftigten in Vollzeitäquivalente (in T€)	91	86	82
Eigenkapitalrentabilität (in %)	3	0	1
Umsatzrentabilität (in %)	1	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (Vollzeitäquivalente)	658	628	627
davon Auszubildende	61	64	53



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der W+ST Publica Revisionsgesellschaft mbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft. Der **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** wurde erteilt.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 4103 – BKB gGmbH

Aufwand

Erstattung für die neuropädiatrische Institutsambulanz 26 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Die Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Überschuss i. H. von 672 T€ (Vorjahr 77 T€) ab.

Die Belegung der Kinderklinik ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Jedoch konnten die abgerechneten Casemixpunkte leicht verbessert werden. Im Betriebsteil Bergmannsheil konnten die stationären Fallzahlen in 2009 nochmals gesteigert werden. Die Belegung der Orthopädischen Klinik liegt ebenfalls leicht über den Sollvorgaben.

Insgesamt sind die Betriebserträge im Vergleich zum Vorjahr um 7.374 T€ auf 63.430 T€ angestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen höhere Erträge aus dem Krankenhausbetrieb. Den höheren Betriebserträgen standen gestiegene Betriebsaufwendungen gegenüber. Diese beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 61.314 T€ (Vorjahr 54.004 T€).

Das Finanzergebnis liegt mit -2.371 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (-2.466 T€).

Das Anlagevermögen hat sich um 1.013 T€ auf 61.878 T€ verringert. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Einrichtung und Ausstattung (2.026 T€). Diesen stehen insbesondere Abschreibungen auf das Anlagevermögen gegenüber (3.004 T€).

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2010 ist insgesamt eine positive Entwicklung in allen drei Betriebsteilen (Bergmannsheil, Kinderklinik, Rehaklinik) zu verzeichnen.

Die Risiken aus dem DRG-System und die fortlaufenden Veränderungen aus der Gesundheitsgesetzgebung sind auch weiterhin nicht abschließend in ihren Auswirkungen für die BKB zu beurteilen. Von einer weiterhin nicht kostendeckenden Abbildung der Fachrichtung Pädiatrie im DRG-System muss auch weiterhin ausgegangen werden.

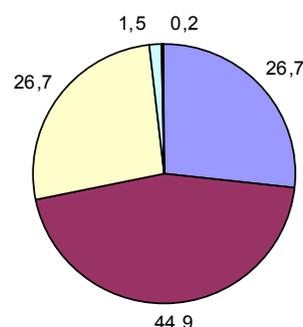
Die Weiterentwicklung der Rehaklinik - Am Berger See -, die Umsetzung und Weiterentwicklung von „Prosper - das Gesundheitsnetz“, die Erweiterung des Leistungsspektrums der Fachabteilung „Innere Medizin“ auf dem Fachgebiet Kardiologie und Gastroenterologie, die Einrichtung eines Wund-Therapie-Zentrums etc. sollen die zukünftigen Geschäftsergebnisse der BKB positiv beeinflussen.



Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	4.096.000	26,7
BoGeBahn	6.898.125	44,9
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	4.101.018	26,7
BOGESTRA	227.686	1,5
übrige Aktionäre	37.171	0,2
	15.360.000	100,0



Die Stadt Gelsenkirchen ist mittelbar über die BoGeBahn mit rd. 22,45 % sowie unmittelbar mit rd. 26,67 %, insgesamt mit rd. 49,12 % an der BOGESTRA beteiligt.

Mit Ratsbeschluss vom 13.12.2001 wurde ein Wertpapierdarlehens- und ein Stimmbindungsvertrag mit der HVV Bochum bzw. der Stadt Bochum genehmigt, mit dem 23,31 % der Aktien der Stadt Gelsenkirchen für einen Zeitraum von 5 Jahren (01.01.2002 bis 31.12.2006) auf die HVV Bochum zur Erhaltung der körperschaftssteuerlichen Organschaft nach § 14 KStG (50,01 % Anteil der HVV) übertragen wurden. Damit wird der direkte Anteil der Stadt GE für diesen Zeitraum von rd. 26,67 % auf rd. 3,36 % reduziert. Die Stadt GE erhält einen jährlichen finanziellen Ausgleich in Höhe der durch die Änderung der Steuergesetzgebung ab 2002 reduzierten Steuererstattungen (665.000 €). Über einen Stimmbindungsvertrag mit der Stadt Bochum wird die Einflussnahme der Stadt GE auf die BOGESTRA über die BoGeBahn weiterhin sichergestellt. Stimmbindungsvertrag und Wertpapierleihe sind mit Ratsbeschluss vom 25.10.2007 mit jährlicher Anpassung des Erstattungsbetrages (930.000 € in 2010/950.000 € in 2011) um 10 Jahre verlängert worden.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Satzung enthält im § 2 den Gegenstand des im Jahre 1896 gegründeten Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und die Durchführung aller dafür notwendigen oder nützlichen Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Günter Edling (Stadt GE), 14.07.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzende:

Dr. Ottilie Scholz (OB'in Stadt BO)

Stellv. Vorsitzender:

Rainer Wiegers*

Dirk Brand*

Rudi Eichler*

Heinz-Dieter Fleskes (Stadt BO)

Gerd Langbein*

Monika Ludwig*

Gerhard Mette (Stadt BO)

Michael von der Mühlen (Stadt GE)

Jürgen Schirmer-Beisenkamp*

Margret Schneegans (StV GE)

Guido Tann (StV GE)

*Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Dr. Burkhard Rüberg

Gisbert Schlotzhauer

Wesentliche Beteiligungen BOGESTRA	Stammkapital der Gesellschaft in T€	davon Anteil der BOGESTRA in %
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	26	38
Otto Lingner Verkehrs-GmbH, Bochum	26	50
O-TON Call-Center Services GmbH, Dortmund	250	40



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	156	222	242
II. Sachanlagen	125.165	114.350	100.772
III. Finanzanlagen	2.019	2.026	1.986
	127.340	116.597	103.000
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3.603	3.774	3.917
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.408	24.928	23.472
III. Wertpapiere	233	233	233
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.333	18.410	12.175
	37.577	47.345	39.796
C. Rechnungsabgrenzungsposten	165	209	110
	165.081	164.152	142.906
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15.360	15.360	15.360
II. Kapitalrücklage	27.799	26.581	26.581
III. Gewinnrücklage	2.575	2.575	2.575
	45.733	44.516	44.516
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	3.078	3.158	722
C. Empfangene Ertragszuschüsse			
D. Rückstellungen	24.777	21.800	20.300
E. Verbindlichkeiten	90.258	93.014	75.160
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.235	1.665	2.209
Bilanzsumme	165.081	164.152	142.906
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	76	72	70
Investitionsquote (in %)	20	23	26
Investitionsdeckung (in %)	49	41	41
Abschreibungsquote (in %)	9	8	9
Eigenkapitalquote (in %)	28	27	31
Fremdkapitalquote (in %)	72	73	69
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	64	59	49
Cash flow 1 (in T€)	-46.125	-44.659	-42.487



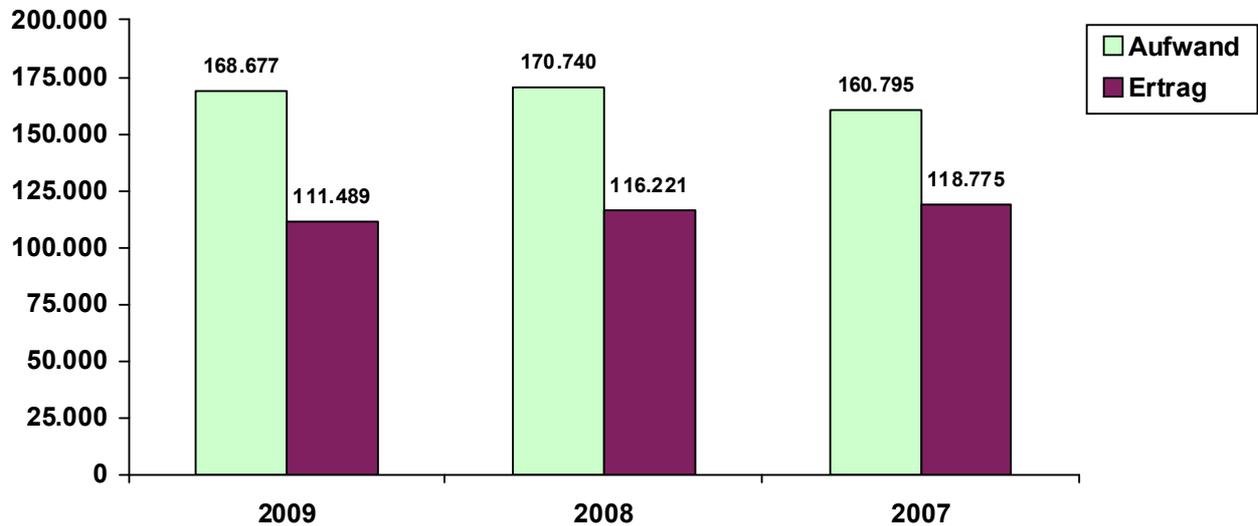
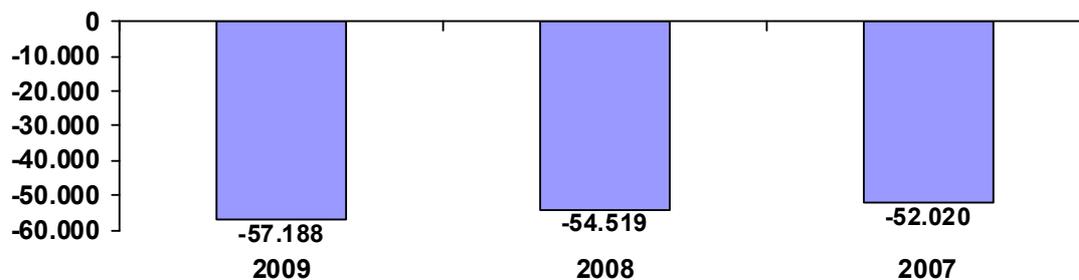
	2009 €	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	95.166	96.650	90.955
2. Erträge aus Übernahme Vorhaltekosten	1.043	1.045	1.362
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	48	122	122
4. Sonstige betriebl. Erträge	15.061	18.395	16.337
5. Materialaufwand	-35.278	-38.879	-34.947
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren			
b) Bezogene Leistungen			
6. Personalaufwand	-100.855	-97.178	-96.567
a) Löhne und Gehälter			
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung			
7. Abschreibungen	-11.213	-9.860	-9.535
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.264	-22.050	-17.356
9. Erträge aus Beteiligungen	0		
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0		
12. Finanzergebnis	-3.896	-2.588	-2.189
14. Erträge aus Verlustübernahme	54.340	54.519	52.020
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-57.188	-54.343	-51.817
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-9	-9
18. Sonstige Steuern	160	184	211
19. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	60	57	60
Abschreibungsintensität (in %)	7	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	45	45	43
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12. einschl. Teilzeit	2.223	2.236	2.184
davon Auszubildende	99	93	88

Spezifische Kennzahlen	2009	2008	2007
Bruttoinvestitionen in Mio. € einschl. Zuschüsse	31,9	38,1	36,8
Anzahl der Fahrgäste in Mio.	142,4	141,4	138,8
Betriebsleistungen insgesamt in Mio. km	25,6	25,8	25,3



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€

Jahresergebnisse in T€
(vor Verlustübernahme)*

*Ab dem Geschäftsjahr 2002 erfolgt eine Verlustübernahme durch die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV) Bochum, im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages (siehe Bilanzposition „Erträge aus der Verlustübernahme“).

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der PwC, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **un-eingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 5403 - ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil BOGESTRA einschl. anteiliger Verbundaufwand, wie Overheadkosten des VRR und der VRR AÖR)	16.554
abzüglich Rückerstattungen aus Vorjahren	<u>577</u>
	15.977

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Der Trend des ersten Halbjahres 2009 bei den Fahrgastzahlen konnte zwar nicht fortgesetzt werden, doch war im Vergleich zum Vorjahr nochmals ein Anstieg der Fahrgastzahlen von 141,41 Mio. auf 143,37 Mio. zu verzeichnen. Eine Neuordnung des Liniennetzes im Ennepe-Ruhr-Kreis führte zu einer Verringerung der Nutzzug/Wagen-km um 0,21 Mio. auf 25,57 Mio. Dabei konnte durch den Einsatz größerer Fahrzeuge das Platzangebot um 2,8 % erhöht werden.

Die Umsatzerlöse sanken insgesamt um 1,48 Mio. € (1,5 %) auf 95,17 Mio. €, insbesondere aufgrund von negativen Umsatzkorrekturen aus Vorjahren i. H. von 1,15 Mio. €. Dem standen im Vorjahr positive Ertragskorrekturen von 2,73 Mio. € gegenüber. Die Fahrgelderstattungen für die Beförderung von Schülern, Studenten und Schwerbehinderten lagen mit 9,2 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Fahrpreise wurden VRR-weit im Mittel zum 01.08.2009 um 3,4 % angehoben.

Auf der Aufwandsseite führten die gesunkenen Energiebeschaffungskosten (-1,95 Mio. €), der geringere Materialaufwand (-0,61 Mio. €) und die reduzierten Instandhaltungsaufwendungen (-0,94 Mio. €) zu einer Reduzierung des Materialaufwandes um insgesamt rd. 3,6 Mio. €.

Die Tarifierhöhung der Arbeitsentgelte um 2,8 %, eine tarifliche Einmalzahlung und die Erhöhung der Beiträge zum Pensionssicherungsverein führten i. W. zu einer Steigerung der Personalaufwendungen um rd. 3,7 Mio. € (rd. 3,8 %) auf rd. 100,9 Mio. €. Die Anzahl der Beschäftigten sank zum 31.12.2009 um 13 auf 2.223. Die Anzahl der Ausbildungsplätze wurde aufgrund der demografischen Entwicklung um 6 erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um rd. 4,8 Mio. € reduziert werden, i. W. verursacht durch geringere Aufwendungen für Weiterbildungen (-2,26 Mio. €) und die im Vorjahr vorgenommene Einstellung in einen steuerfreien Sonderposten mit Rücklageanteil i. H. von 2,55 Mio. €.

Das Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die Bilanzsumme ist um rd. 0,9 Mio. € angestiegen, i. W. verursacht auf der Aktivseite durch eine Erhöhung des Sachanlagevermögens (rd. 10,8 Mio. €), auf der Passivseite durch höhere Rückstellungen (3 Mio. €) und eine höhere Kapitalrücklage (rd. 1,2 Mio. €).



Das Eigenkapital erhöhte sich von 44,5 Mio. € auf 45,7 Mio. €. Dies führte zu einem leichten Anstieg der Eigenkapitalquote um 1 % auf 28 %. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit sichergestellt.

Investitionsschwerpunkte bildeten die Erneuerung der Infrastruktur (Gleis- und Fahrleistungsanlagen) und die Beschaffung von 29 Bussen und 12 Schienenfahrzeugen. Es wurden in 2009 Bruttoinvestitionen i. H. von rd. 32 Mio. € (Vorjahr 38,1 Mio. €) getätigt. In diesen sind Zuschüsse i. H. von 9,1 Mio. € enthalten.

Der Kostendeckungsgrad verringerte sich ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages auf 66 % (Vorjahr 68,2 %).

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens erfasst alle Risiken und wird ständig aktualisiert. Wesentliche Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben sich nicht. Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes, weitere Kürzungen der Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern, Studenten und Auszubildenden können die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar, da im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages sichergestellt wird, dass ein negatives Ergebnis von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ausgeglichen wird.

Mit der Einführung des EU-konformen Finanzierungssystems im VRR im Jahr 2005 eröffnet sich die Möglichkeit, die mit einer Investitionsoffensive verbundene Restrukturierung fortzusetzen. Im Rahmen des neuen Finanzierungssystems wurde der Betrauungsakt durch die kommunalen Aufgabenträger auf der Grundlage von Nahverkehrsplänen in der Form von Konzessionen, Zweckverbands- und Ratsbeschlüssen im Geschäftsjahr 2007 konkretisiert.

Ausblick

Die Zukunft des Unternehmens wird weiterhin von den Beschlüssen des EU-Parlaments und des Ministerrates zur Ausgestaltung der Finanzierung von öffentlichen Nahverkehrsunternehmen bestimmt. Aufgrund der umfassenden Betrauungsregelungen mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen - eine Ergänzung der Konkretisierung der Betrauung der Verkehrsunternehmen ist im Herbst 2009 von den Aufgabenträgern per Ratsbeschluss erfolgt - ist davon auszugehen, dass die von der Kommission geäußerten Zweifel ausgeräumt werden können. Hierzu hat mit Datum vom 24.02.2011 die EU-Kommission im Beihilfeprüfverfahren Langenfeld eine, für den VRR bzw. für die konkret von dem Verfahren betroffenen Verkehrsunternehmen Rheinbahn AG und Bahnen der Stadt Monheim, positive Entscheidung getroffen. Die an die Rheinbahn AG und Bahnen der Stadt Monheim geflossenen Zahlungen wurden von der Kommission bis einschließlich des Jahres 2009 für beihilferechtlich unbedenklich erklärt. Mit dieser Entscheidung wurde die jahrelange Unsicherheit über die Rechtmäßigkeit geleisteter Zahlungen beseitigt.

Mit der Umrüstung des Fahrzeugparks auf größere und komfortablere Fahrzeuge wird das Leistungsangebot des Unternehmens kontinuierlich verbessert und damit die Chance eröffnet, dass sich der positive Trend mit steigenden Erträgen weiter fortsetzen wird. Allerdings werden auch steigende Aufwendungen zu erwarten sein.

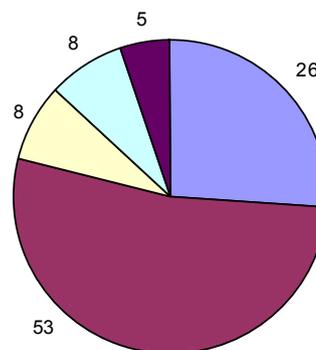




Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH (TEL)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt GE	13.294	26
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27.098	53
Stadt-Sparkasse GE	4.090	8
Stadt Bottrop	4.090	8
Stadt Gladbeck	2.557	5
	51.129	100



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gegenstand der 1995 gegründeten Gesellschaft besteht in der Planung, der Errichtung, der Bereitstellung und dem Betrieb von multimediatauglichen Netzen, Einrichtungen zur Übertragung und Vermittlung von Daten, Sprache, Bildern und Ton und weitergehender Dienstleistungen für die Gesellschafter sowie in der Vermarktung entsprechend freier Kapazitäten. Die Gesellschaft übt keine operative Geschäftstätigkeit aus.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Frank Baranowski (OB Stadt GE), 11.08.2010

Geschäftsführung

Thomas Dettenberg
Dietmar Struwe



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	1	1
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	38	38	39
	38	39	40
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51
II. Verlustvortrag	-13	-13	-12
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1	-1	-1
	37	37	38
B. Rückstellungen	1	2	2
C. Verbindlichkeiten	0	0	0
Bilanzsumme	38	39	40

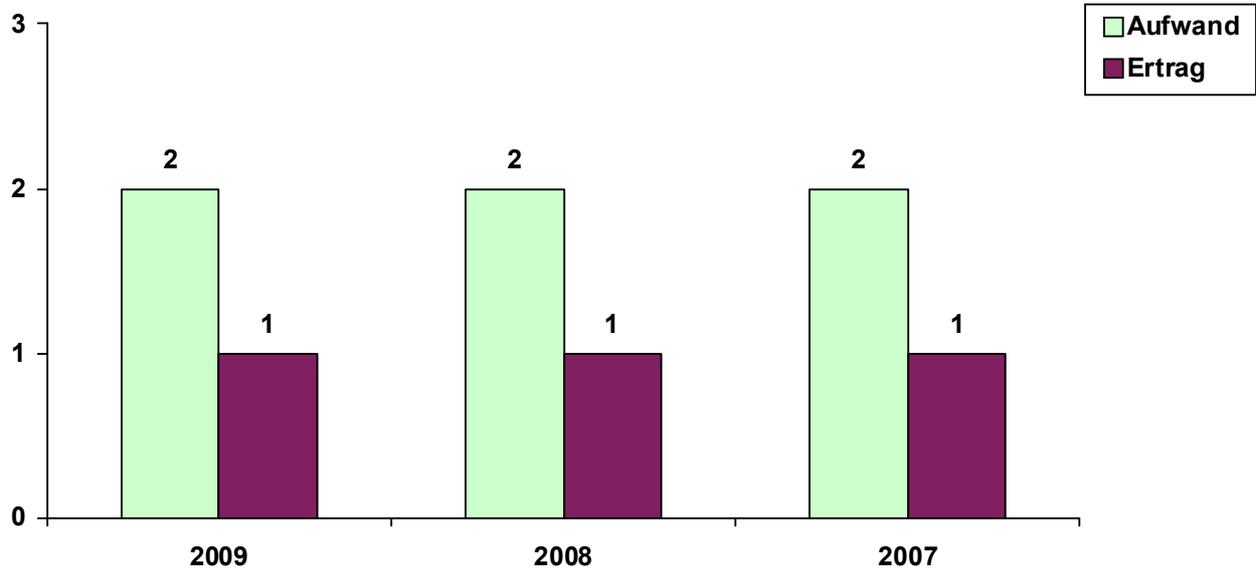
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur						
Vermögensstruktur						
Anlageintensität (in %)		0		0		0
Investitionsquote (in %)		0		0		0
Investitionsdeckung (in %)		0		0		0
Abschreibungsquote (in %)		0		0		0
Eigenkapitalquote (in %)		97		95		97
Fremdkapitalquote (in %)		3		5		3
Finanzstruktur						
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über	100
Cash flow 1 (in T€)		-1		-1		-1



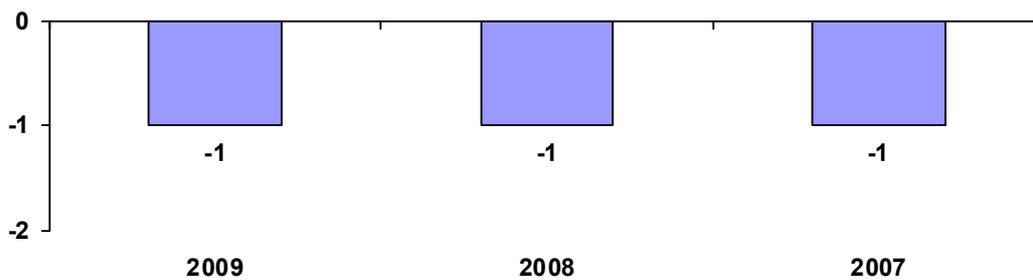
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1	-1	-1
5. Jahresergebnis	-1	-1	-1
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Im Berichtsjahr hat die Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH weiterhin keine operative Tätigkeiten durchgeführt. Die operativen Aufgaben wurden durch GELSEN-NET abgewickelt.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 1 T€ ist bedingt durch nicht gedeckte Aufwendungen für die kaufmännische Verwaltung der Gesellschaft. Die Eigenkapitalausstattung ist ausreichend, um den Jahresfehlbetrag auf das Folgejahr vorzutragen.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2010 fand ebenfalls keine operative Geschäftstätigkeit statt. Es ist mit einem Jahresfehlbetrag in gleicher Höhe zu rechnen. Durch die ausreichende Eigenkapitalausstattung zum 31.12.2009 ist der Vortrag des Jahresfehlbetrages weiterhin möglich, daher ist die Fortführung der Gesellschaft durch die entstehenden Verluste nicht gefährdet.

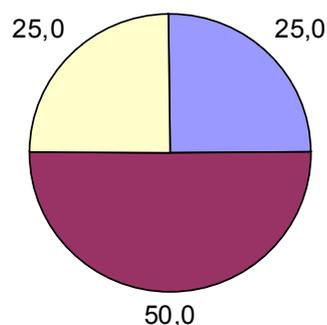
Die Chancen der Gesellschaft liegen in der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit, um die aufgelaufenen Verluste mit zukünftigen Gewinnen auszugleichen.



Revierpark Nienhausen GmbH (RN)

Feldmarkstraße 201
45883 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	13.000	25,0
RVR	26.000	50,0
Stadt Essen	13.000	25,0
	52.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1969 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages die Förderung des Sports und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb des öffentlichen Badbereiches (activarium) für das Jedermannschwimmen sowie die Sport- und Gesundheitsförderung, verschiedene Kursangebote, Programm- und Veranstaltungsangebote in den Einrichtungen der Gesellschaft (Seminarbereich) sowie der Bereitstellung der Park-, Spiel- und Sportflächen.

Die Grundstücke sind Eigentum der Stadt Gelsenkirchen und stehen der Gesellschaft für den Gesellschaftszweck unentgeltlich zur Verfügung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Martin Wente (Stadt GE), 30.06.2010

Verwaltungsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Klaus Diekmann (RVR)

Stellv. Vorsitzender:

Ralf Lehmann (StV GE)

Sabine von der Beck (RVR)

Dieter Funke (RVR)

Karlheinz Hagenbuck (RVR)

Werner-Klaus Jansen (Stadt GE), seit 12.11.2009

Rudolf Jelinek (Stadt Essen), bis 25.11.2009

Dr. Gerd Mahler (RVR)

Wilhelm Maas (Stadt Essen)

Heinrich-August Mikus (RVR)

Thomas van Oepen (Stadt Essen), seit 25.11.2009

Simone Raskob (Stadt Essen)

Jürgen Sauerland (Stadt GE)

Frank Winkelkötter (StV GE), bis 12.11.2009

Geschäftsführung

Dr. Manfred Beck (Stadt GE)

Klaus Hinnenkamp (RVR), bis 31.03.2010

Dr. Eva-Maria Hubbert (RVR), seit 01.04.2010

Bernd Schmidt-Knop (Stadt Essen)



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	3
II. Sachanlagen	2.932	2.906	2.922
III. Finanzanlagen	0	0	0
	2.932	2.908	2.925
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	31	32	47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	500	610	897
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	12	65
	541	654	1.009
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	5
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52	52	51
II. Kapitalrücklage	2.469	2.713	2.925
III. Investitionsrücklage	0	0	315
IV. Andere Gewinnrücklagen	0	0	1
	2.521	2.765	3.292
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	116	0	0
C. Rückstellungen	145	197	148
D. Verbindlichkeiten	605	451	480
E. Rechnungsabgrenzungsposten	90	153	19
Bilanzsumme	3.477	3.566	3.939
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	84	81	74
Investitionsquote (in %)	12	1	1
Investitionsdeckung (in %)	79	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	10	10	10
Eigenkapitalquote (in %)	73	78	84
Fremdkapitalquote (in %)	27	22	16
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	3	4	13
Cash flow 1 (in T€)	38	0	0

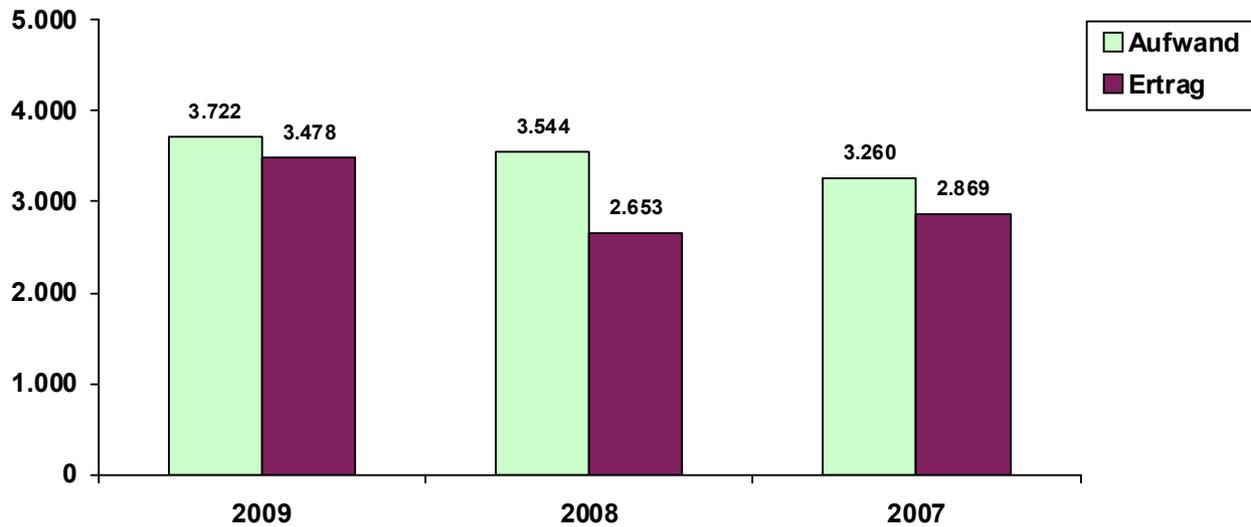


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.903	2.105	2.008
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	16	18	44
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.560	529	815
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-922	-946	-853
b) Bezogene Leistungen	-234	-392	-297
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.451	-1.158	-1.157
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-400	-345	-345
6. Abschreibungen	-282	-296	-289
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-385	-368	-286
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19	-13	-13
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214	-865	-371
11. Sonstige Steuern	-30	-26	-20
12. Jahresergebnis	-244	-891	-391

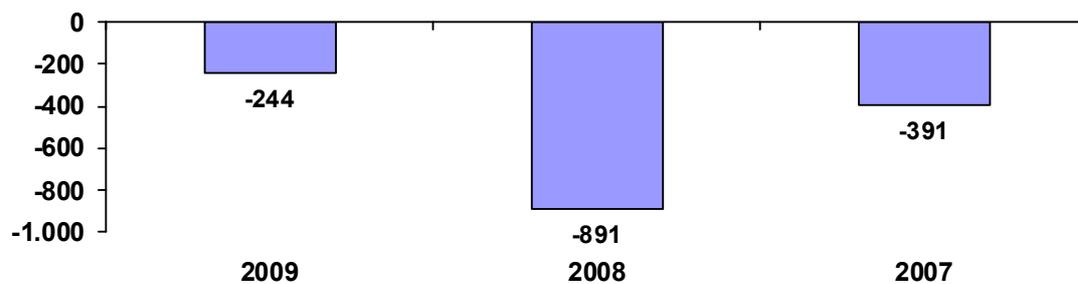
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	49	42	46
Abschreibungsintensität (in %)	8	8	9
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	56	62	59
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	36	36	36
davon Auszubildende	2	2	2
Umsatzerlöse			
	T€	T€	T€
Erlöse aus activarium	1.597	1.785	1.722
Erlöse aus dem Freibad	80	59	42
Pachterträge	74	64	62
Erlöse aus Warenverkäufen	26	36	31
Erlöse aus der Gestattung der Aufstellung von Solarien	15	20	22
Erlöse aus Kulturveranstaltungen	0	28	44
Sonstige Umsatzerlöse	111	113	126



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Märkische Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2009

PG 5703 – Revierpark Nienhausen GmbH

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	357

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die Besucherzahlen im activarium entwickelten sich mit 193.848 Besuchern (Vorjahr 214.133) rückläufig. Die Umsatzerlöse aus dem activarium reduzierten sich dadurch auf 1.597 T€ (Vorjahr 1.785 T€).

Der Saisonverlauf im Freibad war wetterbedingt zufriedenstellend. Die Einnahmen beliefen sich auf 80 T€ (Vorjahr 59 T€).

Die Umsatzerlöse aus der Gastronomiepacht und Raumvermietungen erreichten insgesamt Vorjahresniveau, wogegen die Erlöse aus Solarien und Warenverkäufen analog zu den Besucherzahlen leicht rückläufig waren.

Im Fitnessbereich actifit wurden wie im Vorjahr 44 T€ Erlöst.

Die steigenden Energiekosten für Gas und Strom zwingen weiter zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen. Das mit der Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) im Vorjahr in Betrieb genommene Pflanzenölblochheizkraftwerk (BHKW) lieferte nun ganzjährig eine Wärmeleistung. Aufgrund der Pflanzenölpreisentwicklung und der im Voraus gezahlten Monatsabschläge konnte im Berichtsjahr in der Endabrechnung eine Gutschrift von 13 T€ abgegrenzt werden. Positiv wirkte sich im Jahr 2009 zudem das im Vorjahr mit der Fa. Techem vereinbarte Energieeffizienz-Contracting aus.

Die Aufwendungen zur Instandhaltung von Gebäuden und Inventar lagen mit 239 T€ (Vorjahr 397 T€) unter dem Vorjahr.

Die insgesamt verminderten Aufwendungen konnten den Rückgang der betrieblichen Erträge, insbesondere der Umsatzeinbußen im activarium, jedoch nicht kompensieren, so dass sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen um 19 T€ gegenüber dem Vorjahr verschlechtert darstellt.

Unter Berücksichtigung insgesamt verminderter Kosten (144 T€), insbesondere jedoch aufgrund der durch den (Freibad-)Sonderzuschuss von 300 T€ erhöhten erfolgswirksam verbuchten Zuschüsse der Gesellschafter schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag von 244 T€ ab, der um 648 T€ über dem Vorjahreswert (892 T€) lag.

Ausblick

Als wirtschaftliche Perspektive ist die Profilierung zum Gesundheitspark entwickelt worden. Dabei soll durch Stärkung und Ausbau gesundheitsorientierter Angebote ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden. Die baulichen und inhaltlichen Aspekte einschließlich der Finanzierungsmöglichkeiten unter Einschluss von Fördermitteln nach dem Investitionsförderungsgesetz (Konjunkturpaket II) sind im Geschäftsjahr 2009 entwickelt und konkretisiert worden. Auf der Basis der im Berichtsjahr durch die Gesellschafter gefassten Umsetzungsbeschlüsse soll die komplette Neugestaltung bis Mitte 2011 vorgenommen werden.

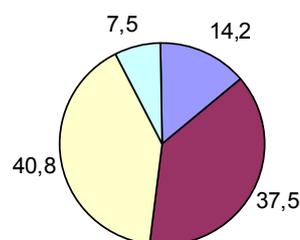
Das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung bietet die Chance, durch entsprechende Angebote weitere Marktanteile in diesem Bereich zu erschließen.



WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH (WiN EL)

Herner Straße 10
45699 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	43.408	14,2
übrige Städte	115.093	37,5
weitere 27 Gesellschafter	125.266	40,8
frei gewordene Anteile*	23.008	7,5
	306.775	100,0



* Frei gewordene Anteile, die durch die IHK Nord Westfalen gehalten werden und die perspektivisch an interessierte private Gesellschafter weiterveräußert werden sollen.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1990 als Emscher-Lippe-Agentur (ELA) Gesellschaft zur Strukturverbesserung im nördlichen Ruhrgebiet mbH gegründeten Gesellschaft, deren Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar auf die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des nördlichen Ruhrgebiets gerichtet ist, ist die regionale Wirtschaftsförderung durch

- Analyse der Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Emscher-Lippe-Region und einzelner Standorte,
- Informationen über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen,
- Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen,
- Beratung und Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen bei Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen,
- Förderung überbetrieblicher und interkommunaler Kooperationen sowie die Netzwerkmoderation in Kompetenzfeldern,
- Beschaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- Verbesserung des überregionalen Bekanntheitsgrades und der Attraktivität des nördlichen Ruhrgebiets.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 25.03.2004 wurde die Gesellschaft unter dem Namen WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mit beschränkter Haftung bis zum 19.08.2010 weitergeführt.

In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.2008 wurde mehrheitlich beschlossen, die Gesellschaft über das Jahr 2010 hinaus weitere 5 Jahre bis zum 19.08.2015 im Bestand zu sichern.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Andreas Piwek (Stadt GE), 15.06.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Dr. Ingo Westen (ehem. RWE Gas AG)

Erster stellv. Vorsitzender:

Peter Schnepfer (IHK Nordwestfalen)

Zweiter stellv. Vorsitzender:

Jochen Welt (Landrat Kreis Recklinghausen)

Frank Baranowski (OB GE)

Johannes Beisenherz (BM Castrop-Rauxel)

Hermann Eiling (Handwerkskammer Münster)

Uta Heinrich (BM'in Marl)

Dr. Josef Hülsdünker (DGB Emscher-Lippe)

Bodo Kimpel (BM Haltern am See)

Achim Menge (BM Oer-Erkenschwick)

Peter Noetzel (OB Bottrop), bis 10.12.2009

Dr. Uli Paetzel (BM Herten)

Karl-Heinz Philippi (BP GmbH)

Willi Scharun (Handwerkskammer Münster)

Dr. Michael Schulte (Sparkasse Vest Recklinghausen)

Bernd Tischler (OB Bottrop), seit 10.12.2009

Geschäftsführung

Bernd Groß



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1
II. Sachanlagen	31	10	6
III. Finanzanlagen	34	2	3
	66	12	10
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	175	85	138
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	487	730	476
	662	816	614
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	8	1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	21
	729	836	646
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	307	307	307
II. Verlustvortrag	0	0	0
III. Kapitalrücklage	238	123	83
IV. Jahresfehlbetrag	-249	-314	-411
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	21
B. Rückstellungen	31	66	48
C. Verbindlichkeiten	402	654	598
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	729	836	646

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)			
Investitionsquote (in %)	über 100	50	über 100
Investitionsdeckung (in %)	15	60	über 100
Abschreibungsquote (in %)	14	25	4
Eigenkapitalquote (in %)*	41	14	0
Fremdkapitalquote (in %)	59	86	100
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	80
Cash flow 1 (in T€)	0	0	0

* Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird durch die Gesellschafter ausgeglichen.



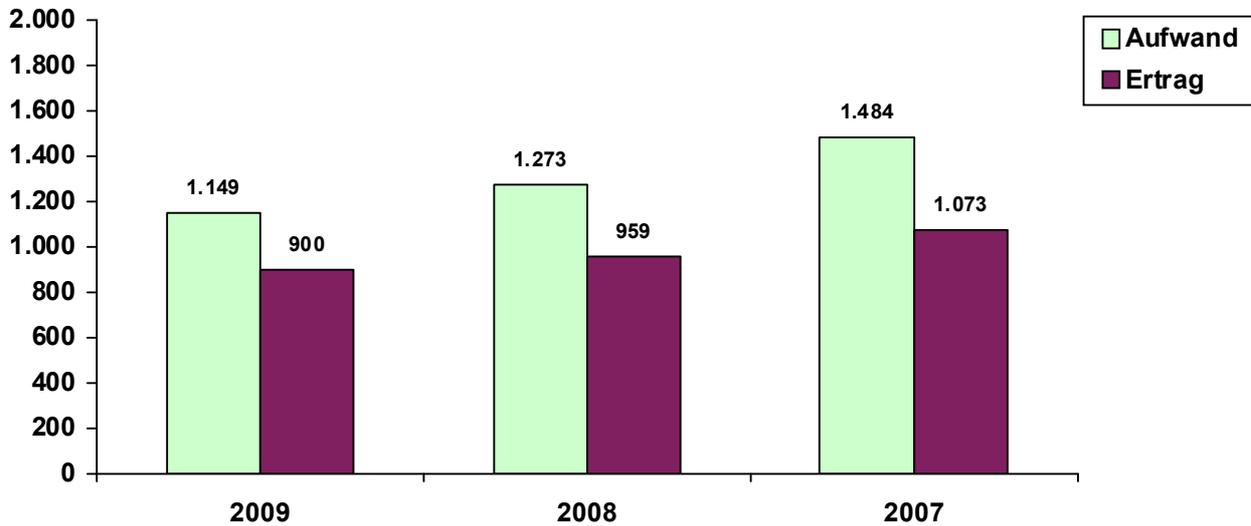
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	840	899	1.064
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	54	46	1
5. Materialaufwand	0	0	0
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-581	-564	-627
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-116	-112	-127
7. Abschreibungen	-9	-3	-6
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-443	-595	-724
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	13	9
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-249	-314	-411
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
16. Jahresergebnis	-249	-314	-411

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	61	53	51
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	65	75	71
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.*	13	12	15
davon Auszubildende	0	0	0

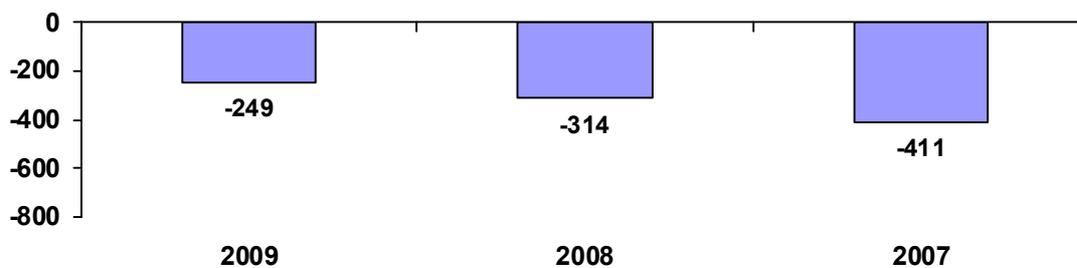
* einschließlich Aushilfen (2 in 2009, jeweils 3 in 2008 und 2007)



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€
Jahresfehlbetrag



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 5701 - Wirtschaftsförderung

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Sonderzahlungen zur Fehlbetragsdeckung	57

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Der Jahresfehlbetrag für 2009 ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 65 T€ auf 249 T€ reduziert worden. Durch die vertragliche Verpflichtung der Gesellschafter, den mit der Tätigkeit der Gesellschaft verbundenen Verlust durch Vorauszahlungen (in 2009 rd. 315 T€) auszugleichen, der Verwendung der Rücklagen der Gesellschaft zum Verlustausgleich und die Deckung des Restfehlbetrages durch Eigenkapital ist eine rechtliche Überschuldung nicht entstanden. Der den Jahresfehlbetrag übersteigende Teil der Gesellschaftervorauszahlungen in Höhe von rd. 67 T€ wird in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen projektbezogen durch Landes- und EU-Mittel sowie durch die Gesellschafter des Unternehmens (Wirtschaftsunternehmen, Kommunen, Banken und Sparkassen).

Zur Bearbeitung der Kompetenzfelder erhält die WiN EL Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU aus dem Gemeinschaftsprogramm Ziel-2, Phase V. Das Projekt „Förderung des Kompetenzfeldes Chemie in der Emscher-Lippe-Region“, das ursprünglich für die Laufzeit von Anfang 2005 bis Ende 2007 bewilligt wurde, ist bis zum Jahre 2010 verlängert worden. Die Gesamtförderung für das Projekt betrug in 2009 rd. 110 T€. Das Projekt „Weiterförderung der Regionalagentur Emscher Lippe“ wurde für den Zeitraum bis Ende 2010 bewilligt. Hier betrug die Förderung in 2009 176 T€. Das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit der Regionalagentur Emscher Lippe“ wurde ebenfalls bis zum 31.12.2010 weitergeführt. An Fördermitteln wurden im Berichtsjahr rd. 15 T€ eingenommen.

Das Projekt „HyChain-Minitrans“ (Wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge), welches durch die EU und ZIRE-Mittel des Kreises Recklinghausen und damit den Partnern Kreis Recklinghausen, Stadt Herten und Stadt Marl finanziert wird, hat seine Tätigkeit am 15.01.2006 aufgenommen. Die Projektlaufzeit endet am 30.06.2011.

Das Projekt „Biomass energy register for sustainable site development for European reasons“ (kurz: „BEN“) wurde am 19.08.2008 für eine Laufzeit bis zum 31.12.2010 bewilligt. Die erste Abschlagszahlung der EU in Höhe von rd. 66 T€ ist Anfang 2009 eingegangen.

Nach Auslaufen der o. g. Projekte wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entschieden, ob, und in welchem Umfang, neue Projekte akquiriert werden.

Die Gesellschaft hat im Bereich Unternehmensansiedelungen umfangreiche Marketingaktivitäten entwickelt, um die entsprechenden Freiflächen und Standorte in der Region zu vermarkten. Neben Pressearbeit und Anzeigenschaltungen wurden die Standorte auf nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen präsentiert.

Im Bereich Arbeitsförderung konnte bis 2009 mit Unterstützung und Beratung durch die Regionalagentur in der Emscher-Lippe-Region ein Fördervolumen von rd. 27 T€ an Europäischen Sozialfonds-Landesfördermitteln (ESF) realisiert werden.

Ausblick

Die Gesellschafterversammlung hat die Fortführung der Gesellschaft für zunächst weitere fünf Jahre bis zum 19.06.2015 beschlossen.

Mit der Verlängerung der oben genannten Projekte und insbesondere durch die Übernahme des Projektes „HyChain-Minitrans“ ergibt sich für die Gesellschaft eine langfristig positive Fortführungsprognose.

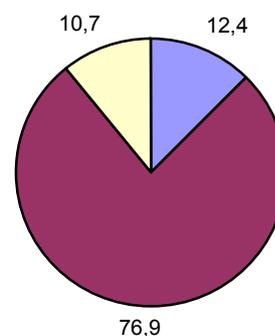
In den folgenden Jahren sind trotz der ausschließlich gemeinnützigen Zielsetzung und unter Weiterführung der öffentlichen Bezuschussung - wie bisher - Verluste nicht auszuschließen.



Vestische Straßenbahnen GmbH (VEST)

Westerholter Straße 550
45701 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.388.000	12,4
Kreis Recklinghausen	8.618.000	76,9
Stadt Bottrop	1.203.000	10,7
	11.209.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag des im Jahre 1901 gegründeten Unternehmens enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art, ferner sind es alle diese Zwecke fördernden Geschäfte und Beteiligungen, ggf. in Gemeinschaft mit anderen Verkehrsunternehmen, sowie alle anderen mit dem Verkehr in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Edling (Stadt GE), 13.07.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Jochen Welt (Kreis RE), bis 27.11.2009

Cay Süberkrüb (Kreis RE), seit 27.11.2009

Stellv. Vorsitzende:

Hans-Jürgen Schnipper (Kreis RE), bis 27.11.2009

Hans Peter Lassak (Kreis RE), seit 27.11.2009

Carsten Löcker*

David Borek*

Frank Dupont (StV GE)

Claus Görke*

Lothar Hegemann (Kreis RE), seit 27.11.2009

Karin Knopf (Kreis RE), bis 27.11.2009

Bernd Lehmann (Gladbeck)

Marc Liebehenz (Kreis RE), seit 27.11.2009

Elisabeth Linkmann (Kreis RE), seit 27.11.2009

Harald Nübel (Kreis RE)

Margitta Opora (Kreis RE), seit 27.11.2009

Reinhard Plietker*

Heinrich Stöcker (Kreis RE), bis 27.11.2009

Bernd Tischler (OB Stadt Bottrop)

Dirk Vogt (Kreis RE), bis 27.11.2009

Manfred Zweiböhmer*

* Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung

Martin Schmidt

Wesentliche Beteiligungen VEST	Stammkapital der Gesellschaft in Euro	davon Anteil der VEST in %
Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH, Marl *	1.237.326	99,17 %
Recklinghäuser Lokalfunk Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG **	511.292	25 %

* Sondereinbarung zwischen der Vestische Straßenbahnen GmbH und dem Kreis Recklinghausen: Ergebnisse werden allein dem Kreis Recklinghausen zugerechnet. Das in 2006 über das Vermögen der Gesellschaft eröffnete Insolvenzverfahren (Abschreibung der Beteiligung auf 1,00 €) wurde in 2010 abgeschlossen. Nach Abschlussprüfung durch das Finanzamt Marl ist die Löschung der Gesellschaft (Austragung aus dem Handelsregister) erfolgt.

** Sondereinbarung mit dem Kreis Recklinghausen: Ergebnisse werden dem Kreis Recklinghausen zugerechnet.



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	341	692	904
II. Sachanlagen	32.101	31.650	29.089
III. Finanzanlagen	10.874	10.904	10.956
	43.316	43.246	40.949
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.215	1.153	1.336
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.361	7.102	11.619
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.229	1.593	3.329
	9.805	9.849	16.283
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36	44	55
	53.157	53.139	57.287
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	11.209	11.209	11.209
II. Kapitalrücklage	402	5.498	6.177
B. Sonderzuschüsse für Investitionszuschüsse	6.680	6.136	5.476
C. Rückstellungen	17.625	16.575	18.604
D. Verbindlichkeiten	15.319	13.591	15.669
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.921	130	152
Bilanzsumme	53.157	53.139	57.287

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	81	81	71
Investitionsquote (in %)	16	8	28
Investitionsdeckung (in %)	95	68	53
Abschreibungsquote (in %)	15	31	13
Eigenkapitalquote (in %)	22	31	30
Fremdkapitalquote (in %)	66	57	60
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	11	32	15
Cash flow 1 (in T€)	-21.601	-16.888	-16.187



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	47.624	46.403	45.966
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	9	2	2
4. Sonstige betriebl. Erträge	7.456	7.635	3.545
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-9.871	-9.373	-9.080
b) Bezogene Leistungen	-14.109	-12.950	-12.444
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-36.289	-33.748	-32.202
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-10.068	-9.804	-9.369
7. Abschreibungen	-4.906	-4.911	-3.783
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.256	-5.742	-4.410
9. Erträge aus Beteiligungen	115	148	25
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren, Ausleihungen, Nießbrauch	972	855	2.101
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	91	75
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-64	-55	-32
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-304	-298	-316
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25.666	-21.747	-19.920
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
18. Sonstige Steuern	-51	-51	-50
19. Jahresergebnis	-25.716	-21.799	-19.970

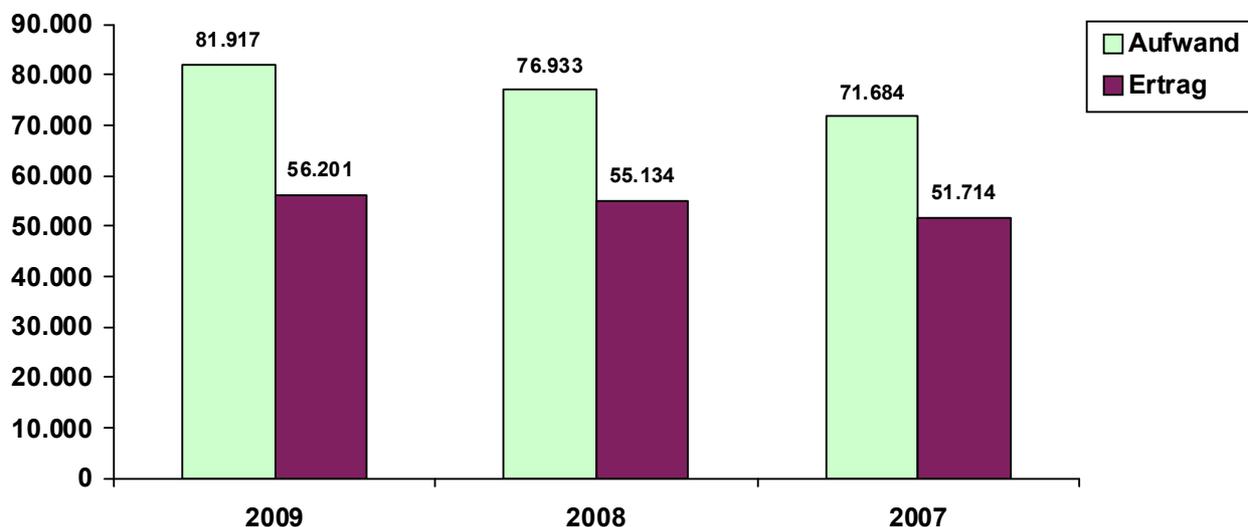
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	57	57	58
Abschreibungsintensität (in %)	6	6	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	52	49	49
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
durchschnittlich im Jahresmittel Beschäftigte*	951	943	932
davon Auszubildende	42	30	36

Spezifische Kennzahlen	2009	2008	2007
Investitionen	3.984 T€	7.250 T€	8.465 T€
Beförderungen in Mio. Fahrgäste	63,5	65,0	66,2
Betriebsleistungen in Mio. km	18,6	18,6	18,9

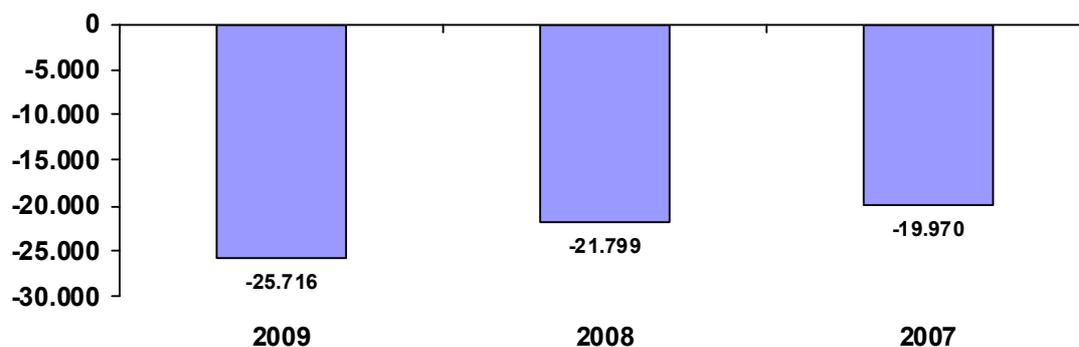
* einschließlich Teilzeitkräfte



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der WPR Rhein-Ruhr GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 5403 – ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil VEST einschl. der anteilmäßigen verbundbedingten Aufwendungen, wie Overheadkosten des VRR und Umlagen sowie Rückerstattungen aus Vorjahren)	2.116
Abzüglich Rückerstattungen aus Vorjahren	<u>30</u>
	2.086

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden durch die Richtlinien der EU-Kommission zum Wettbewerb im ÖPNV-Markt, den Konsolidierungszwang der öffentlichen Haushalte sowie durch Kürzung der öffentlichen Transfermittel (Förderung der Infrastrukturmaßnahmen, der gesetzlich verankerten Ausgleichszahlungen für Ausbildungsverkehre und für die Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste) bestimmt.

Das Unternehmen wurde von ihren Gesellschaftern und den mitbedienten Körperschaften mit der Erfüllung der in den lokalen Nahverkehrsplänen sowie mit denen in der neuen Finanzierungsrichtlinie des VRR festgelegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen betraut. In 2007 wurden die Beschlüsse der Gesellschafter dahingehend konkretisiert, diesen Betrauungsakt gemäß geltenden EU-Richtlinien bis zum 31.12.2019 auszuweiten. Die Betrauung wurde Ende 2009 durch Ratsbeschluss weiter konkretisiert. Die Gesellschafter erwarten eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen der vom Unternehmen weitergeführten Restrukturierung, um ihre Zuschussverpflichtungen zu begrenzen.

Die Umsatzerlöse konnten bei unveränderter Gesamtbetriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr von rd. 46,4 Mio. € auf rd. 47,6 Mio. € gesteigert werden, trotz eines weiteren Rückgangs der Fahrgastzahlen von rd. 65 Mio. auf rd. 63,5 Mio. Fahrgäste (-2,3 %). Auf Beschluss der Verbandsversammlung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr wurden die Fahrpreise zum 01.08.2009 im Mittel um rd. 3,4 % angehoben.

Den gestiegenen Umsatzerlösen stehen auf der Aufwandsseite i. W. durch Tariflohnsteigerungen und durch höhere Personalaufwendungen (0,9 Mio. €) und Materialwendungen (2,1 Mio. €; insbesondere Preissteigerungen beim Kraftstoff und bezogene Leistungen) im Gesamtvolumen von rd. 2,9 Mio. € gegenüber. Die vermehrte Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belastet die handelsrechtliche Gesamtrechnung mit rd. 3,7 Mio. €, so dass der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag auf rd. 25,7 Mio. € ansteigt. Die Rückstellung für Altersteilzeit ist Bestandteil des neutralen Ergebnisses und belastet nicht die Kosten des Verbundverkehrs, die sich im Vergleich zum Vorjahr von 21,3 Mio. € um rd. 2,0 Mio. € auf rd. 23,3 Mio. € erhöht haben.

Die Restrukturierung des Unternehmens durch Leistungsoptimierung und Verbesserung der Kostenstrukturen wird weiter fortgeführt und steht neben der Qualitätssicherung mit an erster Stelle der Unternehmenszielsetzung.

Eigenkapital, Sonderposten für Investitionszuschüsse und langfristige Fremdmittel decken das Anlagevermögen zu rd. 74 %. Die Eigenkapitalquote liegt bei rd. 22 % (Vorjahr 31%). Durch Investitionen in das Anlagevermögen im Volumen von rd. 4 Mio. € (i. W. Ersatzbeschaffungen von Omnibussen) hat sich das Sachanlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr von rd. 31,6 Mio. € auf rd. 32,1 Mio. € erhöht. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit gesichert.



Die Risiken des Unternehmens werden entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zweimal jährlich durch eine Risikoinventur analysiert und fortgeschrieben. Entwicklungen die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, haben sich nicht ergeben. Das größte Risikopotential geht weiterhin durch nicht vom Unternehmen beeinflussbare Risiken aus. Weitere Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes für die Beförderung von Schwerbehinderten und Schülern sowie schwer kalkulierbare Energiekosten beeinflussen auch zukünftig das Unternehmensergebnis.

Ausblick

Die Wettbewerbsposition des Unternehmens im ÖPNV-Markt soll auch für die Folgejahre weiter stabilisiert und verbessert werden. Leistungsoptimierungen und eine weitere Verbesserung der Kostenstrukturen und der Ertragslage werden weitergeführt. Tarifsteigerungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Tarifabschlüssen der Folgejahre werden die Personalaufwendungen belasten. Verbesserungen der Betriebseinrichtungen und des Fahrzeugparks sollen zur Attraktivitätssteigerung und einer Steigerung der Fahrgastzahlen beitragen.

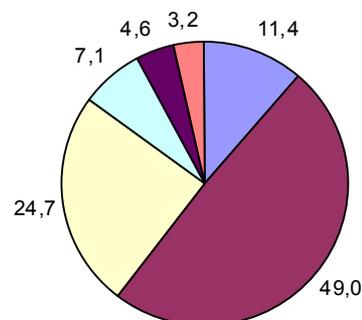




VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH (VEKS)

Pferdebahnstraße 32
45141 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt Gelsenkirchen	17.160	11,4
REMONDIS GmbH, Essen	73.500	49,0
Entsorgungsbetriebe Essen GmbH	37.020	24,7
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	10.680	7,1
Stadt Bottrop	6.840	4,6
Stadt Gladbeck	4.800	3,2
	150.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1992 gegründeten Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Steuerung und Koordination der sich aus der Einführung des Dualen Abfallwirtschaftssystems auf der Grundlage der Verpackungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung sowie den nachfolgenden Verordnungen zur Abfallwirtschaft ergebenden Aufgaben. Das Unternehmen kann auch die Steuerung und Koordination weiterer Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen in den Gebieten der Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck und Mülheim an der Ruhr übernehmen oder von den Städten übertragen bekommen.

Die Steuerung und Koordination der Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen kann für das jeweilige Stadtgebiet nur im Einvernehmen mit der zuständigen Stadt erfolgen. Dabei sollen vorhandene Vermeidungs-, Verwertungs- und Entsorgungssysteme eingebunden werden. Die abfallrechtlichen Zuständigkeiten der beteiligten Kommunen sowie des Kreises Recklinghausen bleiben unberührt.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Entsorgung des kommunalen Abfalls der Karnap-Städte bei Kapazitätseinschränkungen des MHKW (Überlaufmengenabwicklung)
- Vermarktung der freien Kapazitäten des Müllheizkraftwerkes Essen-Karnap (MHKW)



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Barbara Lubina (Stadt GE), 10.03.2010

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Roland Trottenburg (Stadt BOT), bis 16.11.2009

Erster stellv. Vorsitzender:

Werner Hols (REMONDIS GmbH)

Zweiter stellv. Vorsitzender:

Jürgen Schirmer-Beisenkamp*

Thomas Altenbeck*

Dr. Wolfgang Andriske (Stadt Gladbeck)

Roman Brück (Stadt Essen), seit 15.12.2009

Guido Hanning (REMONDIS GmbH), seit 23.06.2009

Antonius von Hebel (REMONDIS GmbH)

Günter Helmich (Mülheimer Entsorgungsgesellschaft mbH)

Udo Karla (StV GE), bis 19.11.2009

Dr. Andreas Krawczik (Pietje Recycling GmbH), bis 22.06.2009

Reinhard Paß (OB Stadt Essen), bis 14.12.2009

Ulrich Salmen*

Dr. Gerd Terbeck (Gemeinschafts-Müllverbrennungsanlage

Niederrhein GmbH)

Renate Palberg (Stadt Bottrop), seit 17.11.2009

Birgit Welker (StV GE), seit 20.11.2009

*Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung

Jürgen Jeppel

Klaus Kunze

Uwe Unterseher-Herold



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen*	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	263	531	149
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.225	1.517	2.231
	3.488	2.048	2.381
C. Rechnungsabgrenzungsposten			0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
II. Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen	400	400	400
III. Gewinnvortrag	1	4	2
IV. Jahresüberschuss	252	227	262
	803	781	814
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen, einschl. Steuerrückstellungen	1.569	990	1.320
E. Verbindlichkeiten	1.116	277	246
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	3.488	2.048	2.381

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität* (in %)	0	0	0	0	0
Investitionsquote* (in %)	0	0	0	0	0
Investitionsdeckung* (in %)	0	0	0	0	0
Abschreibungsquote* (in %)	0	0	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	23	38	34	34	34
Fremdkapitalquote (in %)	77	62	66	66	66
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100				
Cash flow 1 (in T€)	252	226	262	262	262

* Sachanlagen sind nicht vorhanden

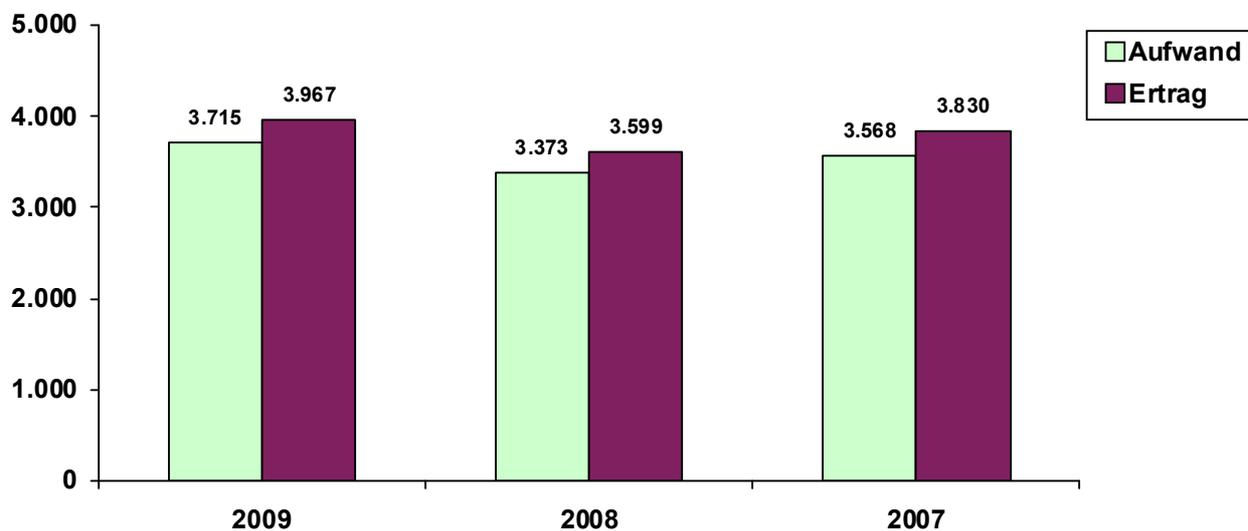


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	3.943	3.505	3.683
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	2	40	91
5. Materialaufwand	-3.441	-3.001	-3.186
6. Personalaufwand	-63	-119	-116
7. Abschreibungen	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-82	-90	-85
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	54	58
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-40	2
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	381	349	442
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-129	-123	-179
18. Sonstige Steuern			0
19. Jahresergebnis	252	226	262

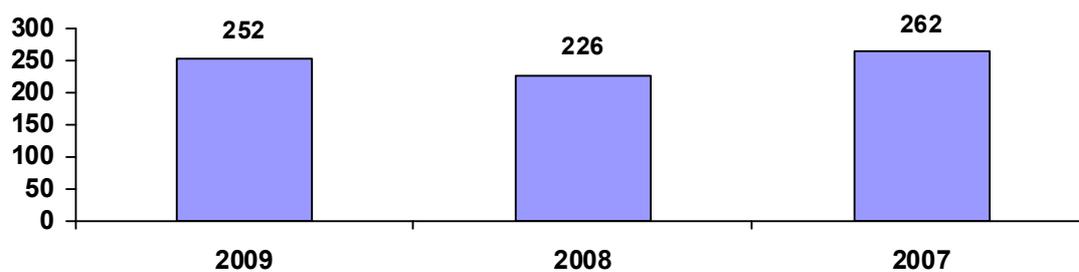
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	2	4	3
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	3.943	3.505	3.683
Eigenkapitalrentabilität (in %)	31	29	32
Umsatzrentabilität (in %)	6	6	7
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	1	1	1
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5405 – GELSENDIENSTE

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Beteiligungsertrag VEKS (Vorjahr: 22 T€)	24

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 weist einen Überschuss in Höhe von 252.174,14 € (Vorjahr 226.496,71 €) aus. Aus dem Bilanzgewinn i. H. von rd. 253 T€ (Jahresüberschuss zuzüglich Gewinnvortrag) wurden 250 T€ an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Restbetrag i. H. von 3.113,06 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Für den Umsatz von rd. 3.943 T€ (Vorjahr 3.505 T€) sind die Erlöse aus der Vermarktung der freien Kapazitäten sowie die Entsorgung der Überlaufmengen wesentlich. Die Umsatzsteigerung wurde i. W. aus der Steigerung der Überlaufmengen um rd. 62 % verursacht. Auf der Aufwandsseite erhöhte sich entsprechend der Materialaufwand auf rd. 3.441 T€ (Vorjahr 3.001 T€).

Der Jahresüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um rd. 26 T€ auf rd. 252 T€ gesteigert werden. Die Steigerung des Jahresüberschusses hängt i. W. mit den im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen betrieblichen Aufwendungen auf Grund des Wegfalls einer hauptamtlichen Mitarbeiterstelle zusammen.

Aufgrund ihres hohen Bestandes an liquiden Mitteln war die VEKS jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1.400 T€, i. W. verursacht durch höhere Rückstellungen und höhere Verbindlichkeiten. Verursacht durch die Steigerung der Bilanzsumme veränderte sich die Eigenkapitalquote von rd. 38 % auf rd. 23 %. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Der operative Schwerpunkt der Gesellschaft lag in 2009 der Vermarktung der von den Karnap-Städten ungenutzten Verbrennungskapazitäten im MHKW Karnap. Darüber hinaus konnte durch einen Verbund zwischen drei Müllverbrennungsanlagen deren Überlaufmengenabwicklung sichergestellt werden. Insgesamt lagen die Abfallmengen über der Vorjahresmenge.

Die VEKS verfügt über ein Risikomanagement gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Für die Jahre 2010 - 2014 werden als berichtspflichtige Risiken die Reduktion der für die VEKS zur Vermarktung zur Verfügung stehenden Kapazität des MHKW sowie der Ausfall eines Hauptkunden zum 31.12.2011 identifiziert.

Ausblick

Für das Jahr 2010 geht das Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr von einem Rückgang der insgesamt abgewickelten Mengen aus. Im Zeitraum 2011 - 2014 rechnet das Unternehmen mit einem Überlaufmengeniveau auf Basis des Jahres 2010.

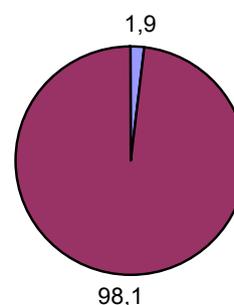
Auch für die folgenden Geschäftsjahre werden positive Jahresergebnisse erwartet.



Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Baedekerstraße 5
45128 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.429	1,9
Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunal- nahe Versicherungen und Geldinstitute	125.394	98,1
	127.823	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1929 gegründeten Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen Tätigkeiten ausgeübt. Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ernst Gerlach (Vollmacht an Geschäftsführung VKA),
01.12.2010

Verwaltungsrat

Stand: 30.06.2010

Vorsitzender:

Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis)

Erste stellv. Vorsitzende:

Dagmar Mühlenfeld (OB'in Mülheim a. d. Ruhr)

Zweiter stellv. Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Reiniger (OB Essen), bis 26.11.2009

Hermann Bröring (Landkreis Emsland), seit 26.11.2009

Rudolf Bertram (BM Eschweiler)

Walther Boecker (BM Hürth)

Michael Breuer (Rheinischer Sparkassen- und Giroverband)

Paul Breuer (Kreis Siegen-Wittgenstein), seit 26.11.2009

Roger Graef (Landkreis Bitburg-Prüm), bis 26.11.2009

Dr. Hermann Janning (Stadtwerke Duisburg AG),

seit 26.11.2009

Michael Lieber (Kreis Altenkirchen), seit 26.11.2009

Peter Ottmann (Kreis Viersen), seit 26.11.2009

Reinhard Paß (OB Essen), seit 26.11.2009

Dieter Patt (Rhein-Kreis Neuss), bis 26.11.2009

Dr. Rolf Martin Schmitz (GEW Köln AG), bis 26.11.2009

Karl-Otto Velten (Landkreis Bad Kreuznach), bis 26.11.2009

Alexander Wüerst (Kreissparkasse Köln)

Claus Schick (Landkreis Mainz-Bingen)

Geschäftsführung

Heinz-Eberhard Holl (Oberkreisdirektor a. D. Osnabrück),
bis 31.12.2009

Roger Graef, seit 01.01.2010

Ernst Löchelt (OB a. D. Bottrop), bis 30.06.2010

Ernst Gerlach (Staatssekretär a. D., seit 01.07.2010)



	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€	30.06.2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	7	7	7
III. Finanzanlagen	0	0	0
	7	7	7
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18	19	23
III. Wertpapiere	274	274	525
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	401	476	534
	693	769	1.082
C. Rechnungsabgrenzung	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	128	128	128
II. Kapitalrücklage	552	633	506
III. Gewinnrücklage, Rücklage eig. Anteile, Ausgleichsrückl.	400	651	650
IV. Gewinnvortrag	-190	-209	-56
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-205	-440	-152
	685	763	1.076
B. Rückstellungen	9	8	8
C. Verbindlichkeiten	6	5	5
Bilanzsumme	700	776	1.089

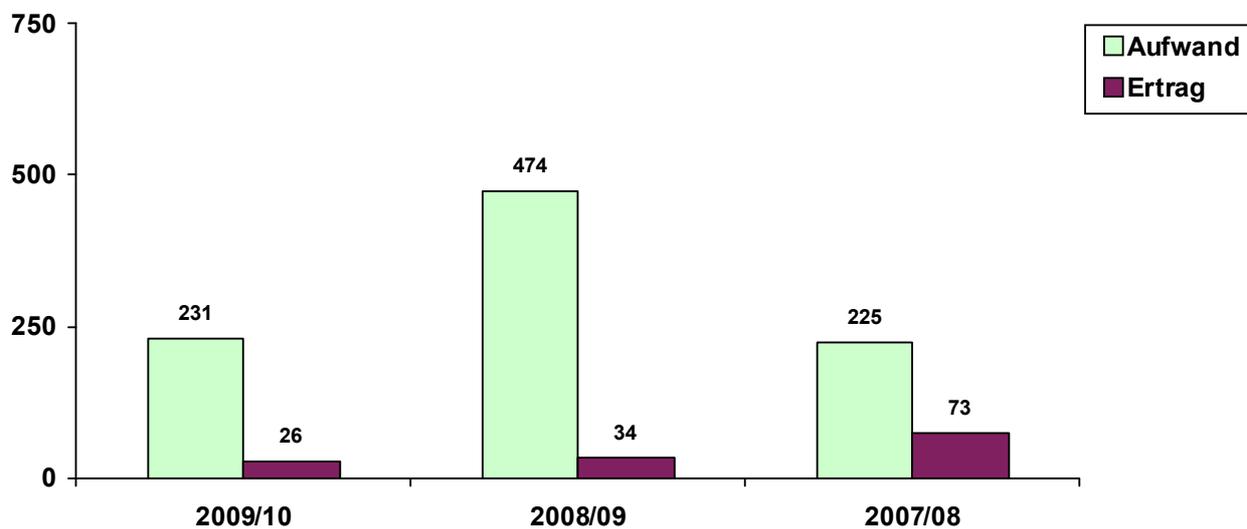
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)	1		1		1
Investitionsquote (in %)	35		5		7
Investitionsdeckung (in %)	81	über	100	über	100
Abschreibungsquote (in %)	27		17		13
Eigenkapitalquote (in %)	98		98		99
Fremdkapitalquote (in %)	2		2		1
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über
Cash flow 1 (in T€)		-394		-439	



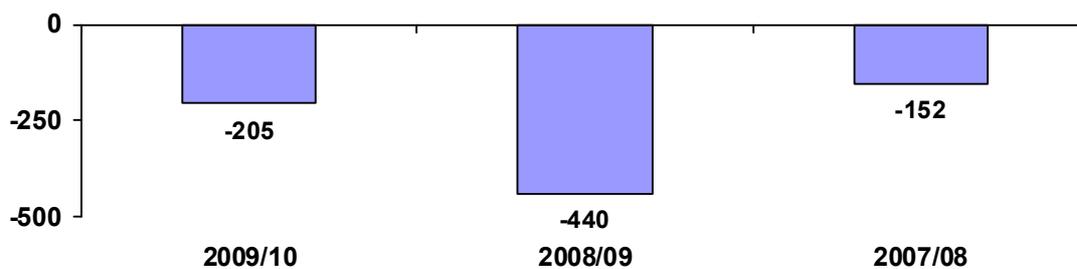
	2009/10 T€	2008/09 T€	2007/08 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebl. Erträge	2	1	1
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-154	-151	-145
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-11	-10	-11
3. Abschreibungen	-2	-1	-1
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65	-312	-68
5. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0	0	0
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	33	72
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-205	-440	-152
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
9. Jahresergebnis	-205	-440	-152
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	71	34	69
Abschreibungsintensität (in %)	1	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009/10 wurde von der PwC Westdeutschland Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Umlage	2

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2009**

Die Gesellschaft hat sich gemäß dem Gesellschaftsvertrag mit der Wahrnehmung der Interessen der kommunalen RWE Aktionäre beschäftigt. Dazu gehören eine einheitliche Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Soweit die eigenen Einnahmen der Gesellschaft zur Deckung der laufenden Ausgaben nicht ausreichen, sind die Gesellschafter gesellschaftsrechtlich verpflichtet, anteilmäßige Vor- bzw. Nachschüsse zur Deckung der Verluste zu leisten.

Das Geschäftsjahr 2009/10 hat mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 205 T€ abgeschlossen.

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung auch weiterhin davon aus, dass die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.



Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Betriebsausschuss:

Die Nennung der Mitglieder der Betriebsausschüsse spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des jeweiligen Jahresabschlusses der Einrichtungen wider.

Betriebsleitung:

Die Angabe zur Betriebsleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

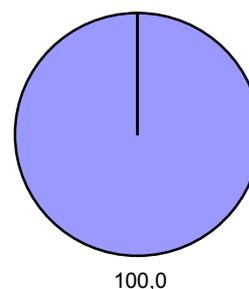




GELSENDIENSTE (GD)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.200.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der zum 01.01.2003 durch den Zusammenschluss der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Gelsengrün, Gelsenhaus und Gelsenrein gegründete Betrieb verfolgt entsprechend § 1 der Betriebssatzung folgende Zwecksetzung:

- die Abfallentsorgung und die Wertstoffsammlungen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft nach den Abfallgesetzen sowie dem Abfallwirtschaftskonzept und der Abfallsatzung der Stadt Gelsenkirchen, die Straßenreinigung und den Winterdienst nach der Straßenreinigungssatzung der Stadt Gelsenkirchen nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Planung, Unterhaltung und Weiterentwicklung des Grünflächenbereiches der Stadt Gelsenkirchen, die Friedhofsangelegenheiten nach der Friedhofssatzung der Stadt Gelsenkirchen und dem Gräbergesetz, die Aufgaben nach der Baumschutzsatzung und nach dem Kleingartengesetz nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Reinigung in städtischen Gebäuden nach der Dienstvereinbarung Reinigung in der Fassung vom 23.08.2000.

Die Einrichtung kann zusätzliche Aufgaben und Geschäftsbesorgungen sowie Betriebsführungen insbesondere für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der Gesellschaft

Betriebsausschuss

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Udo Karla (StV. GE), bis 11.09.2009

Birgit Welker (StV GE), ab 12.09.2009

Erster stellv. Vorsitzender:

Manfred Rose (StV GE)

Zweiter stellv. Vorsitzender:

Olaf Bier (StV GE)

Ibrahim Aydinli (sachk. Einwohner), ab 12.09.2009

Heinz Berghof (Personalvertretung Stadt GE)

Oswin Dillmann (StV GE), bis 11.09.2009

Frank Dupont (StV GE), ab 12.09.2009

Uwe Elpers (Personalvertretung Stadt GE)

Dieter Gebhard (StV GE), ab 12.09.2009

Theodor Gehling (StV GE), bis 11.09.2009

Christian Geisler (sachk. Bürger), ab 12.09.2009

Manuela Gelhard (sachk. Bürgerin), ab 12.09.2009

Dieter Grünwald (sachk. Einwohner), ab 12.09.2009

Stephan Grützner (sachk. Einwohner), bis 11.09.2009

Klaus Hermanatus (StV GE), ab 12.09.2009

Markus Herz (sachk. Einwohner), bis 11.09.2009

Marcus Hoppe (sachk. Bürger), bis 11.09.2009

Werner-Klaus Jansen (StV GE), bis 11.09.2009

Jürgen Köpsell (StV GE), bis 11.09.2009

Kurt Krause (StV GE), bis 11.09.2009

Manfred Leichtweis (StV GE), ab 12.09.2009

Michael Maaßen (StV GE), ab 12.09.2009

Wolfgang Meyer (StV GE), bis 11.09.2009

Jürgen Micheel (Personalvertretung Stadt GE)

Reinhard Ostermann (StV GE), ab 12.09.2009

Lisa Pusch (StV GE), bis 11.09.2009

Julia Rasch (StV GE), bis 11.09.2009

Klaus Rassmann (StV GE), bis 11.09.2009

Peter Röttgen (sachk. Bürger), ab 12.09.2009

Ulrich Salmen (Personalvertretung Stadt GE)

Jens Schäfer (StV GE), ab 12.09.2009

Enrico Schröter (sachk. Einwohner), bis 11.09.2009

Karl-Heinz Strohmeier (sachk. Bürger), ab 12.09.2009

Werner Szczepaniak (sachk. Bürger), bis 11.09.2009

Birgit Welker (StV GE), bis 11.09.2009

Burkhard Wüllscheidt (sachk. Bürger), ab 11.09.2009

Betriebsleitung

Alfons Köhn

Heinz Nadorf

Uwe Unterseher-Herold, ab 01.01.2009



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	33	38	42
II. Sachanlagen	33.873	35.176	34.798
	33.906	35.214	34.840
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.144	3.597	2.649
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.680	19.380	15.999
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5	9	11
	20.829	22.986	18.659
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17	21	16
	54.752	58.221	53.517
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.200	2.200	2.200
II. Allgemeine Rücklage	5.480	5.480	5.480
III. Jahresüberschuss und Gewinnvortrag	1.789	1.352	634
	9.469	9.032	8.314
B. Rückstellungen	16.619	16.226	12.141
C. Verbindlichkeiten	27.245	31.500	31.471
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.419	1.463	1.591
Bilanzsumme	54.752	58.221	53.517

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	62	60	65
Investitionsquote (in %)	8	13	8
Investitionsdeckung (in %)	über 100	90	über 100
Abschreibungsquote (in %)	12	11	12
Eigenkapitalquote (in %)	14	13	16
Fremdkapitalquote (in %)	86	87	84
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)*	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	5.232	5.279	4.726

*GD nimmt am gesamtstädtischen Cashpool teil.



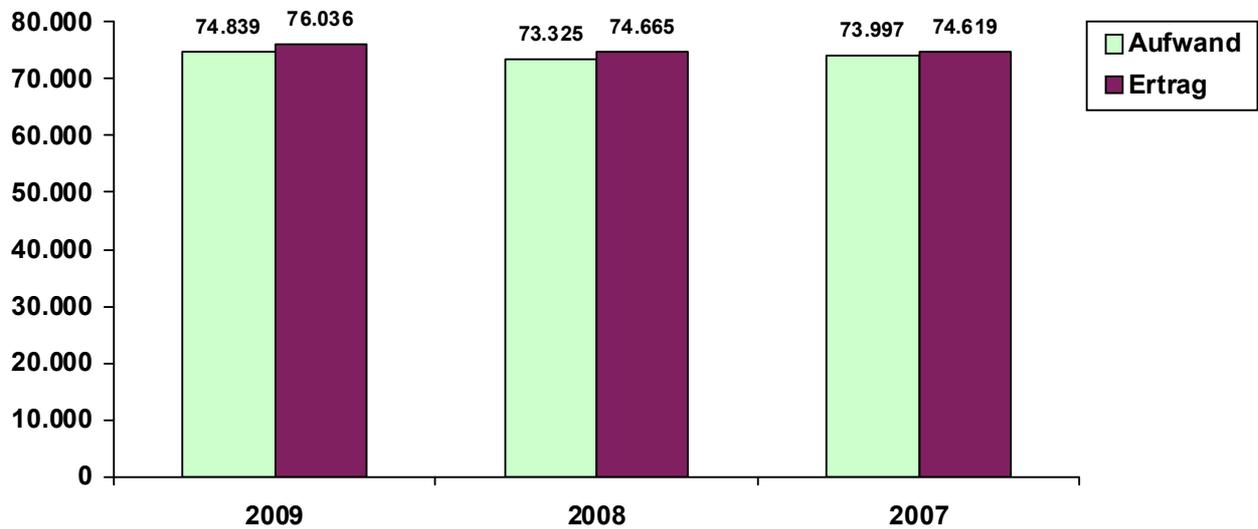
	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	70.660	70.571	72.319
2. Bestandsveränderungen	582	973	-1.033
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	4.753	2.486	2.784
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-5.568	-5.539	-5.094
b) Bezogene Leistungen	-16.767	-17.306	-20.491
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-30.845	-29.574	-28.149
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-9.840	-9.642	-9.068
7. Abschreibungen	-4.035	-3.939	-4.104
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.384	-5.432	-5.296
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	634	550
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	978	-1.148	-1.206
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.620	2.084	1.211
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-327	-552	-482
13. Sonstige Steuern	-95	-192	-108
14. Jahresergebnis	1.197	1.340	622

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	54	53	50
Abschreibungsintensität (in %)	5	5	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	62	63	67
Eigenkapitalrentabilität (in %)	16	17	7
Umsatzrentabilität (in %)	2	2	1
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (einschl. Teilzeit und befristet Beschäftigte)	1.172	1.168	1.116
davon Auszubildende	33	34	30

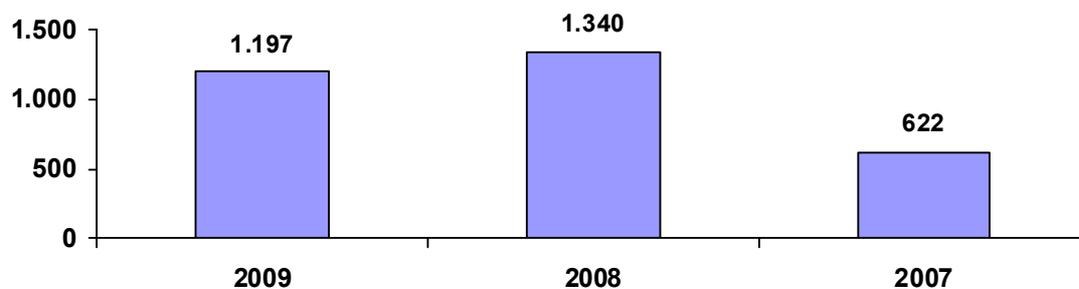
Kennzahlen	2009	2008	2007
Investitionen	2.934 T€	4.361 T€	2.747 T€
Abfallmengen in t	205.964	211.143	217.355
Straßenreinigungsmeter je Woche in m	1.017.582	1.013.729	1.014.272
Anzahl Bestattungen	2.577	2.626	2.597
Gebäudereinigungsflächen in m ²	635.953	632.256	625.485



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2009/2010**

	T€
Ergebnisausschüttung in 2010 aus 2009	722
Aufwendungen und Erträge in 2009	
PG 1116 – Gebäudereinigung	
<u>Erträge</u>	
Erstattungen	65
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Gebäudereinigung	10.058
PG 5502 – Grünanlagen	
<u>Erträge</u>	
Zuweisungen vom Land	258
Gebühren für Grabstellen	4.248
Erstattungen	647
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Grünflächenpflege	12.766
Weiterleitung der Gebühren für Grabstellen	4.707
PG 5405 – Abfallbeseitigung und Fuhrpark	
<u>Erträge</u>	
Gebühren und Erstattungen, Auflösung Sonderposten	
Zuwendungen Land	34.738
<u>Aufwendungen</u>	
Weiterleitung von Gebühren, Stadtanteil Straßenreinigung, Abschreibungen, Wertkorrekturen auf Forderungen	34.943

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

GELSENDIENSTE hat das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1.197 T€ (Vorjahr: 1.340 T€) abgeschlossen, i. W. generiert aus Umsatzsteigerungen und Überschüssen aus den gewerblichen Bereichen der Abfallentsorgung (Containerdienste für gewerbliche Kunden), der Wertstoffe und der Gebäudereinigung. Hinzu kommt eine Auflösung der Rückstellung für Betriebskosten 2008 MHKW Essen Karnap, die zu zusätzlichen Erträgen führte. Damit konnten kostenerhöhende Faktoren auf der Aufwandseite kompensiert werden. Negativ hat sich - mit verursacht durch die weltweite Wirtschaftskrise - der Verfall der Preise auf dem Rohstoffmarkt (Umsatzrückgänge) ausgewirkt.



Nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (§ 6 KAG) werden Kostenüberdeckungen und Kostenunterdeckungen im Rahmen der Gebührenbedarfsberechnung innerhalb eines Dreijahreszeitraumes ausgeglichen.

Die Reduzierung der Bilanzsumme resultiert auf der Passivseite i. W. aus der fristgemäßen Ablösung von zwei langfristigen Darlehen bei der Sparkasse Gelsenkirchen sowie auf der Aktivseite aus einem Rückgang des Anlagevermögens (Investitionen im Geschäftsjahr geringer als Abschreibungen).

Die Bilanzstruktur ist auf der Aktivseite durch das Anlagevermögen mit einem Anteil von rd. 62 % der Bilanzsumme geprägt. Auf der Passivseite dominiert das mittel- und langfristige Fremdkapital mit einem Volumen von rd. 61 % (i. W. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Gesellschafter (Stadt) sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Liquidität der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung GD ist durch Einbindung in das Cash-Pooling der Stadt Gelsenkirchen jederzeit sichergestellt.

Durch Einbindung in das Risikofrüherkennungssystem der GEW wird den Anforderungen der Eigenbetriebsverordnung NRW, in Bezug auf die Ausübung eines systematischen Managements aller unternehmerischen Risiken Rechnung getragen. Bei Ausfall des MHKW Karnap bestehen bei GD Notfallpläne, die eine Entsorgung in anderen genehmigten Anlagen gewährleistet. Bei GD werden Kontrollmechanismen eingesetzt, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um eventuell auftretende Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und Haftungsrisiken abzuwenden. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der besonderen Rechtsform der GD als Sondervermögen der Stadt Gelsenkirchen nicht erkennbar.

Ausblick

GD wird nach der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung seit 1998 (seinerzeit die eigenbetriebsähnliche Einrichtung GELSENREIN) durch eine unabhängige Prüfungsinstitution als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert. Eine jährliche Wiederholungszertifizierung ist zur dauerhaften Qualitätssicherung vorgeschrieben.

Für das Jahr 2010 erwartet GD wieder ein positives Jahresergebnis auf dem Niveau der Wirtschaftsplanung (rd. 730 T €).

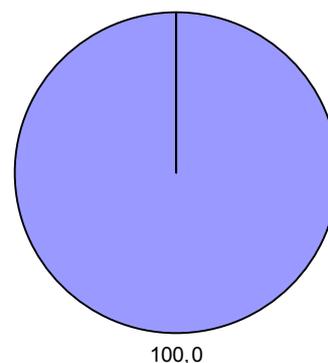




GELSENKANAL (GK)

**Daimlerstraße 18
45891 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Betriebssatzung enthält im § 1 den Gegenstand des Betriebes:

Aufgabe der 1996 gegründeten eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagwasser) im Gemeindegebiet Gelsenkirchen, ferner Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und die Finanzierung der erforderlichen Anlagen sowie das Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und dessen Aufbereitung.



Organe der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung

Betriebsausschuss

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Guido Tann (StV GE), bis 12.11.2009

Margret Schneegans (StV GE), ab 13.11.2009

Erster stellv. Vorsitzender:

Alfred Brosch (StV GE), bis 12.11.2009

Kurt Krause (StV GE), ab 13.11.2009

Zweiter stellv. Vorsitzender:

Theodor Gehling (StV GE), bis 12.11.2009

Axel Barton (StV GE), ab 13.11.2009

Josef Bargel (sachk. Einwohner), bis 12.11.2009

Olaf Bier (StV GE), ab 13.11.2009

Werner Cichowski (sachk. Bürger), bis 12.11.2009

Mehmet Cirik (sachk. Einwohner), ab 13.11.2009

Oswin Dillmann (StV GE), bis 12.11.2009

Frank Dupont (StV GE), ab 13.11.2009

Ralf Hauk (StV GE), ab 13.11.2009

Annelie Hensel (StV GE), ab 13.11.2009

Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE)

Marcus Hoppe (StV GE), bis 12.11.2009

Anita Kazmierczak (sachk. Bürgerin), ab 13.11.2009

Jürgen Köpsell (StV GE), bis 12.11.2009

Manfred Leichtweis (StV GE), bis 12.11.2009

Anja Linka (sachk. Einwohnerin), bis 12.11.2009

Hans-Werner Mach (StV GE)

Dennis Melerski (sachk. Bürger)

David Peters (StV GE), ab 13.11.2009

Werner Pupkowski (sachk. Einwohner), bis 12.11.2009

Friedhelm Rikowski (StV GE, hier: sachk. Einwohner),
bis 12.11.2009

Wolfgang Ringhut (sachk. Einwohner), bis 12.11.2009

Manfred Röhl (sachk. Bürger), ab 13.11.2009

Günter Wagner (sachk. Einwohner), ab 13.11.2009

Gisela Winterkamp (StV GE), bis 12.11.2009

Personalrat:

Jürgen Micheel

Berthold Plückthun

Willi Schwabe

Betriebsleitung

Christoph Ontyd

Rainer Marquas

Wahrnehmung der Unternehmens-
führung für den kaufmännischen und
technischen Bereich:

Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG)

Gesellschafter:

- Gelsenwasser AG (51 %)

- Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (26,5 %)

- Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH (22,5 %)



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	36	41	41
II. Sachanlagen	169.631	172.263	174.908
III. Finanzanlagen			
	169.667	172.304	174.949
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, unfertige Leistungen)	937	912	717
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.372	10.098	1.263
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.092	726	5.756
	14.402	11.736	7.736
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	7	8
	184.074	184.048	182.694
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	500	500	500
II. Kapitalrücklage	3.347	2.797	2.797
III. Gewinnvortrag	0	0	67
IV. Jahresüberschuss	6.777	6.830	4.130
	10.624	10.127	7.494
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	27.450	27.780	28.109
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	2.514	2.220	918
E. Verbindlichkeiten	143.486	143.921	146.173
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	184.074	184.048	182.694

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*						
Vermögensstruktur						
Anlageintensität (in %)		92		94		96
Investitionsquote (in %)		0		0		0
Investitionsdeckung (in %)	über	100	über	100	über	100
Abschreibungsquote (in %)		2		2		2
Eigenkapitalquote (in %)** vor Ausschüttung an die Stadt		6		6		4
Fremdkapitalquote (in %)		94		94		96
Finanzstruktur						
Liquidität 1. Grades (in %)		49		90		77
Cash flow 1 (in T€)		9.412		9.474		6.806

* Die Kennzahlen sind durch die Übernahme des Kanalnetzes durch GK und die Durchführung von Investitionen in das Kanalnetz durch die AGG nur bedingt aussagefähig.

** Rechnet man dem Eigenkapital die öffentlichen Investitionszuschüsse als eigenkapitalähnliche Mittel hinzu, dann würde sich die EK-Quote in 2009 auf rd. 21 % erhöhen.



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	43.970	43.042	41.605
2. Bestandsveränderungen	26	194	-99
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	2.879	2.474	849
5. Materialaufwand	-26.397	-25.125	-24.348
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.766	-2.766	-2.724
b) Soziale Aufwendungs und Altersversorgung	-898	-987	-927
7. Abschreibungen	-2.635	-2.645	-2.676
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.142	-1.147	-1.142
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	188	311	520
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an die Stadt Gelsenkirchen -58 T€ (Vorjahr -58 T€)	-6.446	-6.519	-6.926
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.778	6.832	4.132
12. Sonstige Steuern	-2	-2	-2
13. Jahresergebnis	6.776	6.830	4.130

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	9	10	9
Abschreibungsintensität (in %)	7	7	7
Umsatz je Beschäftigten ohne Auszubildende (in T€)	637	615	555
Eigenkapitalrentabilität* (in %)	64	67	55
Umsatzrentabilität* (in %)	15	16	10
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	72	73	75
davon Auszubildende	3	3	3

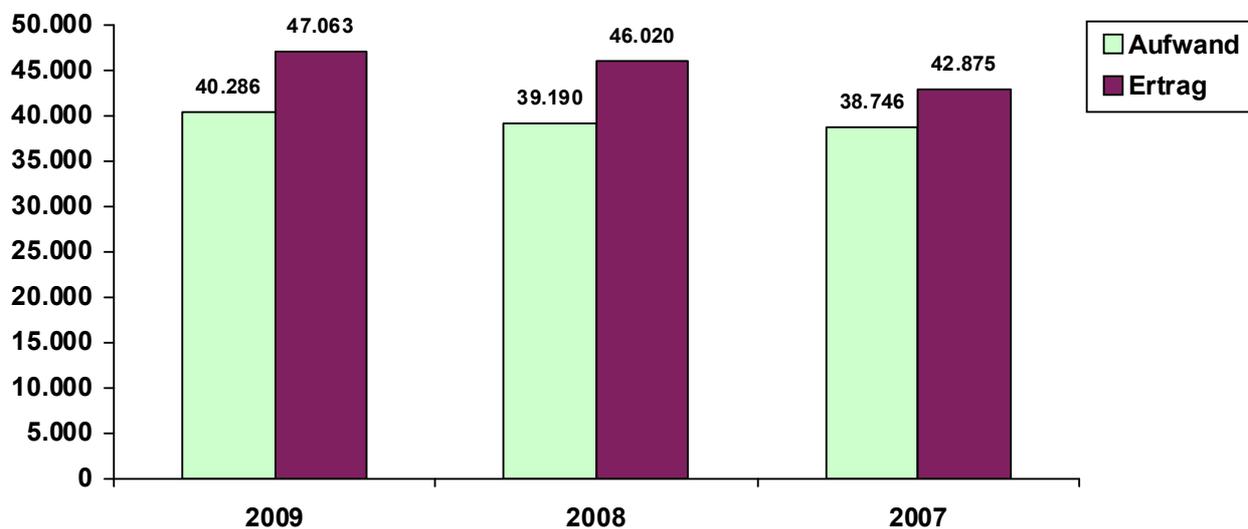
*Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität wird durch das relativ geringe Eigenkapitals von GK beeinflusst.
Die Umsatzrentabilität wird durch die Realisierung des Optimierungsmodells und den damit verbundenen höheren Jahresüberschüssen beeinflusst.

Zusätzliche Kennzahl	2009	2008	2007
Investitionen*	0 T€	5 T€	20 T€

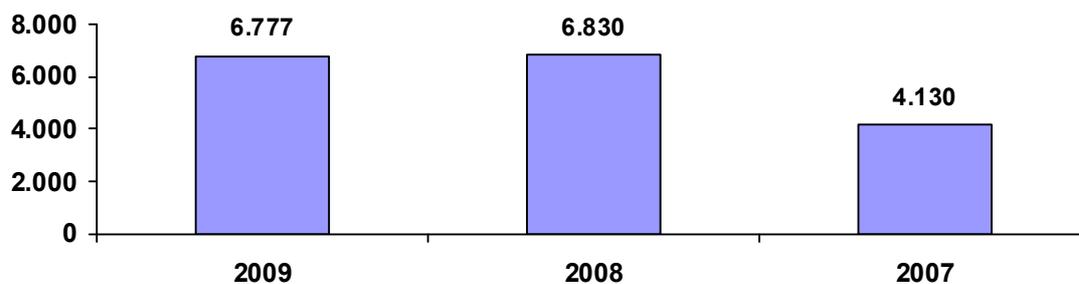
* Nach Übernahme des Kanalnetzes durch GK werden Investitionen ins Kanalnetz von der AGG durchgeführt.



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von Warth & Klein, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 5302 - GELSENKANAL

	T€
Ordentliche Erträge	38.050
Ordentliche Aufwendungen	37.184

Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

Ergebnisausschüttung aus 2009 5.967 T€

Vom Jahresüberschuss 2009 i. H. von rd. 6.777 T€ wurden rd. 5.967 T€ an die Stadt ausgeschüttet und rd. 652 T€ auf neue Rechnung bei GK vorgetragen.
Rund 157 T€ sind GK im Rahmen der Spitzabrechnung 2009 erstattet worden.

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Das von der Stadt in Zusammenarbeit mit der AGG entwickelte Optimierungsmodell zur Abwasserentsorgung in Gelsenkirchen ist zum 01.04.2004 realisiert worden. Entsprechend vertraglicher Vereinbarung ist die AGG beauftragt, Planungs- und Bauleistungskosten von Neuinvestitionen sowie den Betrieb des gesamten Kanalnetzes zu übernehmen. Die Finanzierung der Übertragung des Kanalnetzes von der Stadt an GK erfolgte mit langfristigen zinsgünstigen Darlehen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 6.777 T€ (Vorjahr rd. 6.830 T€) erwirtschaftet. Der wesentliche Teil des Überschusses i. H. von 5.967 T€ wurde an den städtischen Haushalt abgeführt, 652 T€ sind auf neue Rechnung bei GK vorgetragen worden.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 43,0 Mio. € um rd. 0,9 Mio. € auf rd. 43,9 Mio. gestiegen. Der leichte Rückgang der Gesamtabwassermenge wurde durch eine Erhöhung der Abwassergebühren von 1,64 €/cbm auf 1,67 €/cbm erhöht. Die Gebühren für Niederschlagswasser sind mit 0,81 €/qm unverändert.

Die Bilanzsumme ist zum 31.12.2009 mit rd. 184.074 T€ nahezu auf Vorjahresniveau (rd. 184.048 T€).

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel, einschließlich langfristigem Fremdkapital (Anlagendeckungsgrad), ist mit 100 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das Anlagevermögen zum Gesamtvermögen (Anlagenintensität) betrug zum 31.12.2009 92,2 % (Vorjahr 93,7 %).

Die Liquidität von GK war jederzeit gesichert. Die Investitionen ins Kanalnetz werden von der AGG durchgeführt. Sonstige Investitionen wurden seitens GK im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.



Kontrollmechanismen zum Risikomanagement sind bei GK installiert, um die im Bereich der Abwasserbeseitigung bestehenden Gefahren und Haftungsfolgen zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen bei Abflussstörungen im Entwässerungssystem, Überschwemmungen, Kanaleinbrüchen sowie Öl- und Giftalarme. Für diese Fälle sind bei GK Dauerrufbereitschaftsdienste zur Sofortreaktion eingerichtet. Nach Auffassung der Betriebsleitung sind diese Maßnahmen ausreichend und gewährleisten eine ordnungsgemäße Unternehmensführung. Die GELSENWASSER AG erbringt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages kaufmännische Leistungen (Rechnungswesen) für GK. Diese unterliegen dem Risikomanagementsystem der GELSENWASSER AG. GK ist in das Risikomanagementsystem der GELSENWASSER AG integriert, das im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen kontinuierlich überprüft wird. Risiken, die die zukünftige Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Das wirtschaftliche Umfeld ist stabil.

Die veranlagte Abwassermenge in 2009 ist gegenüber dem Jahr 2008 leicht rückläufig. Die an das öffentliche Kanalnetz angeschlossenen bebauten und befestigten Grundstücksflächen haben sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls geringfügig reduziert.

	2009	2008	Veränderung
Abwassermenge T m ³	15.788	15.962	-174 (1,1 %)
Grundflächenmenge T m ²	23.272	23.444	-172 (0,7 %)

Das Kanalnetz hat eine Gesamtlänge von 696 km.

Ausblick

Wesentliche Risiken, die die weitere Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Die zukünftige Entwicklung von GK ist abhängig von den Konditionen der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes, aus denen sich Chancen und Risiken für die Umschuldung der Bankenverbindlichkeiten im Jahr 2014 bzw. 2028 ergeben.

Auch im Folgejahr rechnet die Betriebsleitung mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und einem positiven Jahresergebnis bei einem weiterhin stabilen Umfeld.

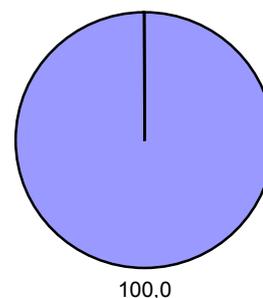




Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (SP)

Husemannstraße 53
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 1994 gegründeten Betriebes die Förderung der Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Unterstützung hilfebedürftiger Personen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die stationäre, teilstationäre sowie ambulante Versorgung in der Regel alter Menschen nach den Kriterien des Sozialgesetzbuches. Die dem Betrieb angegliederten Seniorenwohnungen dienen der Betreuung sowie Unterbringung in der Regel pflegebedürftiger alter Menschen mit dem Ziel, die eigene Häuslichkeit zu erhalten (Betreutes Wohnen). Daneben bietet der Betrieb soziale Dienstleistungen und Aktivitäten für die im jeweiligen Stadtteil wohnenden Senioren an. Die städtischen Seniorenheime verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Aufgabenerfüllung werden die folgenden Betriebsstätten betrieben:

- Senioren- und Pflegeheim, Haunerfeldstraße 30
- Senioren- und Pflegeheim, Schmidtmannstraße 9/Fürstinnenstraße 84
- Senioren- und Pflegeheim, Schonnebecker Straße 108.

Ferner sind dem Betrieb Seniorenwohnungen und Dienstwohnungen angegliedert.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck im Jahr 2009 gewährleistet.



Organe der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung

Betriebsausschuss

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:

Werner-Klaus Jansen (StV GE), bis 20.10.2009
Lutz Dworzak (StV GE), seit 21.10.2009

Erster Stellvertreter:

Peter Nowaczyk (StV GE), bis 20.10.2009
Axel Barton (StV GE), seit 21.10.2009

Zweite/r Stellvertreter/in:

Gisela Winterkamp (StV GE), bis 20.10.2009
Holger Niblau (StV GE), seit 21.10.2009

Udo Brückner (StV GE)
Wolfgang Heinberg (StV GE)
Ralf Herrmann (StV GE), seit 21.10.2009
Christina Link (sachk. Bürgerin), bis 20.10.2009
Michael Maaßen (StV GE), seit 21.10.2009
Hans-Werner Mach (StV GE), bis 20.10.2009
Ernst Majewski (StV GE)
Manfred Peters (StV GE), seit 21.10.2009
Manfred Rose (StV GE), bis 20.10.2009
Nina Schadt (StV GE), bis 20.10.2009
Dr. Franz Schart (StV GE), seit 21.10.2009
Frauke Schraeder (StV GE), bis 20.10.2009
Anna-Helene Schürmann (StV GE)
Mike Schulemann, seit 21.10.2009
Christina Totzeck (StV GE), seit 21.10.2009
Ludger Vauken (sachk. Bürger)
Burkhard Wüllscheidt (sachk. Bürger), bis 20.10.2009
Vera Wyrwa (StV GE)

Personalvertretung der Stadt GE:

Jürgen Micheel
Willi Schwabe
Petra Stryewski

Beratende Mitglieder:

Klaus Arnecke (sachk. Einwohner), seit 21.10.2009
Günther Detlof (sachk. Einwohner), bis 20.10.2009
Reinhard Menke (sachk. Einwohner), bis 20.10.2009
Vladimir Osmolovski (sachk. Einwohner), seit 21.10.2009
Anna-Helene Schürmann (sachk. Einwohnerin), bis 20.10.2009

Betriebsleitung

Michael Graw



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	26.858	25.024	22.513
	26.858	25.024	22.513
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	27	24	25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.465	3.883	3.046
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	35	40	37
	2.527	3.947	3.108
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	31	3
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	500	500	500
II. Kapitalrücklage	2.359	2.359	2.359
III. Gewinnrücklage	2.105	1.725	1.518
IV. Jahresüberschuss	-201	380	207
	4.763	4.964	4.584
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	213	221	230
C. Rückstellungen	1.189	1.135	1.518
D. Verbindlichkeiten	22.862	22.317	18.962
E. Rechnungsabgrenzungsposten	366	365	331
Bilanzsumme	29.393	29.002	25.624

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	91	86	88
Investitionsquote (in %)	10	14	2
Investitionsdeckung (in %)	30	23	über 100
Abschreibungsquote (in %)	3	3	3
Eigenkapitalquote (in %)	16	17	18
Fremdkapitalquote (in %)	84	83	82
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	2	4
Cash flow 1 (in T€)	572	1.118	981

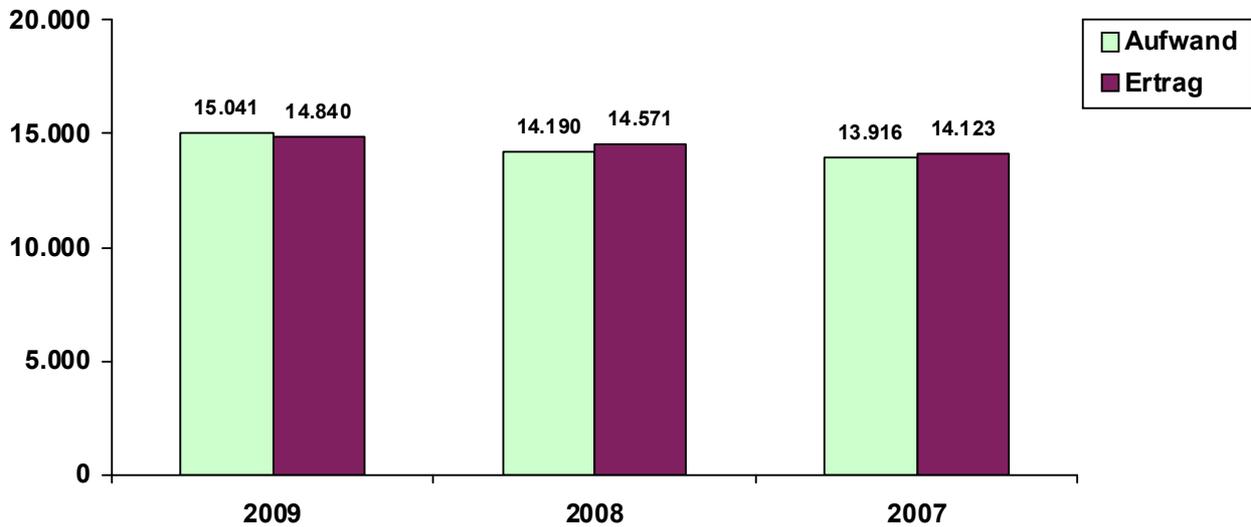


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	13.809	13.210	13.134
2. Sonstige betriebliche Erträge	892	870	783
3. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	8	9	9
4. Materialaufwand	-2.476	-2.365	-2.199
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.023	-7.492	-7.227
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.810	-2.677	-2.523
6. Abschreibungen	-773	-737	-773
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-215	-246	-491
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	137	114
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-682	-629	-640
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-263	80	187
11. Außerordentliche Erträge	124	345	83
12. Außerordentliche Aufwendungen	-62	-44	-63
13. Jahresergebnis	-201	381	207

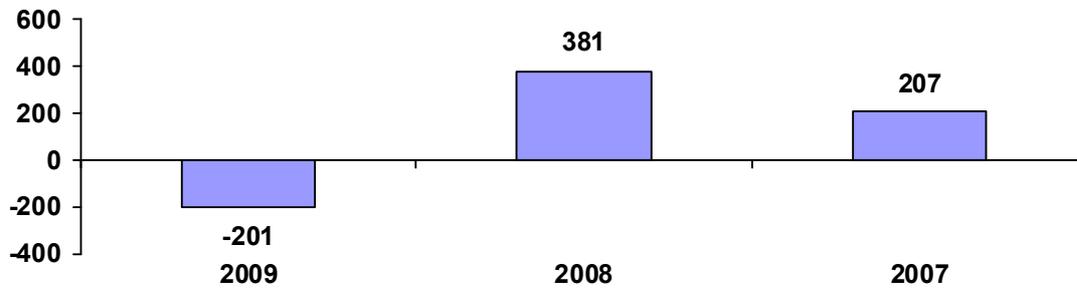
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	72	72	70
Abschreibungsintensität (in %)	5	5	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	56	57	58
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	8	4
Umsatzrentabilität (in %)	0	3	2
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	260	241	238
davon Auszubildende	14	10	11



Aufwands-/Ertragsstruktur inT€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Korthäuer & Partner GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Prüfungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009**

PG 3106 – Senioren- und Pflegeheime

Erträge

Ersatz von Kosten

(Verwaltungskostenerstattungen)

T€

56

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Die Einrichtung betreibt drei Häuser an den Standorten Haunerfeldstraße, Schmidtmannstraße und Schonnebecker Straße in Gelsenkirchen. Mit dem Neubau für Demenzerkrankte (Bauteil D) ist im April 2008 in der Fürstinnenstraße begonnen worden. Die Fertigstellung erfolgte im Jahr 2009.

Der Betrieb hat im Berichtsjahr 2009 erstmals einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 201 T€ nach einem Vorjahresgewinn von 381 T€ ausgewiesen. Der im Vorjahr erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 381 T€ war im Wesentlichen durch die positiven Sondereffekte im Zusammenhang mit der Auflösung der Rückstellungen aus den Vorjahren geprägt gewesen. Die bisher im Betrieb gebildeten Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden aufgelöst, nachdem die Stadt Gelsenkirchen den Betrieb gegen Zahlung einer jährlichen Umlage von allen gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen freigestellt hat.

Darüber hinaus wurde das negative Ergebnis beeinflusst durch Personalkostensteigerungen bei den Löhnen und Gehältern als Folge der Tarifierhebung zum 01.01.2009, Mehrkosten durch krankheitsbedingte Personalausfälle im Pflegebereich sowie höhere Abschreibungen und Zinsen gegenüber dem Vorjahr durch die Inbetriebnahme der Hausgemeinschaft (Haus D) in der Fürstinnenstraße. Die negativen Veränderungen konnten nur teilweise durch Ertragssteigerungen kompensiert werden.

Die Gesamtauslastung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,51 Bewohner verringert. Die Auslastung in den Einrichtungen Haunerfeldstraße und Schonnebecker Straße ist nur unwesentlich zurückgegangen. Der Rückgang der Belegung erfolgte fast ausschließlich in der Einrichtung Schmidtmannstraße. Die Hausgemeinschaft in der Fürstinnenstraße war seit der Eröffnung zum 01.09.2009 voll belegt. Insgesamt waren die einzelnen Standorte vor dem Hintergrund der schwierigen Belegungssituation als Folge von Umbau- bzw. Neubautätigkeiten am Standort Schmidtmannstraße/Fürstinnenstraße gut ausgelastet.

Ausblick

Die demographische Entwicklung führt dazu, dass die Nachfrage nach Pflegeleistungen in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird. Der Betrieb sieht sich diesen Anforderungen im Hinblick auf die zukünftige strategische Grundausrichtung seines Angebotes gut aufgestellt. Das im Jahr 2006 beschlossene Konzept zur Umstrukturierung und Modernisierung des Senioren- und Pflegeheimes Schmidtmannstraße mit seinen bestehenden Bauteilen A, B und C wurde im Wirtschaftsjahr 2010 weiter umgesetzt. Durch die umfangreiche Bautätigkeit war es schwierig geworden, die bisher gute Auslastung aufrechtzuerhalten. Ab dem letzten Quartal 2010 wurden mit der Fertigstellung des Hauses C sowie mit dem Beginn des letzten Bauabschnittes der Umstrukturierung nochmals Heimplätze abgebaut, die zu einem monatlichen Umsatzverlust führten.

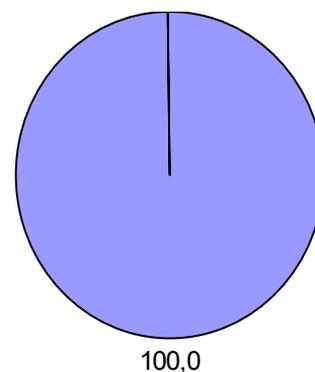
Die Ergebnisse der Pflegesatzverhandlungen sind bis zu 4 % Budgetsteigerung erfolgreich verlaufen und führten bereits zu einem positiven Verlauf des Betriebsergebnisses 2010.



Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (gkd-el)

Vattmannstraße 11
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	50.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahr 2001 gegründete Einrichtung verfolgt gemäß § 1 der Satzung den Zweck, städtische Dienststellen bei der Erledigung der Aufgaben im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie wirkungsvoll zu unterstützen.

Der Betrieb kann alle den Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Die unter dem Gegenstand der Einrichtung aufgeführten Aufgaben entsprechen der gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zwecksetzung.



Organe der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung

Betriebsausschuss

Stand: 31.12.2009

Vorsitzender

Frank Baranowski (OB Stadt GE)

Stellv. Vorsitzende

Gabriele Preuß (BM GE)

Stellv. Vorsitzender

Klaus Hermandung (BM GE), bis 11.11.2009

Axel Barton (StV GE), seit 12.11.2009

Lutz Dworzak (StV GE)

Barbara Filthaus (StV GE)

Dr. Klaus Haertel (StV GE)

Wolfgang Heinberg (StV GE), bis 11.11.2009

Kevin Gareth Hauer (StV GE), seit 12.11.2009

Markus Karl (StV GE)

Hans-Werner Mach (StV GE), seit 12.11.2009

Jürgen Micheel (Personalrat)

Ursula Möllenberg (StV GE), bis 11.11.2009

Bärbel Nienhaus (Arbeitnehmersvertreterin)

Silke Ossowski (StV GE), bis 11.11.2009

Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)

Susanne Schaperdot (StV GE), seit 12.11.2009

Marion Strohmeier (StV GE), seit 12.11.2009

Margret Schneegans (StV GE), bis 11.11.2009

Guido Tann (StV GE), bis 11.11.2009

Peter Tertocha (StV GE)

Birgit Welker (StV GE), seit 12.11.2009

Michael Weiser (StV GE), bis 11.11.2009

Reiner Wirth (Personalrat)

Werner Wöll (StV GE)

Beratende Mitglieder:

Ali-Riza Akyol (StV GE, hier: sachk. Einwohner),
seit 12.11.2009

Monika Gärtner-Engel (StV GE, hier: sachk. Einwohnerin,
seit 12.11.2009

Manfred Hermann (StV GE, hier: sachk. Einwohner),
bis 11.11.2009

Heribert Kowalewski (StV GE, hier: sachk. Einwohner),
bis 11.11.2009

Friedhelm Rikowski (StV GE, hier: sachk. Einwohner),
bis 11.11.2009

Anna-Helene Schürmann (StV GE, hier: sachk. Einwohnerin),
bis 11.11.2009

Betriebsleitung

Willi Lohmann



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.540	3.016	3.041
II. Sachanlagen	2.983	2.411	2.377
	5.523	5.427	5.418
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	53	32	39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.089	3.417	2.915
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1	1	5
	2.143	3.450	2.959
C. Rechnungsabgrenzungsposten	300	299	286
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Allgemeine Rücklage	5.303	5.303	5.303
III. Gewinnvortrag	425	425	296
IV. Jahresergebnis	157	144	129
	5.935	5.922	5.778
B. Rückstellungen	1.167	1.477	908
C. Verbindlichkeiten	864	1.777	1.977
Bilanzsumme	7.966	9.176	8.664

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	69	59	63
Investitionsquote (in %)	54	34	21
Investitionsdeckung (in %)	55	95	über 100
Abschreibungsquote (in %)	24	32	28
Eigenkapitalquote (in %)	74	65	67
Fremdkapitalquote (in %)	26	35	33
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	1.893	1.795	1.597

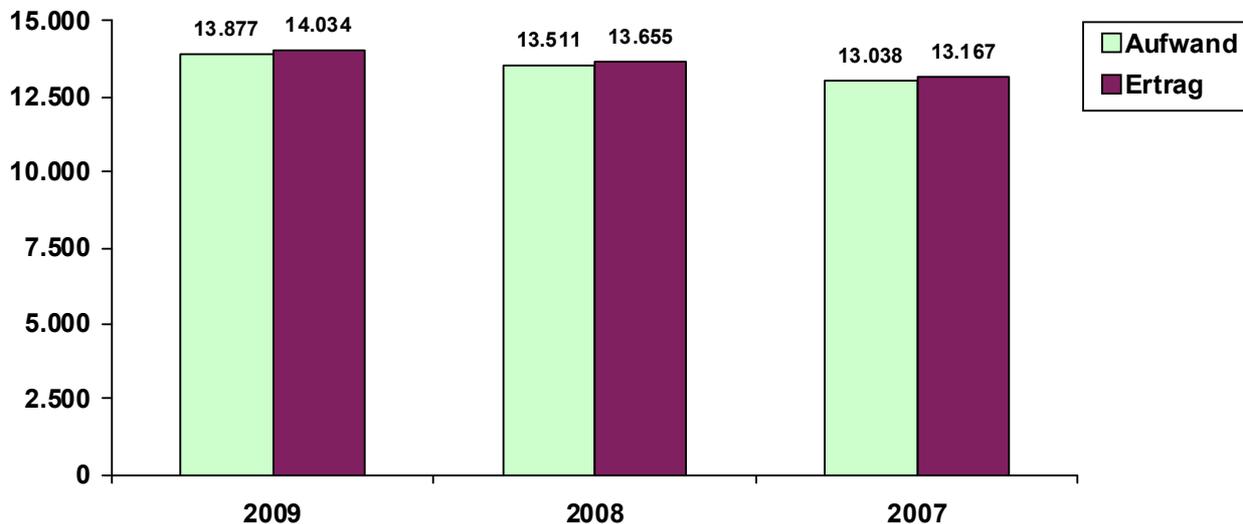


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	13.969	13.564	13.032
2. Bestandsveränderungen	26	0	0
3. Sonstige betriebl. Erträge	34	28	78
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-147	-112	-158
b) Bezogene Leistungen	-2.823	-2.373	-2.585
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.798	-3.877	-3.557
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.377	-1.267	-908
6. Abschreibungen	-1.736	-1.651	-1.468
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.995	-4.231	-4.359
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	64	57
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-2
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158	145	130
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-1
13. Jahresergebnis	157	144	129

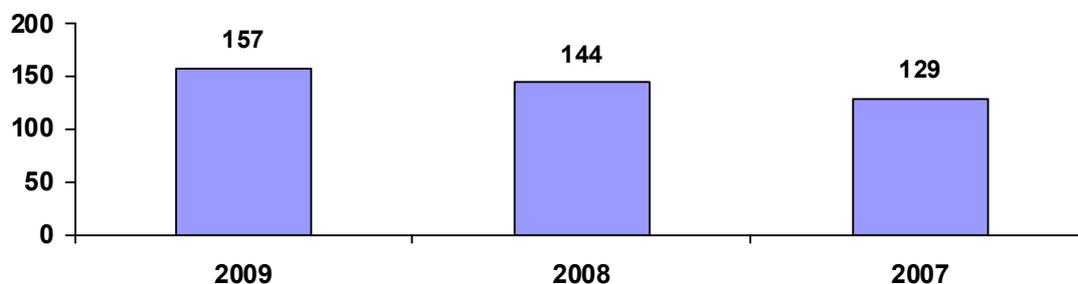
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	37	38	34
Abschreibungsintensität (in %)	12	12	11
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	162	160	157
Eigenkapitalrentabilität (in %)	3	2	2
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	1
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	91	91	86
davon Auszubildende	5	6	3



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 1117 - gkd-el

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	536
Finanzerträge	144
<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Aufwendungen für Sach-, Dienstleistungen, Pacht	11.270

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 157 T€ nach einem Vorjahresgewinn von 144 T€ abgeschlossen.

Die flächendeckende Anwendung des neuen NKF unter Einsatz von SAP-Produkten ist seit dem 01.01.2006 vollzogen worden. Die damit verbundenen Geschäftsprozesse (Aufstellung der Eröffnungsbilanz, Übernahme des Anlagevermögens, Kontierung und Verbuchung der Geschäftsvorfälle) wurden wirkungsvoll unterstützt und optimiert. Mit der Umsetzung von SAP konnten die Hauptrechnerverfahren gegen moderne integrierbare Produkte ausgetauscht werden. Anfang des 2. Quartals 2008 wurden die zentralen Systeme der gkd-el durch neue, leistungsfähigere Technologiekomponenten (IBM System z10 Enterprise Class und IBM System Storage DD8100) ersetzt. Im Gesamtergebnis konnte bei diesem Technologiewechsel ein bedeutender wirtschaftlicher Vorteil bei gleichzeitiger deutlicher technischer Leistungssteigerung erreicht werden.

Im Zusammenhang mit der Anforderungslage eines schnellen und aktuellen Berichtswesens zu unterschiedlichen Fachaufgaben wurde im Berichtsjahr 2009 ein strategisches Projekt begonnen, in dem unterschiedliche Stufen eines konzernweiten Reportingsystems für Führungskräfte der Stadtverwaltung Gelsenkirchen umgesetzt werden. In einer ersten Stufe wurde eine ad-hoc Übersicht über alle laufenden Maßnahmen der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen des Konjunkturpakets II und ihres jeweiligen Finanzierungsstandes geschaffen. In der zweiten Projektstufe hat gkd-el ein betriebswirtschaftliches Cockpit für die Maßnahmenüberwachung im Vorstandsbereich „Planen, Bauen und Umwelt“ der Stadt Gelsenkirchen entwickelt.

Als weitere Projektschwerpunkte zu nennen sind u. a. die Migration der zentralen Betriebssysteme auf zeit- und anforderungsgerechte Versionen, die Realisierung des Verfahrens zur Übermittlung des Elektronischen Entgeltnachweises (ELENA) an die zentrale Speicherstelle (ZSS), der Ausbau der zentralen Archivierungstechnologie zur Schaffung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems, die schrittweise Ablösung der bisherigen Telefonnebenstellenanlagen durch Voice over IP Technologie sowie die Inbetriebnahme neuer PC-Systeme im Rahmen von Modernisierungsprogrammen bei der Stadt Gelsenkirchen. Darüber hinaus erfolgte eine technische Unterstützung und Ergebnispräsentation für die Europa-, Kommunal- und Bundestagswahlen sowie eine Modernisierung des Verfahrens „Kommunaler Sitzungsdienst“ einschließlich des Ratsinformationssystems.

Ausblick

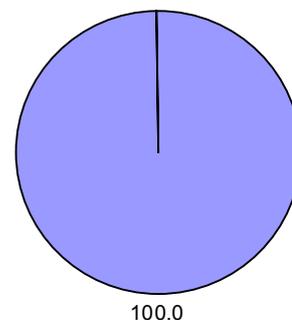
Neben den laufenden Aufgaben war das Jahr 2010 auch weiterhin vom Ausbau der gkd-el als kommunales SAP-Kompetenzzentrum geprägt. Die Umsetzung des E-Government-Projektes der Stadt Gelsenkirchen und der weitere Aufbau eines konzernweiten Berichtswesens (Data Warehousing) stellen auch zukünftig die „besonderen“ Aufgaben der nächsten Jahre dar. Für das Jahr 2010 wurde ein Jahresergebnis auf der Basis der Vorjahre erwirtschaftet.



Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita (GeKita)

Wildenbruchplatz 7
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 2007 gegründeten Betriebes die Förderung der Jugendhilfe. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen werden Bildung, Erziehung und Betreuung beim Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder sowie in der Tagespflege im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen umgesetzt.

Der damit verbundene Förderauftrag von Kindern wird durch regelmäßige Konzept- und Qualitätsentwicklung konkretisiert und weiterentwickelt. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wird zum Wohle des Kindes sichergestellt.

Die Umsetzungen der Bildungsvereinbarung NRW sowie des Trägerkonzeptes der Stadt Gelsenkirchen für die Tageseinrichtungen bilden in den Tageseinrichtungen wesentliche Grundlagen. Angesichts wachsender Aufgabenstellungen und Anforderungen ist ein umfassendes Angebot zur Qualifizierung der Fachkräfte sicherzustellen.

Die gesetzliche geforderte Aufwertung der Tagespflege zu einem qualitativ gleichrangigen Angebot wird mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt.

In den nächsten Jahren werden zusätzliche Plätze in den Tageseinrichtungen für Kinder und in der Tagespflege zur Weiterentwicklung und Flexibilisierung der Kinderbetreuung geschaffen.

Die Einrichtung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.



Organe der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung

Betriebsausschuss
Stand: 31.12.2009

Vorsitzender:
Ralf Lehmann (StV GE)

Stellvertreterin:
Silke Ossowski (StV GE)

Barbara Filthaus (StV GE), bis 06.10.2009
Claudia Gertz-Rybarski (sachk. Bürgerin), bis 06.10.2009
Wolfgang Heinberg (StV GE)
Klaus Herzmanatus (StV GE), bis 06.10.2009
Ulrich Jacob (StV GE), seit 15.12.2009
Werner Klaus Jansen (StV GE), bis 06.10.2009
Carina Josten (StV GE), seit 15.12.2009
Markus Karl (StV GE), seit 15.12.2009
Mathias Kreft (sachk. Bürger), seit 15.12.2009
Peter Nowaczyk (StV GE), bis 06.10.2009
Julia Rasch (StV GE), seit 15.12.2009
Reinhold Adam (StV GE) seit 15.12.2009
Vera Wyrwa (StV GE), bis 06.10.2009

Betriebsleitung

Alfons Wissmann



	2009 T€	2008 T€	ab 01.07.2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	1.420	739	421
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.791	6.568	2.776
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	59	78	554
	7.850	6.646	3.330
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.415	1.462	1.167
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	25	25	25
II. Gewinnvortrag	3.614	939	0
III. Jahresergebnis	582	2.675	939
	4.221	3.639	964
B. Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse	1.420	739	421
C. Rückstellungen	3.124	2.676	2.358
D. Verbindlichkeiten	587	914	920
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.333	879	255
Bilanzsumme	10.685	8.847	4.918

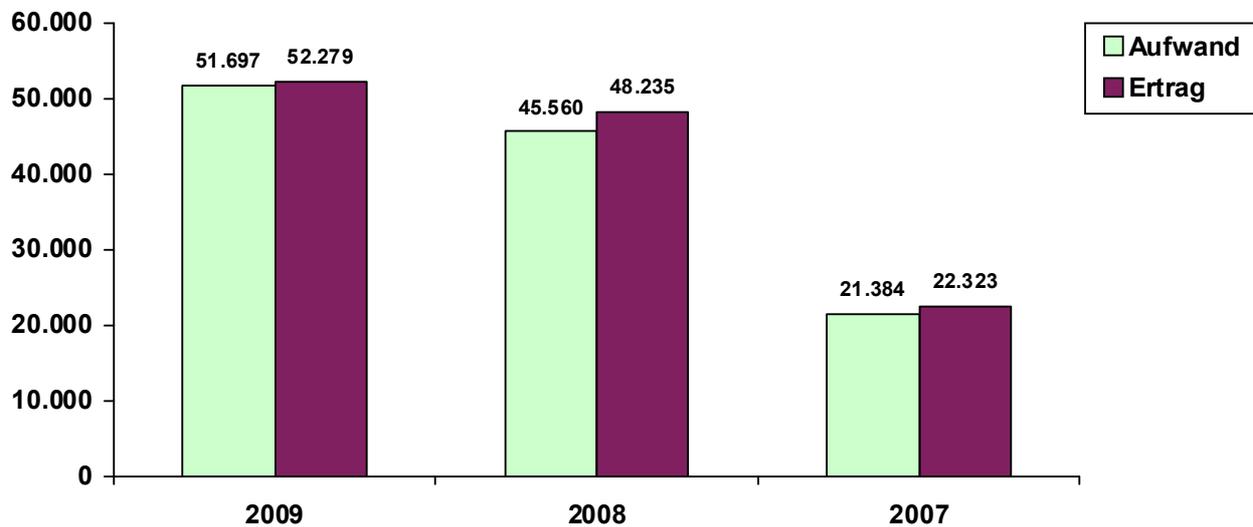
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	13	8	9
Investitionsquote (in %)	über 100	über 100	50
Investitionsdeckung (in %)	55	26	60
Abschreibungsquote (in %)	60	58	25
Eigenkapitalquote (in %)	53	49	28
Fremdkapitalquote (in %)	47	51	72
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	2	3	27
Cash flow 1 (in T€)	1.429	2.788	1.046



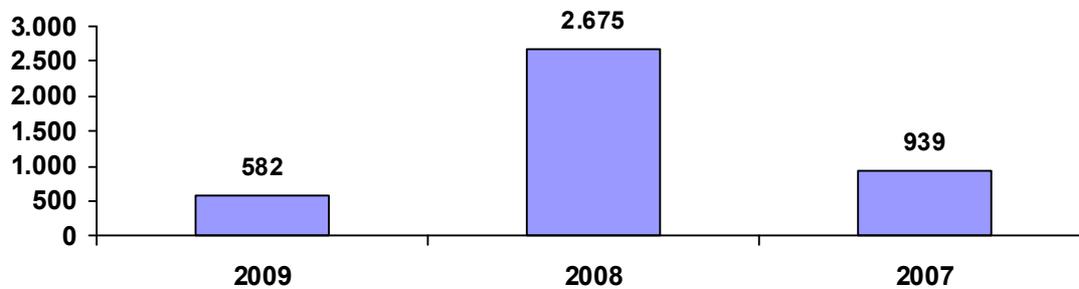
	2009 T€	2008 T€	ab 01.07.2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	51.035	47.740	22.089
2. Sonstige betriebl. Erträge	1.229	436	209
3. Materialaufwand			
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	-571	-508	-211
- Bezogene Leistungen	-1.345	-944	-352
4. Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-18.456	-16.206	-7.573
- Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-5.245	-4.702	-2.113
5. Abschreibungen	-847	-113	-107
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.231	-23.087	-11.028
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	59	25
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	582	2.675	939
10. Jahresergebnis	582	2.675	939
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	46	46	45
Abschreibungsintensität (in %)	2	0	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	10	74	97
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	699	634	538
davon Auszubildende	23	20	17



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 3601 - Förderung von Kindern in Tagesbetreuung

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Zuwendungen vom Land	333
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.241
Privatrechtliche Leistungsentgelte	372
Verwaltungskostenerstattungen	2.641
Sonstige Erträge	337
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.899
Transferaufwendungen	28.443
Abschreibungen und sonstige Aufwendungen	89

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

GeKita wird seit dem 01.07.2007 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Die finanziellen Aufwendungen der Einrichtung werden im Wesentlichen durch den Betriebskostenzuschuss des Landes nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und durch den städtischen Zuschuss gedeckt. Weiterhin erhält GeKita noch Fördermittel vom Landschaftsverband für den Betrieb von integrativen/additiven Einrichtungen, für Sprachfördermaßnahmen und Familienzentren.

GeKita hat das Berichtsjahr mit einem Überschuss in Höhe von 582 T€ (Vorjahr 2.675 T€) abgeschlossen. Der Überschuss resultiert im Wesentlichen aus eingesparten Personalkosten als Folge der verminderten Gehaltszahlungen durch die im Jahr 2009 durchgeführten Streikmaßnahmen im Erziehungsdienst sowie durch eine zeitversetzte Besetzung von Stellen aufgrund der Verschiebung von einzelnen Maßnahmen.

Die Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz wurde im Berichtsjahr 2009 gesamtstädtisch gesehen erfüllt. Unterversorgungen in bestimmten Wohnbereichen/Stadtteilen konnten durch benachbarte Einrichtungen bzw. Stadtteile kompensiert werden. Entsprechend dem am 01.08.2008 in Kraft getretenen Kinderbildungsgesetz werden von GeKita drei unterschiedliche Wohnbetreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden angeboten. Die Betreuung erfolgt in drei Gruppenformen. Gruppenform I: Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung, Gruppenform II: Kinder im Alter von unter drei Jahren und die Gruppenform III: Kinder im Alter von drei Jahren und älter.

Im Jahr 2009 hat sich der Rückzug der freien Träger aus der Kindertagesbetreuung fortgesetzt. Aus evangelischer Trägerschaft wurden zum 01.08.2009 die Tagesreinrichtung Laarmannshof und aus katholischer Trägerschaft die Tageseinrichtungen Flöttestraße, Kronenstraße, Sydowstraße und Franz-Bielefeld-Straße im Rahmen des Betriebsübergangs gemäß § 613 a BGB durch GeKita erfolgreich und mit hoher Elternzufriedenheit in städtische Trägerschaft übernommen.

Der Ausbau der Plätze für unter 3-jährige Kinder gemäß Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), welches eine Versorgungsquote von 32 % bis 2013 vorsieht, wurde von der Einrichtung fortgeführt. Es wurde im Berichtsjahr eine Versorgungsquote von 17 % erreicht.

Die Öffnungszeiten der Einrichtungen von GeKita sind flexibel dem Bedarf der Eltern angepasst worden. Insgesamt existieren nahezu 50 unterschiedliche Öffnungszeiten. Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder, die die erweiterten Öffnungszeiten von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr anbieten, konnte mit drei neuen Einrichtungen auf insgesamt sieben Einrichtungen ausgedehnt werden. Eine Tageseinrichtung bietet eine Sams-tagsbetreuung an. Insgesamt werden 24,3 % der Kinder in den Tageseinrichtungen ganztags betreut.

Das Konzept zur Sprachförderung wurde weiter umgesetzt. Im Jahr 2009 waren es 428 Kinder, die zusätzlich an den Sprachfördermaßnahmen teilnahmen und durch den Einsatz kommunaler Mittel gefördert werden konnten.

Im Rahmen des Projektes „Familienzentrum NRW“, welches den Familien Unterstützung anbietet, konnten im Jahr 2009 weitere drei Familienzentren angeboten werden, so dass derzeit insgesamt 25 Tageseinrichtungen für Kinder zu 21 Familienzentren ausgebaut sind.

Ausblick

Das am 16.12.2008 in Kraft getretene Kinderförderungsgesetz (KiföG) konkretisiert die gesetzlichen Vorgaben des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) zum Ausbau der Kindertagesbetreuung. Nach diesem Gesetz muss von einer durchschnittlichen Betreuungsquote der unter 3-jährigen Kinder von 32 % bis 2013 ausgegangen werden. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bedeutet für die Stadt Gelsenkirchen einen weiteren quantitativen und qualitativen Aus- und Umbau von Plätzen, der zu entsprechenden Kostensteigerungen führen wird. Ziel war es, für 2010 bereits eine Versorgungsquote von 20 % zu erreichen, die jedoch mit ca. 19 % nur knapp verfehlt wurde. Für das Jahr 2011 wird von einer Versorgungsquote von 24 % ausgegangen.

Die weitere Entwicklung hinsichtlich des Rückzuges der freien Träger ist momentan nicht einzuschätzen. Die möglicherweise notwendigen weiteren Übernahmen von Einrichtungen durch GeKita zur Sicherstellung der Versorgung mit Kindertagesplätzen verbergen finanzielle Risiken für die kommenden Jahre.

Im Jahr 2010 wurde der Ausbau der Einrichtungen zu Familienzentren fortgeführt, so dass insgesamt 28 Tageseinrichtungen für Kinder zu 24 Familienzentren ausgebaut sind. Von den 24 Familienzentren werden 13 von GeKita betrieben.

Die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen von GeKita wurden flexibel angepasst. Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder, die die erweiterten Öffnungszeiten von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr anbieten, konnte auf insgesamt sechs Einrichtungen ausgedehnt werden. Eine Tageseinrichtung bietet außerdem eine Sams-tagsbetreuung an. Insgesamt wurden 1.952 Kinder in den Tageseinrichtungen von GeKita ganztags betreut.

Der Schwerpunkt im Bereich der Sprachförderung lag im Jahr 2010 in der weiteren Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften und der gezielten Förderung der Dreijährigen nach dem „Kon-Lab“ Programm. Es konnten 587 Kinder im Alter von drei Jahren und 434 zusätzliche Kinder mit kommunalen Mitteln gefördert werden.





Verein

Mitgliederversammlung:

In der Übersicht ist das Datum des Feststellungsbeschlusses der zu Grunde liegenden Jahresrechnung dargestellt.

Kuratorium:

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses des Vereins wider.

Vorstand:

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

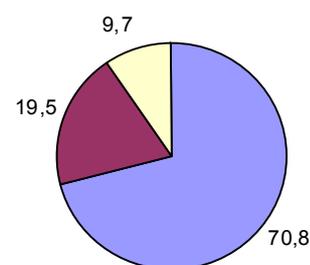




Neue Philharmonie Westfalen e.V. (NPW)

Castroper Straße 12 c (Im Depot)
45665 Recklinghausen

Träger des Vereins *	%
Stadt	70,8
Stadt Recklinghausen	19,5
Kreis Unna	9,7
	100,0



* Zuschussquote im Jahr 2009

Ziel des Vereins / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1996 im Rahmen des Zusammenschlusses des Philharmonischen Orchesters der Stadt Gelsenkirchen und des Westfälischen Sinfonieorchesters gegründeten Vereins ist nach § 2 der Satzung, vornehmlich in Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden ohne eigenes Orchester künstlerisch hochstehende Konzerte zu veranstalten, sowie Jugend-, Schul- und Chormusik zu pflegen. Er unterhält aus diesem Grunde ein Sinfonieorchester.

Das Orchester bespielt u. a. satzungsgemäß das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen für 160 Aufführungen (einschließlich acht Neuproduktionen) und mindestens 18 sinfonische Konzerte pro Saison. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.



Organe des Vereins

Mitgliederversammlung

Dr. Manfred Beck (Stadt GE), 05.05.2010

Kuratorium

Stand: 31.12.2009

Mitglieder:

Dr. Manfred Beck (Stadt GE)

Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)

Stellv. Mitglieder:

Henriette Reker (Stadt GE)

Hans-Joachim Siebel (sachk. Bürger GE), bis 12.11.2009

Barbara Filthaus (StV GE), seit 12.11.2009

Vorstand

Geschäftsführender Vorsitzender des Vorstandes:

Michael Makiolla (Landrat Kreis Unna)

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes:

Frank Baranowski (OB GE)

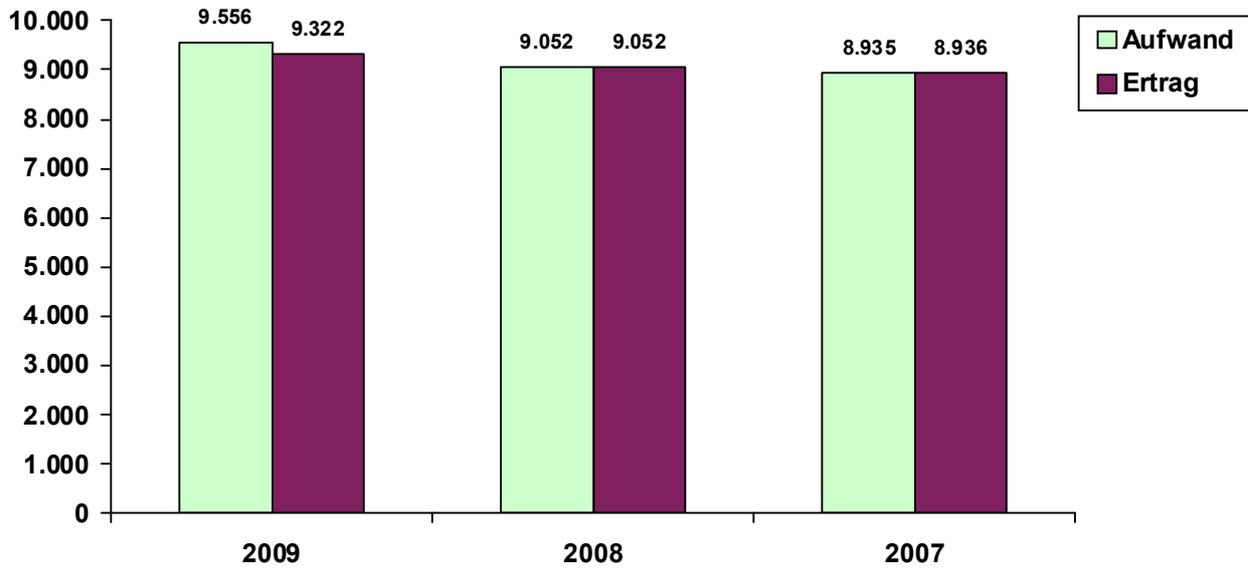
Wolfgang Pantförder (BM Recklinghausen)



Unternehmenskennzahlen	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Vermögen-/Schuldenposten			
Anlagevermögen	2.038	2.079	1.990
Umlaufvermögen	400	313	556
Eigenkapital	1.187	1.187	1.187
Fremdkapital	1.251	1.205	1.359
Bilanzsumme	2.438	2.392	2.546
Jahresrechnung			
Umsatzerlöse	866	925	835
Zuschüsse, Beiträge, Spenden, Bestandsveränderungen	8.456	8.100	8.075
Personalaufwand	-8.601	-8.006	-7.882
Abschreibungen	-96	-85	-76
Sachaufwand	-831	-919	-913
Außerordentliches Ergebnis	-14	-17	-38
Finanzergebnis (Saldo)	-14	2	0
Jahresergebnis	-234	0	1
Umsatzerlöse			
Konzert Honorare für fremdverkaufte Konzerte	828	864	778
Programmverkauf	14	18	16
CD-Produktion	24	43	41
Investitionen	352	300	201
Musikerstellenzahl	123,5	123,5	123,5



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Die Jahresrechnung 2009 des Vereins ist vom Referat Rechnungsprüfung der Stadt Gelsenkirchen **nicht beanstandet** worden.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 2507 - Theater und Orchester

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Trägerzuschuss	3.930

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Das Geschäftsjahr 2009 schloss für den Verein mit einem Jahresfehlbetrag von -233.816,87 € ab. Der Fehlbetrag gründet sich im Wesentlichen darauf, dass im Oktober 2009 ein Tarifvertrag für die Musiker in Kulturorchestern – TVK – geschlossen wurde. Bezüglich der Nachzahlungen für die Jahre 2008 und 2009 ist es den Leitungen der Orchester freigestellt, ob die Nachzahlungen in bar oder in bis zu 10 zusätzlichen Urlaubstagen erfolgen. Die NPW hat sich dafür entschieden, den Musikern die zusätzlichen Tage Urlaub zu gewähren. Demzufolge wurde eine Personalkostenrückstellung gebildet. Bei der Gewährung der Urlaubstage wird diese Rückstellung ergebniswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Erlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 356 T€. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Zuschüsse in 2009 der Träger und auch der öffentlichen Hand durchgängig erhöht wurden.

Die Umsatzerlöse gingen um rd. 59 T€ zurück, wobei die Einnahmen aus Orchesterhonoraren mit rd. 36 T€ rückläufig waren. Ein ursächlicher Grund ist, dass die zu erzielenden Konzerthonorare abhängig sind von der Anzahl der zur Verfügung stehenden Termine für an Dritte zu verkaufende Konzerte.

Ausblick

Da die Anhebung der öffentlichen Förderung nach der Erhöhung im Geschäftsjahr nur noch bedingt zu erwarten ist, ist die NPW auch weiterhin zur strengen Budgetkontrolle gezwungen.

Zur dauerhaften Sicherung der Finanzierung der NPW ist es daher notwendig, alternative Finanzierungsquellen zu erschließen. Die Gemeinschaftsstiftung Neue Philharmonie Westfalen leistet einen Beitrag dazu.

Die Geschäftsführung wird auch weiterhin bestrebt sein, die Ertragssituation durch Steigerung der Konzerterlöse zu verbessern.





Anstalt des öffentlichen Rechts

Verwaltungsrat:

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses der Anstalt des Öffentlichen Rechts wider.

Vorstand:

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.



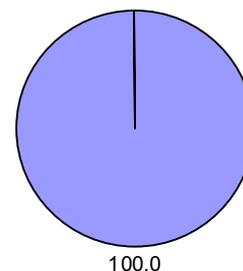


Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen (Sparkasse Gelsenkirchen)

Neumarkt 2

45879 Gelsenkirchen

	T Euro	%
Eigenkapital der Sparkasse	208.142	100,0



Träger der Sparkasse ist die Stadt Gelsenkirchen.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Das Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalens in der Fassung vom 18.11.2008 nennt in § 2 den Zweck und den öffentlichen Auftrag der 1869 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts:

- (1) Die Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.
- (2) Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.
- (3) Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.
- (4) Die Sparkassen dürfen im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.



Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Stand: 31.12.2009

Vorsitzendes Mitglied:

Frank Baranowski (OB GE)

Erstes stellv. vorsitzendes Mitglied:

Dr. Klaus Haertel (StV GE)

Zweites stellv. vorsitzendes Mitglied:

Wolfgang Heinberg (StV GE)

Axel Barton (StV GE), seit 12.11.2009

Lutz Dworzak (StV GE)

Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE), bis 11.11.2009

Gabriele Preuß (BM GE)

Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)

Anna-Helene Schürmann (StV GE), seit 12.11.2009

Gerd Schulte (StV GE), bis 11.11.2009

Peter Tertocha (StV GE)

Michael Weiser (StV GE)

Thomas Czaykowski*

Alfred Eckrath*, bis 30.06.2009

Wolfgang Gottschalk*

Ursula Groneberg*

Hans-Ulrich Mühlhan*

Lothar Müller*, seit 12.11.2009

*Personalvertreter

Vorstand

Vorsitzender:

Eberhard Breßlein, bis 13.09.2010

Mitglieder:

Bernhard Lukas, Vorsitzender seit 01.12.2010

Stephanie Olbering-Weihs



	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
1. Barreserven	67.593	64.922	75.247
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	248.575	459.427	402.762
4. Forderungen an Kunden	1.651.219	1.582.269	1.580.082
5. Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	430.839	264.068	351.407
6. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	581.247	710.514	701.305
7. Beteiligungen	96.639	96.890	96.531
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	126	126	126
9. Treuhandvermögen	240	290	338
10. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	34.385	36.176	38.334
11. Sonstige Vermögensgegenstände	11.002	27.697	18.799
12. Rechnungsabgrenzungsposten	1.740	2.217	2.513
	3.123.605	3.244.596	3.267.444
PASSIVSEITE			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	545.477	557.153	616.718
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.265.742	2.325.641	2.261.106
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	23.071	81.664	110.696
4. Treuhandverbindlichkeiten	240	290	338
5. Sonstige Verbindlichkeiten	13.004	15.363	14.589
6. Rechnungsabgrenzungsposten	2.717	2.977	3.285
7. Rückstellungen	39.212	36.714	37.387
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	16	79
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	26.000	19.000	19.000
10. Eigenkapital	208.142	205.778	204.246
Bilanzsumme	3.123.605	3.244.596	3.267.444
1. Eventualverbindlichkeiten	27.502	25.556	23.716
2. Andere Verpflichtungen	76.550	50.822	42.505

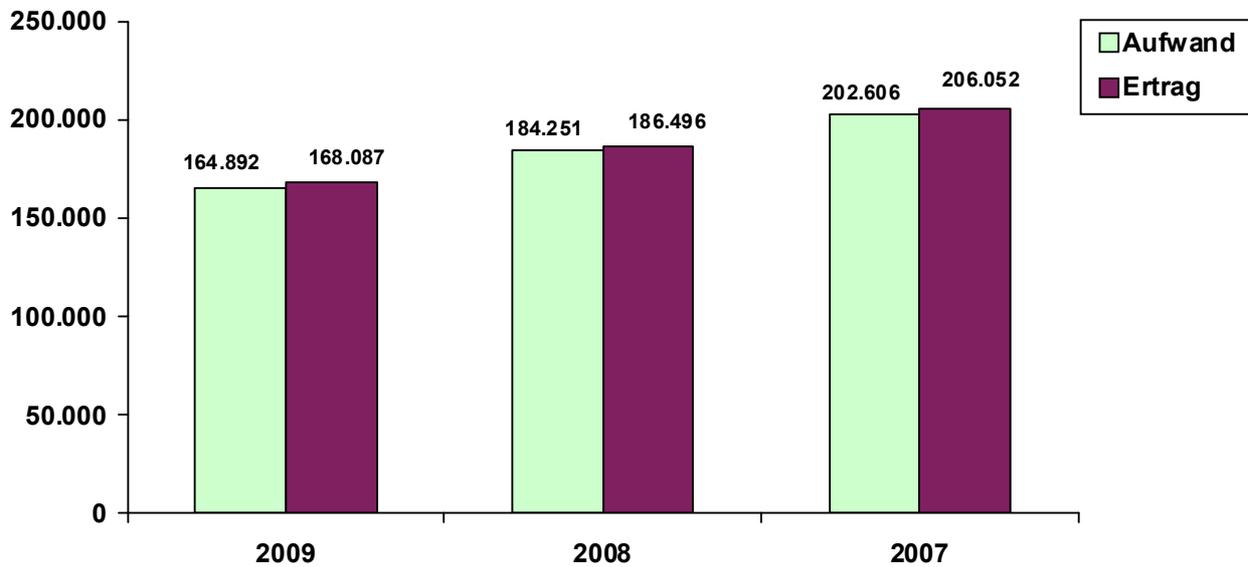


	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Zinserträge	113.110	127.918	131.856
2. Zinsaufwendungen	-72.934	-95.288	-85.587
3. Laufende Erträge	25.705	35.667	51.843
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträge	640	449	542
5. Provisionserträge	18.149	17.823	18.040
6. Provisionsaufwendungen	-1.305	-1.258	-1.279
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	155	285	-73
8. Sonstige betriebliche Erträge	10.312	3.821	3.768
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Rücklageant.	16	63	3
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-59.179	-60.400	-67.656
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.216	-3.321	-3.722
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.972	-4.520	-4.439
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-7.000	0	0
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere, Zuführungen zu Rückstellungen	-14.450	-19.044	-37.152
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	0
16. Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen u. ä.	-1.194	0	-865
17. Zuschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen u. ä.	0	122	0
18. Aufwendungen aus der Verlustübernahmen	-21	-144	-4
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.816	2.173	5.275
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.372	348	-1.583
22. Sonstige Steuern	-249	-276	-246
23. Jahresüberschuss	3.195	2.245	3.446
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
25. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	-2.000
27. Bilanzgewinn	3.195	2.245	1.446

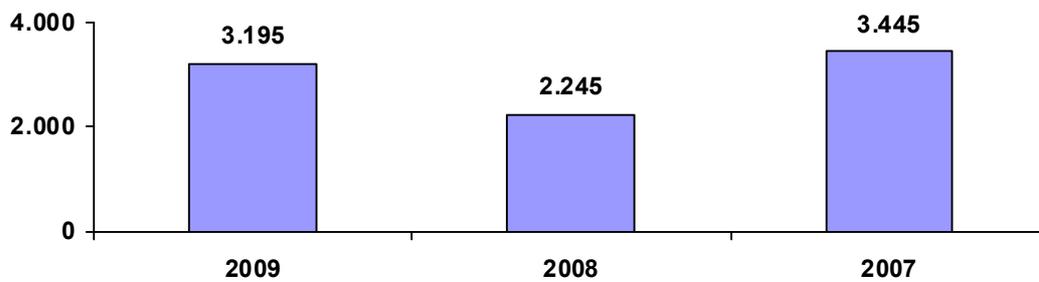
Kennzahlen	2009	2008	2007
Investitionen	1.597 T€	1.173 T€	821 T€
Mitarbeiter (Anzahl)	878	893	908



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2009 wurde vom Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband Münster geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2009

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen, Sparkasse

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Gewinnausschüttung aus 2008	700

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2009

Das Geschäftsjahr 2009 verlief für die Sparkasse Gelsenkirchen trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Bankensektor insgesamt stabil.

Die Bilanzsumme verringerte sich um 121 Mio. € auf 3.123 Mio. €. Durch die Zuführung des Bilanzgewinns des Jahres 2008 erhöhten sich allerdings die zum 31.12.2009 ausgewiesenen Gewinnrücklagen. Nach Zuweisung des Bilanzgewinns 2009 betragen sie 208,1 Mio. €. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (205,7 Mio. €) einen Zuwachs in Höhe von 1,2 %. Ebenfalls zum Kernkapital zählt ein Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 26,0 Mio. €. Die Sparkasse Gelsenkirchen hat die Eigenkapitalanforderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) jederzeit eingehalten. Neben dem Kernkapital verfügt sie über weitere Eigenkapitalbestandteile gemäß KWG sowie angemessene stille Reserven. Damit ist eine gute Kapitalbasis für die weitere Geschäftsentwicklung gegeben.

Der Jahresüberschuss lag mit rd. 3,2 Mio. € um rd. 1,0 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Gelsenkirchen war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit auf Grund einer angemessenen Liquiditätshaltung gegeben. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften nach § 11 KWG wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zudem steht bei der WestLB AG eine Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

Die Sparkasse Gelsenkirchen betrieb im Jahre 2009 30 Geschäftsstellen. Weiterhin verfügt das Unternehmen über 2 Automatenstellen sowie Geldausgabeautomaten an weiteren 6 Standorten.

Ausblick

Für die kommenden Geschäftsjahre werden verbesserte Jahresergebnisse erwartet, um die erhöhten Gewinnabführungen an den städtischen Haushalt generieren zu können.



Erläuterung zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Kennzahlen

Vermögensstruktur

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zur Beurteilung des Umfangs des in einem Unternehmen langfristig gebundenen Vermögens wird die Kennzahl Anlagenintensität herangezogen. Niedriges Anlagevermögen ist i. d. R. ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Zugänge beim Sachanlagevermögen} \times 100}{\text{Netto-Sachanlagevermögen am Anfang der Periode}}$$

Als Kennzahl zur Investitionspolitik spiegelt die Investitionsquote die Investitionsneigung des Unternehmens wider. Die Investitionsquote wird als Maß für die Zukunftsvorsorge angesehen. Da Investitionen in das Sachanlagevermögen häufig nicht kontinuierlich, sondern in Schüben erfolgen, sollte die Investitionsquote im Zeitablauf betrachtet werden.

$$\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Zugänge auf Sacheinlagen}}$$

Die Investitionsdeckung zeigt, inwieweit wirkliches Wachstum eines Unternehmens gegeben ist. Sie verdeutlicht, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus den Abschreibungen finanziert wurden. Beträgt die Investitionsdeckung mehr als 100 %, dann wurden die Abschreibungen nicht vollständig reinvestiert.

$$\text{Abschreibungsquote} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Endbestand an Sacheinlagen}}$$

Die Abschreibungsquote kann bei Betrachtung mehrerer aufeinander folgender Perioden verdeutlichen, ob bei steigender Quote, stille Reserven zu Lasten des Gewinns gebildet werden oder, bei sinkender Quote, zugunsten des Gewinns aufgelöst werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Das zentrale Untersuchungsobjekt der Kapitalstrukturanalyse bildet die Eigenkapitalausstattung eines Unternehmens. Die Eigenkapitalquote drückt die Beziehung zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital aus. Sie soll den Interessierten über die Verlustabsorptionsfähigkeit des Unternehmens informieren. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$



Die Fremdkapitalquote oder der Anspannungskoeffizient gibt den relativen Anteil des Fremdkapitals an der Gesamtsumme des Kapitals an. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

Finanzstruktur

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittelbestand} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die bestandsorientierte Liquiditätsanalyse beruht auf einer Gegenüberstellung der greifbaren Zahlungsmittel und den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Je größer der ermittelte Prozentsatz, umso günstiger ist es mit der Liquidität bestellt.

$$\text{Cash flow 1} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Abschreibungen} - \text{Zuschreibungen}}$$

Der Cash flow wird aus den Zahlen des Jahresabschlusses abgeleitet und ist ein Indikator für die Finanzkraft des Unternehmens und dokumentiert den Überschuss der zur (Innen-) Finanzierung von Investition, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten etc. zur Verfügung steht.

Erfolgsstruktur und Rentabilität

$$\text{Personalkostenintensität} = \frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Die Kennzahl Personalkostenintensität oder auch Personalaufwandsquote legt den Anteil des Personalaufwandes am Gesamtaufwand offen.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Diese Kennzahl kann ein Maßstab für die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Sachanlagevermögens sein. Allerdings wird die Aussagefähigkeit dadurch eingeschränkt, dass der Abschreibungsaufwand durch bilanzpolitische Maßnahmen beeinflussbar ist.

$$\text{Umsatz je Beschäftigten} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Beschäftigte}}$$



Der Quotient bringt zum Ausdruck, welche Umsatzleistung auf einen Mitarbeiter entfällt. Die Verfolgung dieser Kennzahl im Zeitablauf ist insbesondere zur Beurteilung der Ausschöpfung von Rationalisierungspotentialen von Bedeutung. Auszubildende werden bei der Berechnung nicht einbezogen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität setzt den Jahresüberschuss in Beziehung zum Eigenkapital und bringt somit die Verzinsung des von den Anteilseignern investierten Kapitals zum Ausdruck. Die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität ist für die Beurteilung der Unternehmen bezüglich ihrer Fähigkeit Gewinne zu erzielen, zu investieren und Risiken zu tragen von wesentlicher Bedeutung.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzgewinnrate wird ermittelt, indem der Gewinn dem Umsatz gegenübergestellt wird.

Beschäftigtenzahlen

Hier werden in der Regel die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Geschäftsjahres, einschließlich Ausbildungskräfte, abgebildet.





Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - GO NRW - in der Fassung vom 14.07.1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21.12.2010

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein dringender öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das Innenministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk



und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108

Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 gegeben sind und ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden.
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzliche unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppe unter Ausgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und



d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmaligen individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1b im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Verzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit der Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Mitwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Mitwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung sind dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen. Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
 - b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
 - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen



- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
 - für die Gemeinde selbst die Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
 - sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
 - sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Gesellschaftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a

Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107 a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertre-

tern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigeneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.



(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 109

Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 110

Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111

Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v. H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i. S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte, Beteiligungsbericht

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,
2. darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, soweit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesell-



schaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 114

Eigenbetriebe

(1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der Entscheidung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.

(3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschussmitglieder muss in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Anzahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

§ 114 a

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Anzahl der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.



(4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die § 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

(5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

(7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über

1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungseiner,
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Ergebnisverwendung,
7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nummer 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nummern 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

(8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den

Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von 5 Jahren gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v. H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtengesetzes.

(10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang zum Jahresabschluss für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.

(11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.



§ 115

Anzeige

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
 - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
 - e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluss der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
 - f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
 - g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
 - h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

12. Teil: Gesamtabchluss (Auszug)

§ 117

Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabebereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.